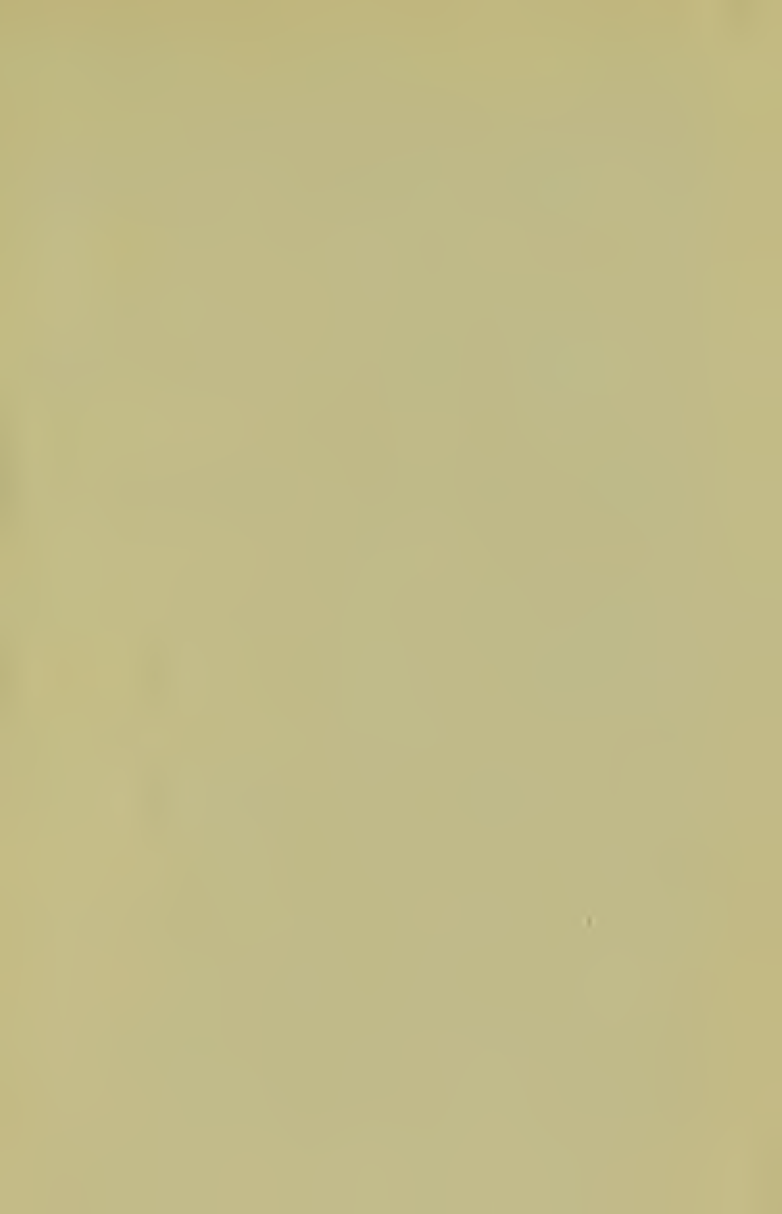

Natural History Museum Library
000017237

DC
COL.
K.22.
BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT OF ENTOMOLOGY











14 MAR. 1906

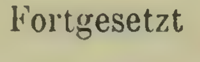
Die

# Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.



Fortgesetzt

von

**J. Schilsky.**

BRITISH MUSEUM
Z D
NATURAL HISTORY

Zweiundvierzigstes Heft.

Band 42.

Nürnberg 1906.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

# Vorwort.

Meinen Plan, diesem Hefte die Bestimmungs-
abellen u. Nachträge, das Nährpflanzenverzeichnis
nd den Generalindex der von mir beschriebenen
rten der Gattung Apion beizugeben, habe ich
ufgeben müssen, da dasselbe einen zu grossen
mfang bekommen würde.

Diese Mehrkosten konnte ich dem stets opfer-
illigen Herrn Verleger nicht zumuthen.

Das nächste Heft, welches diesem sofort
olgen soll, wird nun dies alles bringen und noch
inige Beschreibungen von Apion dazu, die ich
nzwischen entwerfen konnte.

Berlin, Mitte Februar 1906.

Der Verfasser.



# Inhalt des zweiundvierzigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu

59. Apion aethiops *Hbst.*
60. — speudarrogans *Rttr*
61. — auletoides *Rttr*
62. alcyoneum *Germ.*
63. - pisi *Fabr.*
64. — variegatum *Wckr.*
65. — gracilicolle *Gyll.*
66. — reflexum *Gyll.*
*67. — lenense *Schils.*
68. — columbinum *Germ.*
69. — punctigerum *Payk.*
70. — punctirostre *Gyll.*
71. — virens *Hbst.*
72. — Sundevalli *Boh.*
73. - amethystinum *Mill.*
74. — lobirostre *Rttr.*
75. Apoderus nitens *Roel.*
*76. — rugicollis *Schils.*
*77. — affinis *Schils.*
78. — quadrimaculatus *Fald.*
*79. Rhynchites Rosti *Schils.*
*80. — flavipes *Schils.*
*81. Rhynchites gracilicornis *Schils.*
*82. — cylindricollis *Schils*
83. — placidus *Sharp.*
84. — pilosus *Roel.*
*85. Byctiscus gibbirostris *Schils.*
86. Attelabus Lewisi *Sharp*
87. — cupreus *Roel.*
*88. — spinipes *Schils.*
*89. Euscelus chinensis *Schils.*
*90. — gibbicollis *Schils.*
91. Euops pustulosus *Sharp.*
*92. — puncticollis *Schils.*
93. — politus *Roel.*
*94. Spermophagus japonicus *Schils.*
*95. Bruchidius Reitteri *Schils.*
*96. — Kõnigi *Schils.*
*97. — modestus *Schils.*
*98. Dasytes Laufferi *Schils.*
*99. Haplocnemus similis *Schils.*
*100. — serrulatus *Schils.*

**Apion** (Onychapion) **Kirschi**, *Desbrochers.*

*A. elongatum, obscure aeneum, albido-pubescens, pube longa, subsquamosa, capite subcylindrico, latitudine aequilongo, postice laevi, oculis haud prominentibus, rostro recto, cylindrico, nigroaeneo, impunctato, longitudine thoracis, antennis basalibus, thorace cylindrico, lateribus vix rotundato, latitudine evidenter longiore, impunctato, elytris obovalibus, basi thorace distincte latioribus, basin versus rectilineatim angustatis, medio convexis, pone medium fortiter ampliatis, profunde sulcato-punctatis, interstitiis subconvexis, postice striis duplo latioribus, callo humerali parvo, scutello punctiformi, pedibus elongatis, piceis, tarsis longis, unguiculis simplicibus. — Long. 2,5—2,7 mm.*

**Apion Kirschi Desbr. Schweizer Mitth. 1870 p. 202; id. Mon. p. 16 et p. 18. 4.**

Grösste Art in dieser Gruppe. Auffällig durch die starke Erweiterung der Flügeldecken; letztere sind im hinteren Drittel viel breiter als bei den verwandten Arten. — Körper gestreckt, schwarz, mit sehr schwachem Erzglanz; die langen, fast haarförmigen Schuppen sind weiss und stehen ziemlich dicht. Kopf schmal, so lang als breit, mit den Augen von der Breite des Halsschildes, hinten glatt; Stirn glatt, ohne Sculptur; Augen gross, nicht vorstehend. Rüssel gerade, tubenförmig.

erzglänzend, scheinbar unpunktirt, so lang als das Halsschild; sein Rücken an der Basis liegt mit der Stirn in einer Ebene. Fühler dünn, dicht vor der Basis eingefügt; Schaft doppelt länger als das 1. Geisselglied; die Geisselglieder dicht gedrängt, daher schlecht zählbar; Fühlerkeule länglich-oval, am Grunde kaum abgesetzt. Halsschild walzenförmig, deutlich länger als breit, unpunktirt, hinter der Mitte kaum merklich gerundet: Basis gerade, ohne Eindruck vor dem Schildchen. Flügeldecken länglich-eiförmig; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; nach vorn zu sind dieselben geradlinig verengt, auch der Rücken bildet dort eine fast gerade Linie; an der Basis breiter als das Halsschild; nach hinten zu ist die Wölbung erheblich, von der Mitte an fällt sie schräg zur abgerundeten Spitze ab; die Interstitien sind schwach gewölbt, sie werden nach hinten zu erheblich breiter als die Streifen; die Punkte in den tiefen Streifen treten nicht sehr deutlich hervor; Schulterbeule klein, aber deutlich; Schildchen punktförmig. Beine schlank, pechfarben; das Klauenglied so lang als das 1.—3. Tarsenglied zusammen; alle Glieder der Tarsen wiederum so lang als die Tibie; Klauen einfach; 1. und 2. Tarsenglied an der Spitze schräg abgeschnitten, unten daher spitz vorstehend.

In Aegypten.

Mir lag nur das typische Ex. der Dresdener Sammlung und das von Desbrochers erwähnte Ex. der Pic'schen Sammlung zur Beschreibung vor. Das Geschlecht konnte ich nicht ermitteln. Schilsky.

**ₐpion** (Ceratapion) **austriacum,** *Wagner.*

*A. elongatum, nigrum, pilis subsquamosis ;rce obtectum, antennis tibiisque saepius piceis, pite transverso, fronte plana, impunctata, rostro si dentiforme ampliato, opaco, vix punctato, rum curvato; antennis basi rostri insertis, funi- li articulis 5⁰—7⁰ subconicis, longitudine aequa- ius, clava ovali, acuminata, thorace cylindrico, btiliter punctato, elytris elongatis, apicem rsus perparum ampliatis, profunde striato-pun- itis, interstitiis striis aequilatis, callo humerali ominulis. — Long. 2,0 (♂) —2,5 (♀) mm.*

*Mas: rostro robustiore brevioreque, tibiis an- is sublinearibus, apice oblique truncatis, intus bsinuatis, tarsorum posticorum articulo 1⁰ sim- ci.*

*Fem.: rostro longitudine capitis cum thorace.*

.pion austriacum Wagner Münch. kol. Zeitschr. II (1904) p. 374.

Dem A. armatum am nächsten stehend und ihm :h sehr ähnlich, die Flügeldecken sind aber kürzer, ır länglich-eiförmig (bei A. armatum fast pa- elseitig und gestreckter), der Rüssel ist erheblich ıner und etwas länger; das ♂ hat einfache Vorder- en, das 1. Hintertarsenglied ist einfach (bei A. ar-

matum hat dasselbe einen gebogenen Zahn an der Spitze). — Körper schmal, länglich, schwarz, matt, dünn greis behaart.

♀: Kopf breiter als lang, kaum punktirt, mit den schwach gewölbten Augen nur sehr wenig schmäler als das Halsschild vorn; Stirn flach, einfach. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis zahnartig erweitert, dann etwas gebogen, matt, unpunktirt, nur die Spitze zeigt etwas Glanz. Fühler basalständig, schlank, anliegend behaart; die Glieder der Geissel werden nach aussen zu schmäler; Glied 2—4 parallelseitig, 5—7 schwach kegelförmig, reichlich so lang als breit; Keule eiförmig, kurz, zugespitzt, an der Basis abgesetzt, kaum so lang als das 5.—7. Glied zusammen. Halsschild cylindrisch, reichlich so lang als breit, sehr fein punktirt, ohne Grübchen vor dem Schildchen; Hinterrand gerade. Flügeldecken fast länglich-eiförmig (die grösste Breite liegt hinter der Mitte, die Seiten sind sehr wenig gerundet), stark punktirt-gestreift; die Zwischenräume höchstens so breit als die Streifen, fast eben; die Härchen kurz, dünn, wenig auffällig, daselbst aber eine deutliche Reihe bildend; Schulterbeule deutlich. Beine schwärzlich; die Tibien öfter rostroth.

♂: Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, etwas stärker als beim ♀. Fühler ebenfalls kürzer. Vordertibien gerade, an der Spitze schräg abgeschnitten; die Innenseite nach unten kaum erweitert, vor der

pitze sehr leicht ausgebuchtet. 1. Glied der Hintertarsen einfach.

In Oesterreich: bei Mödling auf Centaurea nigra; Wagner! am Bisamberg, bei Oberweiden (Marchfeld; Coll. Wingelmüller), Wiener-Neustädter Steinfeld (Coll. Zellich), am Neusiedler-See und auf der Goisser-Haide (Coll. Schuster und A. Winkler), Siebenbürgen (Petri!), ferner in Württemberg: Reutlingen (Diez!). Jedenfalls weiter verbreitet.

Schilsky.



**Apion** (Ceratapion) **clavatum,** *Schilsky.*

*A. elongatum, nigrum, opacum, griseo-subsquamoso-pubescens, antennis pedibusque ferrugineis, capite subquadrato, fronte subtiliter multistriata, rostro longo, curvato, basi subsquamoso, angulatim ampliato, deinde opaco, cylindrico, dorso obsolete punctato, apice nitido, impunctato, antennis basi sitis, funiculi articulis pressis, haud pubescentibus, extrorsum gracilioribus, clava elongatissima, fusiformi, dense pilis albidis vestita, thorace cylindrico, latitudine fere longiore, dense punctato, elytris elongatis, medio fere parallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis angustis, callo humerali distincto. — Long. 2,5 mm.*

*Fem. latet.*

Ein naher Verwandter von A. armatum, ihm in der Grösse, Färbung und Körperform vollkommen gleich; das ♂ fällt durch die auffallend lange, dicht bewimperte Fühlerkeule sofort auf. — ♂: Körper schwarz, schmal, lang gestreckt; Behaarung weisslich, mässig dicht; die Härchen selbst sind lang, etwas schuppenartig; Fühler und Beine rostroth. Kopf kurz, viereckig; Augen kaum vorstehend, unten ohne Wimperhaare; Stirn flach, sehr fein und dicht längsriefig; die Strichelung ist nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar.

Rüssel kräftig gebogen, rund, wenig kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis behaart und dort merklich erweitert. von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze gleich breit, kahl, matt, nur die Spitze ist glänzend; die Punktirung ist auf dem Rücken undeutlich, an den Seiten und unten, namentlich vor der Fühlergrube, kräftig; die Punkte selbst sind länglich; die vordere Hälfte ist unpunktirt; vor der Basis sind die Seiten winkelig erweitert, das eigentliche Zähnchen fehlt; die Fühlergrube verläuft schräg nach unten. Fühler nicht weit vor den Augen eingelenkt; Schaft an der Spitze keulig verdickt, an der Basis gebogen, dünn u. kahl; 1. Geisselglied am stärksten, länger als breit, asymmetrisch geformt, 2.—7. gedrängt, nach aussen allmählich schmäler, alle Glieder parallelseitig, die 3 letzten fast breiter als lang; Keule spindelförmig, wohl so lang als das 2.—7. Geisselglied zusammen genommen, überall dicht mit weisslichem Flaumhaar besetzt. Halsschild vollkommen walzenförmig, reichlich so lang als breit, ungemein dicht und ziemlich kräftig punktirt, ohne Strichelchen vor dem kleinen Schildchen. Flügeldecken lang gestreckt, schmal, in der Mitte fast parallelseitig; die Streifen sind tief und dicht punktirt; die Zwischenräume eben, nicht breiter als die Streifen und mit einer regelmässigen Punktreihe versehen; Schulterbeule schwach. 1. Glied der Hintertarsen hakenförmig nach unten gebogen; Vordertibien gerade, nach der

Spitze sehr schwach erweitert, an der Spitze selbst einfach.

Aus dem südlichen Spanien. 2 ♂♂ in meiner Sammlung. Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

A. longiclava Desbr. (Mon. Suppl. p. 12. 33 bis) scheint dieser Art sehr nahe zu stehen; allein dieselbe ist „piceum, antennis pedibusque rubris, rostro basi dentato, thorace quadrato, transverso, minute punctulato.“ Desbrochers sagt nichts von der auffallenden Behaarung der Keule, giebt auch das Geschlecht nicht an.

Schilsky.



## **Apion** (Ceratapion) **fallaciosum,**
*Desbrochers.*

*A. elongatum, nigrum vel fuscum, pilis albis subsquamosis obtectum, antennis pedibusque rufis, capite transverso, fronte plana, vertice laevi, oculis convexis, rostro longitudine capitis cum thorace, cylindrico, basi subampliato, opaco, apicem versus nitido, antennis basi rostri insertis, clava longa fusiformi, ciliatis, thorace cylindrico, crebre subtiliterque punctato, basi stria subtili impressa, elytris elongatis, subparallelis, striato-punctatis, interstitiis angustis, striis vix latioribus, uniseriatim pilosis, humeris distinctis. — Long. 2,5 mm.*

*Mas: tibiis anticis subcurvatis, apicem versus dilatatis, tarsorum posticorum articulo 1⁰ simplici.*

*Fem.: tibiis anticis rectis, sublinearibus.*

**Apion fallaciosum Desbr. Frel. I (1892) p. 107; id. Mon. p. 89 et p. 113. 32.**

Eine dem A. clavatum m. ungemein nahe stehende Art, von derselben Körperform und Grösse; die Fühlerkeule ist jedoch ein wenig kürzer, die Geschlechtsauszeichnungen abweichend. — Körper schwarz, nach Desbr. auch bräunlich, weisslich behaart, wie bei den verwandten Arten; Fühler und Beine röthlich. Kopf breiter als lang; Stirn flach, die Sculptur ist wegen der anliegenden Schuppenhärchen nicht sichtbar; Augen mässig ge-

wölbt, etwas vorstehend; der Scheitel hinter denselben glatt. Rüssel (♂♀) dünn, gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, matt, undeutlich punktirt, nach der Spitze zu glänzend, glatt; von der Fühlerwurzel zieht sich beiderseits eine feine Furche bis zur Mitte des Rüssel hin: die Erweiterung an der Basis ist nur schwach, sie bildet einen sehr stumpfen Winkel. Fühler (♂♀) basalständig; 1. Geisselglied wie bei den meisten Arten dieser Gruppe stärker als die folgenden Glieder und länger als breit, 2.—4. reichlich so lang als breit, parallelseitig, 5.—7. verkehrt-kegelförmig, kaum so lang als breit; Keule lang, spindelförmig, so lang als das 3.—7. Glied zusammen, dicht mit weisslichen, sehr feinen Härchen bewimpert, an der Basis aber nicht breiter als das letzte Geisselglied. Halsschild cylindrisch, nur so lang als breit, dicht und fein punktirt; das Strichelchen hinten fein und kurz; Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken (♂) gestreckt, fast parallel, hinter der Mitte (beim ♀) kaum merklich breiter, punktirt-gestreift; die Spatien schmal, nur so breit als die Streifen, einreihig punktirt; Schulterbeule klein. Vordertibien beim ♂ leicht gebogen, nach der Spitze zu etwas erweitert; 1. Glied der Hintertarsen einfach, letztes Bauchsegment nicht vorstehend; beim ♀ sind die Vordertibien gerade, unten schmäler.

In Algier. Mecheria (♂). Teniet el Haad (♀); Korb!

Von dieser Art lag mir 1 Ex. aus der v. Heyden'schen Sammlung (von Desbr. mitgetheilt) vor. Desbr.

ɔeschrieb 1 ♀ (3,2 mm ohne Rüssel). Dieses Ex. ist nach seiner Tibienbildung offenbar 1 ♂. Das ♀ besitze ch von Teniet el Haad. Herr Korb hatte nur 1 ♀ mitgebracht. Herr Desbrochers erwähnt merkwürdigerweise nichts von der auffallend langen Fühlerkeule; auch haben ihm wahrscheinlich frische, noch unausgefärbte Ex. vorgelegen. Die 2 mir vorliegenden Ex. haben mit Ausnahme der Fühler und Beine einen schwarzen Körper. Diese Ex würde man nach der Tabelle von Desbr. nicht unterbringen können.

Schilsky.



**Apion** (Ceratapion) **longiceps,** *Schilsky.*

*A. elongatum, nigrum, albido-subsquamosum, ntennis pedibusque piceis, capite angusto, latitu- ine aequilongo, subtiliter punctato, oculis sub- nvexis, rostro cylindrico, opaco, apice nitido, ngitudine thoracis cum capite, basi haud ampli- to, dente basali parvo, acuto, antennis basalibus, uniculi articulis 2°—7° aequilatis, clava fusi- ormi, fere longitudine funiculi, dense ciliatis, horace cylindrico, confertim subtiliterque punctato, lytris elongatis, pone medium vix latioribus, triato-punctatis, interstitiis angustis, uniseriatim ilosis, callo humerali distincto, tibiis anticis enuibus, apice subcurvatis. — Long. 2.5 mm.*

*Fem. latet.*

Auffällig durch den schmalen, langen Kopf, urch langen Rüssel und durch die lange, spindel- örmige Fühlerkeule. Die Art gehört ebenfalls in die ähe von clavatum m. Letztere Art hat einen breiteren ud kürzeren Kopf; die Erweiterung an der Basis des üssels ist stark, bei obiger Art fehlt dieselbe; das ähnchen ist sehr klein, kaum bemerkbar. — Körper estreckt, schmal, schwarz, matt, dünn weisslich be- aart; die Härchen schuppenförmig, schmal; Fühler und eine schwärzlich braun. Kopf schmal, quadratisch,

hinter den Augen und auf der Stirn sehr fein punktirt; bei den verwandten kleinen Arten ist der Kopf hinter den Augen glatt; Augen klein, auffallend flach, daher nicht vorstehend. Rüssel bis zur Spitze gleich breit, dünn, gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, matt, fast unpunktirt, nach der Spitze zu glänzend, glatt, an der Basis ohne Erweiterung; das Zähnchen, obgleich sehr klein, dennoch ziemlich spitz. Fühler basalständig, 2.—7. Geisselglied gleich breit, jedes Glied so lang als breit; Keule spindelförmig, dicht bewimpert, so lang als das 2.—7. Geisselglied zusammen. Halsschild vollkommen walzenförmig, so lang als breit, sehr dicht und fein punktirt, ohne Eindruck vor dem Schildchen. Flügeldecken gestreckt, länglich-oval, hinter der Mitte kaum breiter, punktirt-gestreift; die Spatien höchstens so breit als die Streifen, scheinbar etwas gewölbt und mit einer Haarreihe versehen; Schulterbeule deutlich. Vordertibien schmal, an der Spitze leicht gebogen, daselbst innen kaum merklich ausgeschnitten. Letztes Bauchsegment vorstehend.

In Daghestan; König!

Nur 1 ♂ in meiner Sammlung. Das 1. Glied der Hintertarsen konnte ich nicht untersuchen, da es verklebt war.

Schilsky.

## **Apion** (Ceratapion) **edentatum,**
*Desbrochers.*

*A. elongatum, nigrum, opacum, pube subsquamosa albida, parce indutum, antennis pedibusque fuscis, capite subtransverso, postice impunctato. fronte plana, obsolete multistriata, oculis haud prominulis, rostro valde curvato, basi subdilatato, opaco, subtiliter punctato, antennis basi rostri insertis, thorace cylindrico, latitudine parum longiore, antice perparum angustato, ante scutellum subfoveolato, elytris satis elongatis, lateribus parallelis, profunde striato-punctatis, interstitiis striis vix latioribus, uniseriatim pubescentibus, callo humerali vix prominulo, scutello punctiformi. — Long. 3,0—3,5 mm.*

*Mas latet.*

**Apion edentatum Desbr. p. 87 et p. 104. 20 (♀).**

Durch die parallelseitigen Flügeldecken einem A. armatum sehr ähnlich, aber obige Art ist grösser, die Basis des Rüssels beim ♀ ungezähnt (ob auch beim ♂?), die Zwischenräume der Decken breiter. — Körper lang gestreckt, schmal, schwarz, matt, dünn weisslich behaart; die Härchen sind schuppenartig und bilden auf den Spatien eine regelmässige Reihe. Fühler u. Beine rostroth. Kopf etwas breiter als lang, unpunktirt.

hinter den Augen glatt, glänzend; Stirn flach, sehr fein längsrunzelig; Augen nicht vorstehend. Rüssel dünn, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen, matt, nur vorn etwas glänzend, fein punktirt; die Punktirung manchmal undeutlich; die Basis ist nur sehr schwach erweitert. Fühler basalständig, dicht anliegend behaart; Schaft länger als das 1. Geisselglied, an der Basis dünn und gebogen; 1. Geisselglied erheblich länger als breit; 2.—4. Glied so lang als breit; 5.—7. mehr rundlich, so lang als breit; Keule oval, wenig abgesetzt. Halsschild cylindrisch, reichlich so lang als breit, vorn kaum schmäler, daselbst nicht eingeschnürt; Punktirung fein, mässig dicht; Zwischenräume der Punkte chagrinirt und eben; Basis gerade; das Strichelchen vor dem Schildchen undeutlich. Flügeldecken walzenförmig, sehr lang, an der Spitze seitlich kaum eingedrückt und dort nicht vorgezogen; die Punkte in den Streifen kräftig; die Zwischenräume eben, nur so breit als die Streifen; Schulterbeule kaum merklich; Schildchen punktförmig. Beine schlank.

In Algier: Bône, Philippville.

Das typische Ex. bei Heyden (♀ Bône) hat einen unpunktirten Kopf und Rüssel; es misst 3,0 mm. Die Fühler sind schlank; der 1. Zwischenraum an der Naht nicht breiter als die übrigen Zwischenräume. Das Ex. bei Pic (♂?; 3,5 mm) hat einen deutlich punktirten

üssel, kürzere und stärkere Fühler; 2.—6. Glied kaum
lang als breit, von gleicher Breite, 7. so lang als
eit; Keule länglich elliptisch, so lang als die drei
rhergehenden Glieder. Der Zwischenraum an der
aht breiter als die übrigen. Desbrochers beschreibt
en Kopf „crebre punctatum", was nicht zutrifft, den
üssel „parce punctulatum."

Schilsky.



## Apion (Ceratapion) **subdentirostre,**
*Desbrochers.*

*A. elongatum, nigrum, parce pubescens, ely-*
*·is viridi-coeruleis, capite fortiter punctato, pone*
*culos coarctato, fronte profunde impressa, oculis*
*agnis, valde prominulis, rostro longo, fortiter*
*urvato, nitido, subtiliter denseque punctato, basi*
*tundatim angulato, antennis gracilibus, pone*
*edio rostri insertis, funiculi articulis 2⁰—7⁰*
*titudine parum longioribus, clava ovata, acumi-*
*ata. thorace cylindrico, fortiter denseque pun-*
*ato, basi foveola impressa, elytris oblongo-ovatis,*
*riato-punctatis, interstitiis planis, striis latiori-*
*us, callo humerali distincto. — Long. ♀*
*,5 mm.*

*Mas latet*

**Apion subdentirostre Desbr. Op. I p. 27; id. Mon. p. 86 et p. 101. 15.**

Einem A. scalptum sehr ähnlich, durch die Fühler-
ldung von ihm wohl am leichtesten zu unterscheiden.
ei A. scalptum sind alle Glieder der Geissel erheblich
ürzer; der Schaft ist so lang als das 1.—3. Geissel-
lied zusammen, 3.—7. rundlich, höchstens so lang als
reit. — Körper schwarz, dünn behaart; Flügeldecken
äulich grün; Fühler und Beine schwarz. Kopf stark

und dicht punktirt, hinter den Augen kräftig eingeschnürt, zwischen denselben tief ausgehöhlt, so dass der innere Augenrand vorsteht; Augen stark vorgequollen. Rüssel dünn, stark gebogen, glänzend, vor der Basis rundlich erweitert, jedoch ohne Zahn, so lang als Kopf und Halsschild zusammen; die Punktirung ist deutlich und ziemlich dicht. Fühler an der Rüsselbasis eingelenkt, schlank, anliegend behaart; Schaft gebogen, kaum so lang als das 1. und 2. Geisselglied zusammen; 1. Geisselglied erheblich länger als breit; die beiden folgenden Glieder etwas kürzer, gleich breit, 4.—7. verkehrt-kegelförmig, jedes Glied noch deutlich länger als breit; Keule länglich-oval, an der Basis daher nicht abgesetzt. Halsschild cylindrisch, sehr dicht und ziemlich stark punktirt (wie bei A. onopordi); das längliche Grübchen vor dem Schildchen kräftig eingedrückt; Basis zweibuchtig. Flügeldecken (wie bei A. carduorum) länglich-oval, punktirt-gestreift; die ebenen Zwischenräume sind breiter als die Streifen, sehr fein gerunzelt und ungemein fein punktirt; Schulterbeule deutlich; der 1. Punktstreifen verläuft bis zur Basis gerade.

In Palästina: See Genezareth; U. Sahlberg!

Nur 1 ♀ in meiner Sammlung.

Herrn Desbrochers hat von dieser Art auch nur 1 ♀ vorgelegen. Ich hege Zweifel, ob ich mein Ex. richtig gedeutet habe. In seiner 1. Beschreibung giebt Des-

prochers das Geschlecht nicht an. Er vergleicht die Art mit A. Caullei und sagt, das Halsschild sei punktirt, die Punkte „epais", die Form „très cylindrique, aussi long que large", — in seiner Monographie ist es „carré et fortement transverse." Seine Art stammt vom Antilibanon.

Schilsky.



## **\piion** (Ceratapion) **quadricostatum,** *Schilsky.*

*A. elongatum, nigrum, opacum, parce albido-ubsquamosum, elytris viridis vel subcoeruleis, itidis, capite postice valde confertim ruguloso-unctato, fronte leniter impressa, 4-costata, oculis onvexis, rostro robusto, curvato, nitido, crebre unctato, apice glabro, basi vix dilatato, antennis asalibus, robustis, scapo brevi, clava ovali, thoace cylindrico, confertim fortiterque punctato, asi fovea satis impresso, elytris oblongo-ovatis, triato-punctatis, interstitiis planis, striis latioris, subtilissime punctatis, pedibus robustis, unuiculis inermibus. — Long. 2.6—3,7 mm.*

*Mas: rostro capite thoraceque perparum breiore, funiculi articulis $2^0$—$5^0$ subtransversis, $6^0$ t $7^0$ subrotundatis, tibiis anticis simplicibus, venrali segmento ultimo convexo.*

*Fem.: rostro paululum longiore, antennis grailioribus.*

Dem A. onopordi in Farbe und Körperform ungeiein ähnlich, aber durch die Stirnbildung sofort zu nterscheiden. — Körper schwarz, matt, dünn weiss beiaart; Flügeldecken grünlich oder bläulich, mit metalischem Glanz. Kopf wie bei A. onopordi geformt, mit

derseben starken Punktirung, namentlich auf dem Scheitel, aber die Stirn ist leicht eingedrückt; auf derselben befinden sich 4 schmale, mehr oder weniger stark erhabene Längsrippen, welche 3 Längsfurchen begrenzen; Augen gewölbt; der Kopf hinter denselben deutlich verschmälert; die Einsattelung zwischen Scheitel und Rüsselrücken deutlicher als bei A. onopordi. Rüssel kräftig, beim ♂ wenig kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, er ist gebogen und glänzend; Punktirung bis vorn deutlich, sehr dicht und kräftig, nur an der Spitze verliert sich dieselbe; die Basis desselben ist sehr schwach erweitert, vor den Augen daher etwas eingeschnürt; ♀: Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nicht dünner; Fühler (♂) basalständig, kräftig, anliegend behaart, vor der Basis des Rüssels eingelenkt; Schaft auffallend kurz, nur so lang als das 1. Geisselglied, dieses sehr wenig länger als breit; 2.—5. Glied viel kürzer, breiter als lang, fast quadratisch, 6. und 7. mehr rundlich, kaum so lang als breit; Keule stark, eiförmig, an der Basis abgesetzt; das ♀ hat schlankere Fühler, der Schaft ist daher länger; 1. Geisselglied erheblich länger als breit, 2.—3. so lang als breit, quadratisch, 4.—5. schwach conisch, 6. u. 7. etwas rundlich. Halsschild cylindrisch, reichlich so lang als breit, sehr dicht und stark punktirt; die Zwischenräume der Punkte bilden sehr schmale Runzeln; das Grübchen vor dem Schildchen ist ziemlich stark eingedrückt; Basis gerade abgeschnitten. Flügel-

decken länglich-oval, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, breiter als die Streifen, sehr fein punktirt; die feinen Punkte der Streifen kettenartig; der 1. Streifen dem punktförmigen Schildchen zugebogen und weit vor demselben endigend; Schulterbeule deutlich. Beine robust, beim ♂ einfach; Krallen ungezähnt.

In Syrien (Haifa, Tarsus, Beirut, Saronia), im Libanon und in Palästina (Galiläa); von Herrn U. und J. Sahlberg mehrfach gesammelt.

Schilsky.



**Apion** (Ceratapion) **macrorrhynchum,** *Eppelsheim.*

*A elongatum, angustum, nigrum, opacum, griseo-pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, capite transverso, postice transversim impresso, fronte plana impunctata, vix striolata, oculis vix prominulis, rostro elongato curvato, prope basin subdilatato, capite thoraceque paulatim longiore, parum dense subtiliterque punctato, antennis prope basin rostri insertis, funiculi articulo 1⁰ latitudine parum longiore, 2⁰—5⁰ breviter conicis, 6⁰—7⁰ submoniliformibus, transversis, thorace subcylindrico, latitudine paulo longiore, antice vix constricto, sat crebre punctato, postice fovea subtili impressa, elytris elongatis, lateribus paulatim rotundatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis biseriatim pubescentibus, striis fere duplo latioribus, humeris paulo obliquis, scutello parvo. — Long. 4,3 mm.*

*Mas latet.*

Apion macrorrhynchum Epp. Deutsche ent. Z. 1888 p. 381; Desbr. p. 85 et p. 93. 5.

Dem A. sejugum fast vollständig gleich, nur in folgenden Punkten verschieden: der Rüssel von sejugum ist d i c h t e r und k r ä f t i g e r p u n k t i r t; die Zwischenräume der dicht stehenden Punkte machen den Eindruck

schmaler Querrunzeln, sie sind nicht breiter als die Punkte selbst; die Punktirung ist überall gleich dicht, nur die Spitze ist etwas glänzend und feiner punktirt; der Rüssel ist in der vorderen Hälfte durchaus gleich breit. Das 1. Glied der Fühlergeissel ist erheblich länger als breit, die zwei letzten Glieder sind so lang als breit, vollkommen conisch (d. h. mit geraden Seiten) und deutlich länger als Glied 2—4, letztere sind an der Basis kaum schmäler, fast parallelseitig. Bei obiger Art ist die Punktirung des Rüssels feiner, weniger dicht, die Zwischenräume der Punkte sind vollkommen eben, die äusserste Spitze fast glatt. glänzend, vor derselben ist der Rüssel nur unmerklich eingezogen; 2.—7. Geisselglied gleich lang, und auch bis zur Spitze gleich breit, an der Basis stark verengt; alle Glieder sind fast so lang als breit, die letzteren erscheinen rundlich und quer, das 1. Glied dagegen ist nur sehr wenig länger als breit und asymmetrisch gebaut. — Körper lang gestreckt, schmal, schwarz, matt, mit weisslichen, anliegenden Härchen wenig dicht bekleidet; Tibien und Fühler rostfarbig. Kopf breiter als lang; der glatte Hals ist hinter den Augen durch einen starken Quereindruck abgesetzt; Stirn flach, undeutlich punktirt, kaum gestrichelt; Augen flach gewölbt. Rüssel ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, matt, im 1. Drittel deutlich, im übrigen Theil sehr kurz und undeutlich behaart, an der Fühlereinlenkung unmerklich erweitert.

Halsschild länger als breit, fast walzenförmig, vorn kaum schmäler, undeutlich eingeschnürt, der Vorderrand daher nicht aufstehend; Punktirung fein und dicht, das Strichelchen vor dem Schildchen fein; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken gesteckt, wohl dreimal so lang als zusammen breit, an den Seiten nur schwach gerundet; die Interstitien sind breit und eben, dicht u. fein querrunzelig, mit zwei unregelmässigen Haarreihen besetzt; die Streifen sind schmäler und haben eine kettenartige Sculptur; der 1. Punktstreifen endet vor dem kleinen Schildchen; der 1. und 2. Zwischenraum sind wie bei sejugum an der Basis mit einander verbunden; Schulterbeule schwach. Unterseite dicht punktirt. Beine mässig schlank, weisslich behaart; Tibien an der Spitze mit bräunlicher Behaarung, der Aussenwinkel tritt spitzig hervor; sie sind nicht „linéaires", wie Desbrochers behauptet, sondern nach der Basis zu deutlich schmäler; 1. und 2. Glied der Hintertarsen fast gleich lang, jedes reichlich so lang als breit, oben mit anliegenden weisslichen, der übrige Theil dagegen mit bräunlichen Haaren besetzt.

Auf den südlichen Sporaden (Nicaria; v. Oerzten!).

Nur 1 ♀ im Wiener-Hofmuseum, nach welchem ich die Beschreibung entwerfen konnte

Von A. macrorrhynchum und sejugum existirt nur je 1 ♀. Beide Thiere sind in der Grösse, Körperform und Färbung wohl vollkommen gleich. Geringe Differenzen bieten nur die Rüsselpunktirung und die Form

der Fühlerglieder. Beide sind aber gerade in dieser Gruppe Abweichungen unterworfen und ich bin daher geneigt, A. sejugum Db. als eine etwas abweichende Form von A. macrorrhynchum Epp. zu halten. Ein grösseres Material, namentlich aber die noch zu entdeckenden ♂♂, können erst sicheren Aufschluss über die Artrechte des A. sejugum geben.

An dieser Stelle möchte ich auch noch auf eine Unrichtigkeit in der Desbrochers'schen Bestimmungstabelle hinweisen. Desbr. sagt vom Rüssel des A. marcrorrhynchus: „f o r t e m e n t punctué“, von dem des sejugum: „f a i b l e m e n t pointillé“. Gerade das Umgekehrte ist richtig. Desbrochers hat später gewiss beide Typen nicht mehr vergleichen können. Nach seiner Tabelle würde man fasch bestimmen.

Schilsky.

## **Apion** (Ceratapion) **transsylvanicum,** *Schilsky.*

*A. elongatum, nigrum, nitidiusculum, parce subtiliterque pubescens, capite subtransverso rostroque impunctatis, illo opaco, postice transversim impresso, rostro elongato, curvato, aequilato, basi haud ampliato, impubi, longitudine capitis cum thorace, antennis subbasalibus, funiculi articulo* 1° *elongato, conico, articulis* 2°—7° *aequilongis, apicem versus angustioribus, singulis obconicis,* 6° *et* 7° *latitudine longioribus, clava elongato fusciformi, thorace cylindrico, latitudine longiore, mediocriter punctato, basi canaliculato, elytris elongatis, lateribus subrotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis, angustis, subrugosis, striis catenulatis, scutello parvo rotundato, callo humerali parvo, pedibus elongatis, tibiis apicem versus parum latioribus, unguiculis simplicibus. — Long. 4,0 mm.*

*Mas latet.*

Aus der Verwandtschaft des A. macrorrhynchum, fast von derselben Grösse und Körperform, aber der Körper ist tief schwarz, etwas glänzend und sehr spärlich behaart; Tibien und Fühler sind schwarz,

letztere viel schlanker, der Rüssel ist kahl, unpunktirt und matt. — Körper lang gestreckt, schmal. Kopf etwas breiter als lang, hinten mit glattem Halse, hinter den Augen ohne Quereindruck; Augen etwas gewölbt; Stirn flach, ohne Sculptur. Rüssel mässig stark gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, bis vorn gleich breit, im Basaldrittel daher ohne sichtliche Erweiterung. Fühler schlank, im letzten Drittel des Rüssels eingelenkt, dünn behaart; Schaft lang, 1. Geisselglied viel länger als breit, fast symmetrisch (im Gegensatz zu den meisten Arten dieser Gruppe) gebaut, verkehrt-kegelförmig, Glied 2—7 fast gleich lang, an Stärke allmählich abnehmend, jedes Glied verkehrt-kegelförmig, Glied 6 und 7 länger als breit; Keule lang und schmal, fast spindelförmig. Halsschild länger als breit, walzenförmig, vorn nicht eingeschnürt; Basis schwach zweibuchtig; Punktirung etwas stark; die Mittellinie kurz, hinten tiefer. Flügeldecken gestreckt, länglich-oval, wohl drei mal so lang als zusammen breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, in den Schultern nur etwas breiter als das Halsschild an der Basis, punktirt-gestreift; die Streifen kettenartig sculptirt; die Spatien eben, fast glatt, nur bei starker Vergrösserung sehr fein querrunzelig, reichlich so breit als die Streifen, mit einer undeutlichen Punktreihe, der die sehr dünnen, wenig auffallenden Härchen entspringen; Schildchen rundlich, klein; Schulterbeule schwach entwickelt;

1. und 2. Zwischenraum an der Basis verbunden. Beine mässig schlank; Tibien nach der Spitze zu breiter, der Aussenwinkel wenig vortretend. Tarsen schlank; 1. und 2. Glied der Hintertarsen von gleicher Länge, jedes breiter als lang; Krallen einfach.

In Siebenbürgen (Varhegy; Zoppa!). Nur 1 ♀ in meiner Sammlung.

Schilsky.



## **Apion** (Ceratapion) **kasbekianum,** *Gerstaecker.*

*A. elongatissimum, nigrum, opacum, cinereo-squamosum, pedibus ferrugineis, antennis piceis, capite subquadrato, rostro longo, cylindrico, curvato, opaco, confertim punctato, basi haud ampliato, longitudine thoracis cum capite, fronte dense strigosa, antennarum scapo elongato, funiculi articulo 1° latitudine duplo longiore, fere obconico, 2°—4° latitudine parum longioribus, 5°—7° longitudine aequilatis, thorace cylindrico, crebre punctato, postice obsolete foveolato, elytris elongatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis angustis, planis, uniseriatim pilosis. — Long. 3,3 mm.*

*Mas: tarsorum posticorum articulo 1° apice intus dentato (ex Desbr.).*

Apion kasbekianum Gerst. Stett. Z. 1854 p. 238. 5.
Apion angustissimum Desbr. p. 212 et p. 215. 1; Schils. in Küst. 39. 10.

Gehört zur Verwandtschaft des A. penetrans. — Körper lang gestreckt, schmal, schwarz, matt, grau behaart, die Härchen mehr schuppenförmig, Beine rothbraun, Fühler schwarzbraun. Kopf fast so lang als breit, vorn wenig schmäler, dicht runzelig-punktirt; Stirn fein und dicht gestrichelt; Augen nicht vorstehend. Rüssel lang und dünn, matt, stark gebogen, dicht punktirt, ohne zahnartige Erweiterung an der Basis, so lang

als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler im letzten Viertel eingelenkt; Schaft sehr lang, nach vorn etwas verdickt; 1. Geisselglied abweichend geformt; es ist doppelt länger als breit, kürzer als der Schaft, verkehrt-kegelförmig, fast symmetrisch; 2.—4. Glied deutlich länger als breit, 5.—7. so lang als breit; Keule länglich, schwach abgesetzt; Geissel nach aussen kaum schmäler. Halsschild cylindrisch, länger als breit, dicht, aber nicht tief punktirt; das Grübchen vor dem Schildchen undeutlich. Flügeldecken schmal, lang, ähnlich wie bei A. armatum Gerst. geformt, in der Mitte parallelseitig, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen kettenartig. Zwischenräume schmal, eben, so breit als die Streifen; die Härchen daselbst lang, schuppenartig, einreihig gestellt; die Schulterbeule nur schwach angedeutet. Beine und Tarsen schlank; 1. Tarsenglied viel länger als das 2.

1 typisches ♀ befindet sich im Berliner Museum für Naturkunde, nach der Bezettelung aus Smyrna stammend, nach Gerstäckers Angabe vom Kaukasus; ich besitze Ex. aus Kasbek. Das ♂ ist mir zur Zeit noch unbekannt.

Desbrochers kannte diese Art nicht und beschrieb sie als A. angustissimum. Er stellte sie als ? zu cylindricolle Gyll., mit dem er aber nichts gemein hat.

Vorstehende Beschreibung möge meine erste in Küst. 39. 10 ergänzen. Sie wurde nach dem typischen Ex. entworfen.

Schilsky.

**Apion** (Ceratapion) **orientale.** *Gerstaecker.*

*A elongatum, nigrum, griseo-pubescens, capite brevi, fronte depressa, profunde striata, rostro crasso, thoracis longitudine, curvato, nitido, subtiliter punctato, basin versus dentatim ampliato, antennis validis, basi sitis, funiculo apicem versus angustiore, articulis 3⁰—10⁰ transversis, thorace cylindrico, fortiter sed parum dense punctato, foveola brevi impressa, elytris oblongo-ovatis, viridi-coeruleis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis uniseriatim-punctatis, callo humerali parvo. — Long. 3,0 mm.*

**Apion orientale Gerst. Stett. Z. 1834 p. 237. 3.**
**Apion similans Schils. in Küst. 38. 21 (20. Dez. 1901).**
**Apion Henschi Rttr. Wien. ent. V. 1901 (25. Dez. 1901).**

Mit A. robusticorne wohl am nächsten verwandt, die Punktirung des Halsschildes ist jedoch auffallend stärker. — Körper gestreckt, schwarz, weisslich behaart; Behaarung dünn; Flügeldecken bläulich grün, etwas glänzend. Kopf breiter als lang, hinten glatt; Stirn flach eingedrückt, mit kurzen, stark eingedrückten Längsrunzeln; Augen gewölbt, nicht vorstehend. Rüssel kräftig, so lang als das Halsschild, stark gebogen, glänzend, sehr fein und mässig dicht punktirt, an der Fühlereinlenkung beiderseits mit einem spitzen Zähnchen versehen; Basis stark punktirt, zwischen den Augen und der Fühlereinlenkung kräftig eingeschnürt. Fühler

vor den Angen sitzend, sehr stark, weiss und anliegend behaart; die Geissel wird nach aussen schwächer; Keule stark, eiförmig, etwas abgesetzt; Schaft kurz, an der Spitze stark erweitert; 1. Geisselglied so breit als der Schaft an der Spitze, ein wenig länger als breit, parallelseitig; 2. Glied kürzer, breiter als lang; die folgenden Glieder quer. Halsschild walzenförmig, länger als breit, stark und mässig dicht punktirt; das Scheibchen vor dem Schildchen kurz, aber deutlich. Flügeldecken länglich-oval, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen sehr weitläufig und ziemlich fein; Zwischenräume reichlich doppelt breiter als die Streifen, mit einer auffallend deutlichen Punktreihe in der Mitte; Schulterbeule kräftig; Schildchen sehr klein; der 1. Punktsteifen endet vor dem Schildchen. Beine plump; Tarsen kurz; ihr 1. Glied nur wenig länger als das 2.

Aus Smyrna. Nach 1 typischen ♀ im Berliner Museum für Naturkunde beschrieben.

Desbrochers zieht diese Art (p. 110) irrthümlich zu A. galactitis Wnckr.; letztere kann ich auf Grund eines grösseren Materials nur als eine südliche Form von A. carduorum betrachten.

Auch diese Beschreibung, welche schon druckfertig war, möge die erste in Küster ergänzen. Das typische Ex. von A. Henschi wurde mir freundlichst vom Autor zur Ansicht geschickt.

Schilsky.

## **Apion** (Exapion) **oblongulum,**
*Desbrochers.*

*A. oblongo-ovale, nigrum, squamulis griseis obtectum, antennis pedibusque rufis, coxis, trochanteribus tarsisque nigris, femorum basi nigricante, capite brevi, confertim punctato, oculis prominulis, rostro longo, subcurvato, nitido, thorace capiteque longiore, basi vix ampliato, dente parvo armato, antennis basalibus gracilibus, scapo funiculique articulo 1⁰ elongatis, aequalibus, thorace longitudine parum latiore, rotundato, convexo, antice angustato, vix constricto, crebre punctato, postice linea impressa, elytris ovatis, valde convexis, subtiliter striato-punctatis, callo humerali distincto, scutello punctiformi, pedibus gracilibus. — Long. 2,5 mm (rostro excl.).*

*Mas latet.*

**Apion oblongulum Desbr. Op. I p. 31; id. Mon. p. 135 et p. 144. 8.**

Durch die kurzen, ovalen, stärker gewölbten Flügeldecken, durch andere Bekleidung, so wie endlich durch das auffallend kleine, punktförmige Schildchen von A. ulicis, dem er sehr nahe steht, hinlänglich verschieden. — Körper schwarz, matt, die Fühler und Beine roth, die Coxen, Trochanteren und Tarsen schwarz; die Basis aller Schenkel angedunkelt oder schwärzlich. Die Bekleidung besteht oben aus kurzen, länglichen Schuppen

von gleichmässig grauer Färbung. Kopf quer, hinter den Augen so dicht wie die Stirn punktirt; Augen vorstehend. Rüssel lang, dünn, leicht gebogen, an der Basis kaum erweitert, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, glänzend, nur bis zur Fühlereinlenkung punktirt, der kahle Theil zeigt nur ungemein feine, weitläufig stehende Punkte; die Basis hat ein sehr kleines, schwer sichtbares Zähnchen (bei A. uliciperda ♀ ist der Rüssel gerade und länger, ohne Zahn). Fühler schlank, basalständig; Schaft und 1. Geiselglied gestreckt, von gleicher Länge, 2.—4. Glied nur wenig länger als breit, 6. und 7. kaum breiter, nur so lang als breit; Keule eiförmig. Halsschild ein wenig breiter als lang, gerundet, vorn nur mässig stark verengt, dort kaum eingeschnürt; Punktirung sehr dicht und ziemlich tief; das Längsstrichelchen vor dem Schildchen wenig deutlich; Basis zweibuchtig. Flügeldecken kurz, oval, an den Seiten ziemlich kräftig gerundet, der *Rücken ist sehr stark gewölbt*, so dass der Abfall hinten *fast senkrecht* ist (bei ulicis und uliciperda sind die Decken erheblich länger und merklich schmäler, nach hinten *schräg* abfallend); Schulterbeule deutlich; Schildchen ungemein klein; die Punktstreifen fallen wenig auf. Beine mässig schlank; Krallen an der Basis gezähnt.

In Spanien. Ich besitze nur ♀♀ aus Panes (Lauffer!). Desbrochers hatte nur 1 ♂ vor sich.

Schilsky.

## **Apion** (Exapion) **confusum,**
*Desbrochers.*

*A. obovale, minus elongatum, nigrum, antennis pedibusque rufo-testaceis, coxis, trochanteribus tarsisque nigris, femoribus basi infuscatis, squamulis albidis et fuscis, capite brevi, vertice laevi, fronte dense punctata, oculis convexis, rostro nitido, basi squamulato, utrinque dente valido prolongato acutoque armato, antennis basi rostri insertis, scapo et articulo 1⁰ funiculi elongatis aequalibusque, thorace vix transverso, lateribus rotundato, antice valde angustata, haud constricto, disco convexo, confertim punctato, linea abrupta insculpto, elytris ovatis, brevibus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, 3⁰ et 5⁰ squamulis albidis ornatis, callo humerali prominulo, scutello triangulari. — Long. 2,3—2,5 mm (rostro excl.).*

*Mas: rostro perparum breviore et validiore, subcurvato.*

*Fem.: rostro satis longitudine thoracis, fere recto.*

**Apion confusum Desbr. Ann. Fr. 1891, p. LVII; id. Mon. p. 136 et p. 154. 20.**

Diese Art steht dem A. genistae Kirby (nec. Wenck. et auct.) am nächsten; sie hat eine ähnliche Körperform

und Schuppenfärbung, aber die Fühler sind einfarbig gelblich roth, nur der 3. und 5. Zwischenraum auf den Decken sind der ganzen Länge nach heller beschuppt, auch sind hier die Schuppen viel breiter, mehr länglich-oval. Körper schwarz, die Fühler und Beine röthlich gelb, die Coxen, Trochanteren und Tarsen schwarz; nur ein sehr kleiner Theil der Schenkelbasis ist angedunkelt. Schuppen auffallend breit und dicht, auf der Unterseite, an den Seiten des Halsschildes, sowie auf dem 3. und 5. Zwischenraum der Decken sind die Schuppen weiss, der übrige Theil ist hellbräunlich. Kopf breiter als lang, mit grossen, gewölbten Augen, bis zu denselben in das Halsschild eingezogen; Stirn punktirt, eben. Rüssel schwarz, an der Basis mit einem auffallend grossen, lang zugespitzten Zahn, dessen vordere Seite ausgebuchtet ist, um die Beweglichkeit des Fühlers zu ermöglichen, er ist, wie bei allen Arten dieser Untergattung, bis zur Fühlereinlenkung beschuppt u. breiter, dann stark glänzend und ungemein fein punktirt; beim ♀ ist der Rüssel fast gerade, reichlich so lang als das Halsschild und ein wenig dünner als beim ♂; hier ist derselbe deutlich gebogen und nur unmerklich kürzer. Fühler schlank, basalständig; Schaft und 1. Geisselglied lang gestreckt, gleich lang; ♀: 2. und 3. Geisselglied etwas länger als breit, die letzten Glieder der Geissel kaum breiter; ♂: Fühler ein wenig kürzer, nur das 2. Geisselglied ist merklich länger als breit, 3.—5. so lang als breit, 6. und 7. breiter; Keule eiförmig, zuge-

pitzt. Halsschild kaum breiter als lang, gerundet, nach vorn *stark verengt*, aber an der Spitze nicht ingeschnürt; Scheibe gewölbt, dicht punktirt; das Strichelchen vor dem Schildchen ziemlich kräftig. Flügellecken länglich-oval, wenig stark gewölbt, der Rücken nach hinten schräg abfallend; die Punktstreifen werden durch die Schuppen fast vollständig verdeckt; die helleren Zwischenräume treten nicht auffallend hervor; Interstitien breit und eben; Schulterbeule vorstehend; Schildchen dreieckig, gefurcht. Beine mässig kurz.

In Oran und Algier. In der Sammlung v. Heyden befindet sich ein sehr abgeriebenes, typisches Ex. von Desbrochers.

Schilsky.



**Apion** (Exapion) **monticola,** *Schilsky.*

*A. nigrum, dense fulvo-squamosum, antennis, femoribus tibiisque rufo-testaceis, subtus, thorace elytrisque lateribus et vitta elytrorum albido-squamosis, capite transverso, fronte laevi, oculis prominulis, rostro filiformi nigro, fere recto, basi utrinque obtuse dentato, capite thoraceque longiore, glabro, subtilissime punctato, antennis gracilibus posticis, funiculi articulis latitudine longioribus, thorace latitudine vix longiore, confertim subtiliterque punctato, postice foveola impressa, antice fortiter coarctato, elytris ovatis, lateribus rotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis, tarsis brevibus. — Long. 2,5 (rostro excl.) mm.*

*Mas: rostro breviore, subcurvato.*

Apion Ganglbaueri Schils. i. l.

Mit A. compactum am nächsten verwandt. mit derselben bindenartigen Zeichnung auf den Flügeldecken, aber die Art ist grösser und fällt besonders durch den ziemlich langen, fast geraden Rüssel beim ♀ auf. — Körper schwarz, die Fühler und Beine, mit Ausschluss der Coxen, Trochanteren und Tarsen, schwarz; Behaarung bräunlich gelb, schuppenartig; die Unterseite, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie eine hinten gerade, vorn zur Schulter schräg ziehende Binde auf jeder Decke weiss beschuppt; die Schenkel

sind mit sehr feinen, weissen Härchen spärlich besetzt; Kopf breiter als lang, mit stark vorgequollenen Augen, hinter denselben glatt; Stirn schmal, punktirt. Rüssel beim ♀ auffallend lang, fast gerade, deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis beiderseits mit einem schwachen, stumpfen Zahn, er ist schwarz, walzenförmig, glänzend und äusserst fein punktirt. Fühler schlank; Schaft lang, die Glieder der Geissel dünn, nach der Spitze zu kaum stärker; 1. Glied reichlich doppelt länger als breit, verkehrt-kegelförmig, etwas kürzer als der Schaft; die folgenden Glieder sind länger als breit, das letzte noch reichlich so lang als breit; Keule lang, schmal, nicht abgesetzt, röthlich, nur die äusserste Spitze ist angedunkelt. Halsschild kaum breiter als lang, vorn stark eingeschnürt, an der Basis nicht verengt, sehr dicht punktirt, hinten mit kurzer Mittellinie. Flügeldecken breiter als das Halsschild, oval, an den Seiten nur schwach gerundet, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben; Schulterbeule schwach. Beine kräftig; Tarsen kurz, das 2. Glied deutlich kürzer als das 1.

Das ♂ hat einen kürzeren, schwach gebogenen Rüssel. Die Fühler sind daher kürzer, die Geissel nach der Spitze zu stärker. Auch erscheint die Keule dunkler.

In Bosnien (Klekovača) von Herrn Victor Apfelbeck, im südlichen Tirol (Vallarsa) von Herrn Ludwig Ganglbauer gesammelt.

Schilsky.

**Apion** (Exapion) **Putoni,** *Ch Brisout.*

*A. ovatum, piceum, antennis pedibusque rufis, femorum basi tarsisque plerumque nigricantibus, pube brunneo-squamosa obtectum, elytris ovatis, singulo fascia recta albicante ornato, striato-punctatis, interstitiis planis, capite transverso, fronte angusta, oculis magnis, rostro curvato, tenui, glabro, parce subtiliterque punctato, basi utrinque acute dentato, antennis gracilibus, scapo articulo 1⁰ funiculi fere duplo longiore, thorace transverso, creberrime punctato, postice canaliculato, pedibus gracilibus. — Long. 2,5 (♂) —3,0 (♀) mm (rostro excl.).*

*Mas: rostro longitudine thoracis, basi fortiter curvato, tarsorum posticorum articulo 1⁰ subtus dentiforme producto, tibiis anticis rectis.*

*Fem.: rostro parum longiore, leviter curvato.*

**Apion Putoni Ch. Bris. Ann. Fr. 1866 p. 386.**
**Apion breviusculum Desbr. p. 136 et p. 151. 17.**

*Var. a: femoribus posticis nigricantibus.*

Von der Körperform und Zeichnung des A. compactum, leicht kenntlich an dem s e h r l a n g e n F ü h l e r s c h a f t und an dem ziemlich stark entwickelten Seitenzahn an der Basis des Rüssels. — Körper kurz, schwarz-

braun, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel an der Basis und die Tarsen schwärzlich; manchmal sind die ganzen Hinterschenkel schwärzlich (Var. a). Bei gut erhaltenen Ex. ist die Beschuppung weisslich, an den Seiten des Halsschildes dichter; die Schuppen sind daselbst auch breiter; die Scheibe des Halsschildes hat schmälere, leicht gebräunte Schuppen, die beiderseits wiederum dünner stehen und mehr haarförmig sind. Die weisse Binde auf der Decke occupirt den 3.—5. Zwischenraum, der 4. ist meist weniger dicht beschuppt; vor dem Schildchen und an den Seiten stehen die weissen Schuppen dichter; der übrige Theil der Decken ist bräunlich, scheinbar kahl, in Wirklichkeit aber mit goldgelben oder bräunlichen, anliegenden Härchen bedeckt.

♀: Kopf sehr kurz, bis zu den Augen vom Halsschilde bedeckt; Stirn schmal, eben, weisslich beschuppt; Augen gross, unten mit kurzen Wimperhaaren dicht besetzt. Rüssel dünn, kahl, schwach und gleichmässig gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen schwarz, glänzend, fein und spärlich punktirt; Seitenzahn an der Basis stark und spitz, nach unten gerichtet. Fühler basalständig, einfarbig gelb, ein wenig länger als der Rüssel; Schaft lang, gebogen, fast die Mitte des Rüssels erreichend und ziemlich doppelt so lang als das 1. Geisselglied, an der Basis sehr dünn; 1. Geisselglied länglich-oval, fast doppelt länger als breit, 2.—4. verkehrt-kegelförmig, reichlich so lang als breit, 5.—7. mehr rundlich; Keule lang, eiförmig, an

der Basis abgesetzt. Halsschild breiter als lang, vorn stark verengt und eingezogen, an den Seiten gerundet; Punktirung dicht und ziemlich kräftig; Basis sehr schwach zweibuchtig; die Mittellinie vor dem Schildchen scharf. Flügeldecken elliptisch, stark gewölbt, seitlich schwach gerundet; die Punktstreifen kräftig; Spatien eben, dicht punktirt und breiter als die Streifen; Schulterbeule vorstehend. Beine auffallend lang und dünn; 1. Tarsenglied erheblich länger als breit, das 2. ein wenig kürzer. Krallen gezähnt.

♂: Rüssel kaum länger als das Halsschild, stark gebogen, etwas kräftiger als beim ♀, die Spitze mehr bräunlich gefärbt. Fühler weniger schlank, kürzer. Flügeldecken in der Mitte mehr parallelseitig. 1. Glied der Hintertarsen unten an der Spitze zahnförmig vorgezogen; Vordertibien gerade, schmal.

Im mittleren Spanien. Bei Escorial auf Genista von Herrn Lauffer zahlreich gesammelt, auch bei Cercedilla (Lauffer!) und Bejar (Champion!).

Desbrochers vereinigt (Mon. p. 151) ohne Grund diese Art mit A. breviusculum Rosh. Von letzterer sagt Rosenhauer mit keinem Wort, dass die Flügeldecken eine bindenartige Zeichnung haben, auch sind die Hinterschenkel seiner Art schwarz, der Rüssel (wahrscheinlich ein ♀) länger als Kopf und Halsschild, wenig gebogen.

Brisout schreibt von den Fühlern des ♂, dass das

2. Glied beinahe um $^1/_3$ länger (kürzer wäre richtig) als das 1. sei. Hier liegt offenbar ein Schreibfehler vor, denn der Schaft ist stets länger als das 1. Geisselglied und dieses wiederum länger als das 2. Brisout beschrieb seine Art ebenfalls aus dem Park von Escorial.

Schilsky.

**Apion** (Exapion) **hungaricum,**
*Desbrochers.*

*A oblongo-ovatum, nigrum, opacum, supra pube griseo-subsquamosa evidenter aequaliter, subtus squamulis albidis dense obtectum, antennis totis, tibiis anticis et mediis rufis, coxis, trochanteribus tarsisque nigris, femoribus anticis rufis, basi nigris, femoribus quattuor posterioribus totis nigris, tibiis posticis piceis, capite transverso, vertice laevi, fronte fortiter punctata, oculis prominulis, rostro curvato, dente magno acutoque constructo, antennis basalibus, gracilibus, scapo funiculi articulo 1⁰ fere sesqui longiore, thorace transverso, lateribus rotundato, angustato, apice haud constricto, disco creberrime punctato, postice linea impressa, elytris ovatis, lateribus subparallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis latis planisque, callo humerali prominulo, pedibus gracilibus, unguiculis basi dentatis. — Long. 2,0 mm (rostro excl.).*

*Mas: rostro basi fortius curvato, capite thoraceque perparum breviore, tarsorum anticorum et posticorum articulo 1⁰ apice subtus dente curvato armato, tibiis apicem versus subdilatatis.*

XXXXII. 17.

*Fem.: rostro aequaliter curvato, capite thoraceque parum longiore, tibiis linearibus.*

**Apion hungaricum Desbr. p. 135 et 146. 11.**

Sein nächster Verwandter ist A. geniculatum, mit dem er beim ♂ den an der Basis stark gebogenen Rüssel und die schwarzen Mittel- und Hinterschenkel hat; allein hier sind die letzteren immer einfarbig schwarz, bei geniculatum wenigstens die Mittelschenkel an der Spitze röthlich gefärbt. Das beste Kennzeichen bietet jedoch die Halsschildbildung. Bei A. geniculatum ist das Halsschild an den Seiten stark gerundet, vorn plötzlich verengt und deutlich eingeschnürt; hier ist die Rundung viel schwächer; es verengt sich daher nach vorn mehr geradlinig, eine Einschnürung findet nicht statt. Auch das Längenverhältung des Schaftes zum 1. Geisselgliede ist ein anderes. Die Behaarung u. Färbung ist ähnlich wie bei A. geniculatum, der Körper aber ein wenig kleiner. — Körper schwarz, matt, oben überall gleichmässig mit hellgrauen, schuppenartigen Härchen mässig dicht bekleidet; die Unterseite ist zum grössten Theil mit kürzeren, helleren und breiteren Schuppen dicht besetzt. Fühler einfarbig rothgelb, die Vorderbeine, die Mittel- und Hintertibien rothgelb, die Coxen, Trochanteren, die Basis der Vorderschenkel in geringem Umfange, die Mittel- und Hinterschenkel, sowie alle Tarsen schwarz, die Hintertibien sind mehr rostfarbig. Kopf breiter als lang, hinter den Augen eingeschnürt und glatt; Stirn schmal, tief und dicht

punktirt; die Punkte bilden dort manchmal Reihen; Augen stark gewölbt. Rüssel an der Basis stärker (♂), oder gleichmässig (♀) gebogen (Stirn und Rüsselbasis bilden eine krumme Linie), beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, stark glänzend, äusserst fein punktirt; die Basis hat einen dreieckigen, spitzen Zahn; beim ♂ ist der Rüssel erheblich kürzer, ein wenig stärker, schwach glänzend und deutlicher punktirt; der Basalzahn ist kräftiger entwickelt. Fühler basalständig, in beiden Geschlechtern verhältnismässig lang und dünn; ♀: Schaft und 1. Geisselglied sehr gestreckt, letzteres fast um die Hälfte kürzer als der Schaft, 2.—4. Glied erheblich länger als breit, 6. und 7. so lang als breit, kaum stärker als die vorhergehenden Glieder; Keule lang eiförmig, zugespitzt; ♂: die Geisselglieder sind ein wenig kürzer, das 6. und 7. Glied nur unmerklich breiter als lang. Halsschild etwas quer, sehr dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem sehr kurzen, strichförmigen Eindruck. Flügeldecken oval, gewölbt, an den Seiten kaum gerundet, tief punktirtgestreift; die Interstitien eben, viel breiter als die Streifen; Schulterbeule vorstehend; Schildchen länger als breit, mit einer feinen Furche. Beine schlank. Tarsen mässig breit; ihr 1. und 2. Glied länger als breit. Krallen an der Basis gezähnt. ♂: 1. Glied der Vorder- und Hintertarsen unten an der Spitze zahnförmig vorgezogen; die Tibien nach der Spitze zu ein wenig breiter, die Vordertibien gerade.

**XXXXII. 17a.**

In Ungarn, Siebenbürgen (Dr. Petri!), Serbien, in Krain (Ganglbauer!) und in der Herzegowina (Apfelbeck!) Ich konnte ein von Desbrochers determinirtes ♂ (in der Sammlung von Heyden) vergleichen. Desbrochers kannte nur das ♀. Die Längenangabe ist in seiner Beschreibung aus Versehen weggelassen worden, die Breite (1,2 mm) dagegen nicht.

Schilsky.

**Apion** (Exapion) **judaicum,** *Schilsky.*

*A. oblongum, nigrum, aequaliter griseo-squamulatum, antennis pedibusque rufo-testaceis, coxis, trochanteribus, tarsis, femoribusque 4-posterioribus nigris, capite brevi, vertice laevi, fronte punctata, oculis magnis, convexis, rostro curvato, nitido, basi dente triangulari armato, antennis basalibus, gracilibus, scapo et funiculi articulo 1° elongatis, longitudine fere aequalibus, thorace vix transverso, rotundato, convexo, antice haud constricto, confertim punctato, postice linea impressa brevi, elytris basi thorace latioribus, oblongis, lateribus subparallelis, valde convexis, subtiliter striato-punctatis, callo humerali distincto, scutello latitudine longiore, unguiculis basi dentatis. — Long. 2,5 mm (rostro excl.).*

*Mas: rostro fortius curvato, longitudine thoracis, tarsum posticorum articulo 1° subtus apice dentato.*

*Fem.: rostro subcurvato, parum longiore.*

Einem A. oblongulum in der Körperform u. Grösse täuschend ähnlich, aber der Scheitel hinter den Augen ist glatt, die 4 hinteren Schenkel sind schwarz; der Rüssel des ♂ ist kürzer und stärker, an der Basis stark

gezähnt. — Körper schwarz, grau behaart; die Härchen selbst sind schuppenförmig, linearisch, auf den Decken durchaus gleichmässig; die Fühler, die Vordertibien (mit Ausschluss der Basis) und die 4 hinteren röthlich, Coxen, Trochanteren, Tarsen und die hinteren Schenkel schwarz. Kopf quer, bis zu den Augen im Halsschild steckend; Stirn punktirt; Augen gross, gewölbt. Rüssel (♀) an der Basis matt und beschuppt, unpunktirt, dann glänzend, äusserst fein punktirt, kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, etwas gebogen; der Zahn vor der Basis ist scharf, dreieckig, ziemlich gross und nach unten gerichtet; ♂: Rüssel nur so lang als das Halsschild, stärker gebogen. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt, in beiden Geschlechtern kaum verschieden; Schaft und 1. Geisselglied gestreckt; letzteres beim ♂ ein wenig kürzer als der Schaft; Geissel schlank, nach aussen zu nicht stärker, 2.—4. Glied deutlich länger als breit, 6. und 7. so lang als breit; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild ein wenig breiter als lang, gerundet, nach vorn stark, aber allmählich verengt, an der Spitze nicht eingeschnürt; Basis schwach zweibuchtig; Scheibe gewölbt, dicht punktirt; der Eindruck vor dem Schildchen sehr undeutlich. Flügeldecken kurz, oval, stark gewölbt, nach hinten sehr steil abfallend (wie bei A. oblongulum), an den Seiten fast parallel, oben punktirt-gestreift; die Streifen undeutlich; Schulterbeule etwas vorstehend; Schildchen länglich, gefurcht. Beine mässig schlank. ♂: 1. Glied der Hinter-

tarsen unten an der Spitze mit einem gebogenen Zahn; Vordertibien durchaus gerade, nach der Spitze zu etwas breiter; Mitteltibien an der Basis leicht gebogen; Krallen am Grunde gezähnt.

In Palästina: im westlichen Theile vom Gebirge Juda; J. Sahlberg! 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.



**Apion** (Exapion) **Chobauti,** *Schilsky*

*A. subtus nigritulum, opacum, supra piceum, antennis testaceis, femoribus nigris, tibiis ferrugineis, corpore subtus, thorace medio et lateribus elytrisque bilineatim squamulis albidis dense obtectis, capite transverso, oculis prominulis, fronte angusta plana, rostro longo, basi suddentiforme ampliato, antennis gracilibus basalibus, thorace substransrerso, antice valde angustato, lateribus rotundato, creberrime punctato, linea basali brevi subtilique obtusa, elytris ovatis, lateribus medio fere rectis, compressis, dorso subconvexis, striato-punctatis, interstitiis planis, subtiliter confertimque punctatis, transversim rugulosis — Long. 2,5 mm (rostro excl.).*

*Mas: rostro parum curvato, capite thoraceque vix longiore.*

*Fem.: rostro multo longiore, fere recto, ano densissime albido-pubescente.*

Gehört in die Gruppe mit bindenartiger Zeichnung auf den Decken; der Rüssel des ♀ ist so lang wie bei elongatissimum; die Art ist leicht kenntlich an den schwarzen Schenkeln. — Körper unten schwarz, oben schwarzbraun, die Unterseite, namentlich vorn, mit weissen, schuppenartigen Haaren ziemlich dicht be-

kleidet, das Halsschild in der Mitte und zu beiden Seiten, der 3. und 5. Zwischenraum sowie die Seiten der Decken und ein Längsstrich hinter dem Schildchen dicht und weiss beschuppt; der übrige Theil erscheint kahl, hat aber dunkel gefärbte Härchen, die kaum auffallen; Fühler gelb; Schenkel und Tarsen schwarz, die Tibien rostfarbig. Kopf breiter als lang; Augen gross, etwas gewölbt; Scheitel hinter den Augen glänzend; Stirn schmal, flach, wenig punktirt. Rüssel beim ♂ reichlich so lang, beim ♀ auffallend lang und dünn, viel länger als Kopf u. Halsschild, schwach gebogen (♂), oder fast gerade (♀), an der Basis (von oben gesehen) deutlich zahnartig (♂), oder kaum (♀) erweitert und dort wie die Stirn punktirt; von der Fühlerwurzel bis vorn glänzend, unbehaart, an den Seiten punktirt. Fühler basalständig, sehr schlank; ♀: Schaft lang und dünn, etwas gebogen; Geissel nach der Spitze zu kaum stärker; 1. Glied auffallend lang, von der Länge des Schaftes und reichlich so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen, es ist sehr schlank, an der Spitze kaum stärker; die folgenden drei Glieder sind verkehrt-kegelförmig, wohl doppelt so lang als breit; die zwei letzten sind noch deutlich länger als breit, von der Form der vorhergehenden Glieder; das letzte so lang als breit; Keule dünn, spindelförmig; ♂; Schaft wenig kürzer u. stärker, nur die beiden letzten Geisselglieder sind so lang als breit; die Keule ist dunkler. Halsschild breiter als lang, vorn stark verengt, an der Basis daher fast

doppelt breiter als vorn, die Seiten stark gerundet, hinten daher etwas verengt; Punktirung fein und dicht, die Zwischenräume der Punkte eben; die Basalfurche vor dem Schildchen deutlich; Basis zweibuchtig. Flügeldecken oval, von der Schulter bis zur Mitte fast gleich breit, seitlich schwach zusammen gedrückt, daher querüber stark gewölbt. Die Zwischenräume sind eben, stark punktirt und viel breiter als die Punktstreifen; Schulterbeule schwach; Schildchen klein, hinten rundlich. Letztes Bauchsegment beim ♀ sehr dicht, beim ♂ nicht dichter beschuppt. Beine schlank, mit dünnen Schuppenhaaren besetzt; Schenkel beim ♀ unten erweitert, beim ♂ fast gleich breit. Tibien dünn. Beim ♂ sind die Vordertibien gerade, die Mitteltibien an der Basis leicht gebogen. Tarsen schmal; das 1. Glied der Vordertarsen wenig, das der Hintertarsen erheblich länger als breit, einfach. Klauen dünn und lang, an der Basis nicht erweitert.

In Algien: Mekalis. Von Dr. Chobaut an Reitter als batnense Desbr. mitsgetheilt. 2 Ex. in meiner Sammlung.

Schilsky.



**Apion** (Exapion) **Laufferi,** *Schilsky.*

*A. ovatum, piceum, fusco-squamulatum, lateribus et subtus griseo-squamulatum, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, oculis subtus ciliatis, rostro tenui, glabro, fere recto, basi subdentato, antennis basalibus, scapo funiculi articulo 1° longitudine aequali, thorace transverso, antice fortiter coarctato, crebre punctato, postice canalicula impressa, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis planis et punctatis, fascia recta, griseo-squamosa. — Long. 2,0 (♂)—2,5 (♀) mm (rostro excl.).*

*Mas: rostro fere longitudine capitis cum thorace, tarsorum posticorum articulo 1° subtus dentiforme producto.*

*Fem.: rostro longiore.*

Dem A. compactum und Putoni am nächsten stehend, von beiden durch den f a s t g e r a d e n, s e h r d ü n n e n, a n d e r B a s i s u n d e u t l i c h g e z ä h n t e n R ü s s e l, ferner durch die beiden ersten, g l e i c h l a n g e n Fühlerglieder leicht zu unterscheiden; das 1. Geisselglied hat hier die Länge des Schaftes, bei Putoni ist es nur halb so lang und bei compactum etwas kürzer als der

Schaft; die Binden auf den Decken und an den Seiten sind mehr weissgrau. — Körperform und Färbung ähnlich wie bei A. Putoni und compactum; Fühler u. Beine rothgelb; die Coxen, Trochanteren und Tarsen wie bei jenen beiden Arten schwarz. Kopf quer; Stirn schmal; Augen gross, unten mit weisslichen Wimperhaaren besetzt. Rüssel lang und dünn, fast gerade, nur an der Basis beschuppt und matt, sonst kahl, glänzend, scheinbar unpunktirt; die zahnförmige Erweiterung an der Basis ist auffallend schwach, scheinbar oft fehlend; Rüssel beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild, beim ♂ etwas kürzer. Fühler (♀) basalständig, schlank, so lang als der Rüssel, einfarbig gelb; Schaft kurz, nicht gebogen, so lang als das 1. Geisselglied, dieses doppelt so lang als breit, 2.—4. Glied länger, 5.-7. so lang als breit; Keule eiförmig, an der Basis etwas abgesetzt; die Fühler des ♂ sind kürzer, daher erscheinen alle Glieder etwas stärker; 2. Glied verkehrtkegelförmig; 3.—5. so lang als breit, 6. und 7. deutlich breiter als lang, Halsschild vorn stark verengt und eingezogen, gewölbt, an den Seiten gerundet, breiter als lang, dicht und kräftig punktirt; Basis fast gerade; Mittellinie hinten deutlich. Flügeldecken wie bei A. Putoni; die Zwischenräume sind breiter als die Streifen; das 1. Glied der Hintertarsen ist beim ♂ wie bei allen Arten dieser Gruppe an der Spitze zahnförmig nach innen gebogen.

Im mittleren Spanien, mit A. Putoni und compactum öfter gemeinschaftlich gefangen; findet sich bei Ceredilla, Escorial, Cerro Batan und wurde mir von Herrn Lauffer in Madrid eingesandt. Es macht mir ein Vergnügen, dem Entdecker diese ausgezeichnete Art zu widmen.

Schilsky.



## **Apion** (Exapion) **sublineatum**, *Schilsky.*

*A. oblongum, nigrum, dense fulvo-squamosum, squamulis subtus lateribusque corporis albescentibus, antennis pedibusque rufo-testaceis, rostro exparte rufo, capite transverso, postice squamulato et punctato, pone oculos magnos constricto, rostro filiformi, parum curvato, nitido, capite thoraceque paulo breviore, antennis basalibus, gracilibus, scapo funiculi articulo* $1^0$ *longiore, clava ovali, thorace subconico, pone medium parum rotundato, antice haud constricto, elytris parallelis, basi thorace latioribus, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis, scutello nigro, glabro, angulo humerali distincto. — Long. 2,0 mm (rostro excl.).*

Von dem Aussehen eines A. confusum, ebenso gefärbt und beschuppt, seines punktirten Scheitels wegen jedoch dem A. uliciperda näher stehend; jenes hat aber, selbst beim ♂, noch einen längeren, das ♀ dagegen einen auffallend langen Rüssel; A. confusum hat an der Rüsselbasis einen scharfen, ziemlich grossen, dreieckigen Zahn; hier fehlt derselbe scheinbar; die Fühlergrube wird bei obiger Art von einer äusserst kurzen, aber breiten Platte, die sich sonst als Zahn nach unten verlängert, überdeckt; von oben gesehen ist

die Basis des Rüssels kaum erweitert. — Körper schwarz, dicht beschuppt, die Rüsselmitte, die Fühler und Beine einfarbig heller röthlich. Die Schuppen sind doppelt länger als breit, auf der Unterseite des Körpers sowie an den Seiten des Halsschildes und der Decken weisslich; die der Oberseite sind gelblich braun. Kopf breiter als lang, hinter den Augen leicht eingeschnürt; der Scheitel beschuppt und punktirt; Stirn schmal; Augen gross, gewölbt. Rüssel schwarz, in der Mitte röthlich oder roth, die Basis und Spitze in ganz geringem Umfange schwarz; er ist sehr dünn, mässig stark gebogen, sehr glänzend, scheinbar unpunktirt und kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler basalständig, schlank, der Schaft wenig länger als das 1. Geisselglied, 2. und 3. Glied deutlich länger als breit, die folgenden Glieder werden sehr allmählich kürzer u. breiter, 7. breiter als lang; Keule eiförmig, an der Basis schwach abgesetzt, dann zugespitzt. Halsschild wohl so lang als breit, etwas hinter der Mitte gerundet, nach vorn geradlinig verengt, vor der Spitze nicht eingeschnürt; Basis zweibuchtig; die Skulptur wird von den Schuppen vollständig verdeckt; das Strichelchen hinten kurz. Flügeldecken bis hinter der Mitte fast gleich breit, an der Basis breiter als das Halsschild; die Spitze gemeinschaftlich verrundet, der Suturalwinkel daher spitzwinkelig, scharf; der Rücken gewölbt; die Streifen unsichtbar; Schulterbeule vortretend; Schildchen schwarz, kahl; auf dem 3. und 5. Zwischenraum

stehen die Schuppen der ganzen Länge nach dichter; diese Zwischenräume erscheinen daher heller, ohne jedoch hellere Schuppen zu tragen, oder auf dem 3.—5. Zwischenraum finden sich wirklich weissliche Schuppen, ohne sich jedoch sehr merklich abzuheben. Beine schlank, durchaus einfarbig rothgelb; Tibien bis zur Spitze fast gleich breit.

Von dieser Art übersandte mir Herr Prof. Dr. v. Heyden 2 Ex., die ich für ♀♀ halte. Als Vaterland war fraglich Armenien oder Turkestan angegeben. 1 Ex. wurde freundlichst meiner Sammlung überlassen.

Schilsky.



## **Apion** (Exapion) **crassiusculum,** *Desbrochers.*

*A. oblongum, nigrum, convexum, minus dense inordinatim albido-squamulatum, antennis pedibusque rufis, coxis, trochanteribus tarsisque apice nigris, capite brevi, postice fortiter punctato, oculis prominulis, rostro leniter curvato, rubro-piceo vel nigro, basi triangulariter acute armato, antennarum clava infuscata, scapo funiculi articulo 1⁰ vix longiore, thorace transverso, apice subito angustato, haud constricto, postice canalicula brevi impressa, elytris thorace fere triplo longioribus, lateribus subrotundatis, striato-punctatis, scutello punctiformi, callo humerali distincto. — Long. 2,0 mm (rostro excl.).*

*Mas: rostro breviore.*

*Fem.: rostro capite cum thorace parum breviore.*

Wegen des punktirten Scheitels, von dem Desbrochers nichts erwähnt, in die Nähe von A. ulicis gehörig. — Körper schwarz, weisslich beschuppt, die Schuppen wohl dreimal so lang als breit, an der Hinterbrust und auf dem Analsegment dichter gelagert. Fühler

und Beine roth, die Fühlerkeule ein wenig angedunkelt, die Coxen, Trochanteren und Tarsen schwärzlich; die Tarsenglieder an der Basis jedoch röthlich. Kopf quer, schmäler als das Halsschild vorn, hinten so stark als die Stirn punktirt, letztere schmal, eben; Augen stark gewölbt. Rüssel etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, bräunlich roth oder schwärzlich, wenig gebogen, vorn stark glänzend, sehr fein punktirt; Basis bis zur Fühlereinlenkung matt, unpunktirt; die Erweiterung beiderseits (von oben gesehen) schwach, etwas spitz vorstehend; Zahn mässig gross, dreieckig. Fühler basalständig, gelb; Schaft und 1. Geisselglied gestreckt, ziemlich gleich lang, 2.-4. Glied deutlich länger als breit; die folgenden Glieder ein wenig stärker und kürzer, das 6. und 7. jedoch noch so lang als breit; Keule spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt, da sich das 1. Glied derselben zur Basis conisch verengt. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark verengt, an den Seiten gerundet, vorn ohne Einschnürung; Punktirung sehr dicht und tief; der Strich hinten deutlich. Flügeldecken oval, an den Seiten nur schwach gerundet, stark gewölbt, punktirt-gestreift; an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild; Interstitien eben, punktirt; Schildchen klein, punktförmig; Schulterbeule schwach. Beine robust; Tibien nach der Spitze zu etwas erweitert; Tarsen breit.

In Frankreich: Indre, Touraine, Allier. Auch aus

dem nördlichen Deutschland wird die Art von Desbrochers als fraglich angeführt.

Mir lag nur 1 Ex. aus Touraine in der v. Heyden'schen Sammlung vor; ich halte es für 1 ♀; es hat einen schwarzen Rüssel. Von Desbrochers mitgetheilt, kann es wohl als typisch gelten.

Schilsky.



## **Apion graecum,** *Desbrochers.*

*A. elongatum, dilute miniatum, opacum, brevissime griseo-pubescens, capite latitudine parum longiore, angustato (♀), creberrime fortiterque punctato, temporibus longis, fronte plana, oculis haud prominentibus, rostro subrecto, confertim subtiliterque punctato, apice nigro, antennis submediis, thorace fere cylindrico, antice leniter constricto, confertim punctato, basi obsolete foveolato, elytris ellipticis, pone medium vix ampliatis, striato-punctatis, sulcis minus profundis, interstitiis planis latioribus, crebre subtiliterque punctatis, pedibus elongatis, unguiculis nigris dentatis. — Long. ♀ 4,8 mm.*

*Mas: rostro crassiore, capite vix longiore, opaco, pubescente (ex Desbr.).*

*Fem.: rostro graciliore et longiore, nitido, thorace longiore.*

**Apion graecum Desbr. Suppl. Frelon VI (1897) p. 4.**

Durch seinen langen Kopfes dem A. miniatum scheinbar am nächsten stehend, sein langer, etwas schmaler und fast gerader Rüssel bringt es jedoch dem A. sanguineum näher. Die Art fällt besonders durch die Punktirung in den Deckenstreifen auf. — XXXXII. 23.

Körper hellroth, matt, fein behaart; die Rüsselspitze, Augen und Krallen schwarz. ♀: Kopf etwas länger als breit, nach vorn verengt, sehr dicht und stark punktirt; die Schläfen sind reichlich so lang als der Querdurchmesser der Stirn; letztere ist flach; Augen kaum vorstehend. Rüssel fast gerade, gestreckt, etwas dünn, jedoch stärker als bei A. sanguineum, viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, fein und dicht punktirt, glänzend. Fühler im hinteren Drittel des Rüssels eingelenkt, 1. Geisselglied viel, 2. und 3. etwas, 4. kaum, 5. und 6. nicht länger als breit, 7. ein wenig breiter als lang; Keule an der Basis abgesetzt. Halschild so lang als breit, fast walzenförmig, vorn schwach eingeschnürt, der Vorderrand daher nur wenig aufstehend; Basis gerade abgestutzt; Punktirung sehr dicht, feiner als auf dem Kopf; die Zwischenräume derselben bilden nur sehr schmale Runzeln; der Eindruck vor dem Schildchen ist undeutlich. Flügeldecken länglich-oval, hinter der Mitte kaum breiter, die Wölbung des Rückens (von der Seite gesehen) sehr allmählich und gleichmässig (wie bei A. cruentatum, bei A. miniatum nach hinten zu stärker); die kettenartige Sculptur in den Streifen fällt wenig auf; die Streifen selbst sind etwas schmal; die Spatien sind viel breiter, eben, sehr dicht und ziemlich deutlich punktirt; Schulterbeule wenig entwickelt; der Eindruck vor der Spitze ist schwach, wie bei A. cruentatum (bei A. miniatum dagegen stark); Beine wie bei A. cruentatum. 1. Tarsenglied

etwas länger als das 2., dieses so lang als breit. Klauen gezähnt.

Das ♂ hat (nach Desbr.) einen kürzeren, behaarten und dickeren Rüssel; er ist nur so lang als der Kopf.

In Griechenland (Attica; Krüper!). Nur 1 ♀ in meiner Sammlung.

Schilsky.



## **Apion Henoni,** *Abeille.*

*A. elongatum, rufo-testaceum, opacum, griseo-pubescens, capite subquadrato, crebre punctato, fronte plana, oculis vix prominulis, rostro crasso, curvato, subtilissime punctato, apice vix obscuriore, antennis pone medium rostri insertis, thorace longitudine fere latiore, angustato, antice late fortiterque constricto, margine antico reflexo, disco crebre subtiliterque punctato, basi subsulcato, elytris fere ellipticis, striato-punctatis, interstitiis latis vix convexis, striis fere duplo latioribus, callo humerali distincto, pedibus elongatis. — Long. ♀ 4,5 mm.*

*Mas: rostro valido, obsolete pubescente, magis crebre punctulato, capite paulo longiore (ex Desbr.).*

*Fem.: rostro parum angustiore, glabro, magis nitido, thoracis longitudine, oculis magis prominulis, thorace paulo elongatiore.*

**Apion Henoni Abeille l'Echange 1894 p. 94; Desbr. Suppl. Frelon VI (1897) p. 5.**

Die Form des Halsschildes ist ähnlich wie bei A. miniatum, die Punktirung auf Kopf und Halsschild dagegen fein (wie bei A. frumentarium) —

XXXXII. 24.

Körper hellroth, matt, ziemlich dicht mit kurzen grauen Härchen bedeckt; Augen und Klauen schwarz. ♀: Kopf so lang als breit, fast quadratisch, vorn kaum schmäler, sehr dicht und mässig stark punktirt; Stirn flach, ihr Querdurchmesser ist viel länger als die Schläfe; Augen kaum vorstehend. Rüssel kräftig, gebogen, reichlich so lang als das Halsschild, glänzend, sehr fein punktirt, in der vorderen Hälfte unbehaart, nur die äusserste Spitze ist etwas schwärzlich. Fühler im hinteren Drittel des Rüssels eingefügt; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, jedes Glied etwas länger als breit, 3. u. 4. deutlich länger als breit, 5. so lang als breit, 6. und 7. breiter als lang; Keule abgesetzt, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, vorn verschmälert und vor der Spitze breit und kräftig eingeschnürt, die Seiten daher in der Mitte gerundet; der Vorderrand stark aufgebogen; Punktirung ziemlich dicht und viel feiner als auf dem Kopf; Furche hinten schwach, aber deutlich; Basis gerade. Halsschild- und Deckenbasis liegen nicht in einer Ebene, sondern haben daselbst einen winkelartigen Einschnitt. Flügeldecken länglich-oval, hinter der Mitte kaum breiter, kräftig punktirt-gestreift; die Streifen mit kettenartiger Sculptur; die Spatien fast doppelt breiter als die Streifen, eben, dicht und fein punktulirt; die Wölbung der Decken nach hinten gleichmässig; Schulterbeule deutlich. Beine etwas schlank; die Schenkel auf der Unterseite in der

Mitte nur sehr schwach (bei miniatum stark) erweitert.

Das ♂ hat (nach Desbr.) einen kürzeren und stärkeren Rüssel, er ist nur wenig länger als der Kopf und mässig dünn mit Härchen bekleidet.

In Algier (Aïn-Sefra; Henon!).

Ich sah nur 1 ♀ in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.



## **Apion longithorax,** *Desbrochers.*

*A elongatum, miniatum, subopacum, parce griseo-pubescens, capite subquadrato, post oculos parum angustiore (♀), fortiter denseque punctato, fronte plana, oculis prominulis, temporibus longis rostro valido, valde curvato, confertim subtiliterque punctato, apice nigricante, thorace subcylindrico, antice plerumque constricto, subtiliter punctato, basi vix foveolato, elytris ellipticis, profunde striato-punctatis, interstitiis latis vix convexiusculis, crebre punctulatis, callo humerali distincto, pedibus elongatis. — Long. 4,2—4,5 mm.*

*Mas: rostro perparum breviore, pubescente, thorace antice fortius coarctato.*

*Fem.: rostro subglabro, fere thoracis longitudine.*

**Apion longithorax Desbr. Ann. Fr. Bull. 1889 p. XXXIV; id. Desbr. Mon. p. 23 et p. 27. 6.**

*Var. a ♀: thorace antice haud constricto.*

Grösse und Punktirung auf Kopf und Halsschild wie bei A. Henoni, die Kopfform wie bei A. cruentatum ♀, die Halsschildform wie bei A. distincticolle, der krumme und starke Rüssel wie bei A. cruentatum. — ♀: Körper roth, matt, dünn greis behaart, die Augen, die äusserste Spitze des Rüssels und die Klauen schwarz. Kopf

reichlich so lang als breit, hinter den Augen etwas schmäler als an der Basis, sehr dicht und stärker als auf dem Halsschilde punktirt; Stirn flach, mit undeutlichen Längsrunzeln; Augen vorstehend; Schläfen so lang als der Querdurchmesser der Stirn. Rüssel kurz und dick, kräftig gebogen, kaum kürzer als das Halsschild, sehr dicht und mässig fein punktirt, vorn ein wenig glänzend, kaum behaart. — Fühler etwas hinter der Mitte des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied fast doppelt länger als breit, wenig stärker als das folgende, 2. und 3. ziemlich gleich lang, verkehrt-kegelförmig; länger als breit, 4. reichlich, 5. nur so lang als breit, 6 und 7. rundlich, kürzer; Keule gut abgesetzt. Halsschild schmal, fast walzenförmig, reichlich so lang als breit, vorn nicht (Var. a) oder nur schwach eingeschnürt, die Seiten daher fast gerade; der Vorderrand nur schwach aufstehend; Basis gerade; Punktirung fein und dicht; das Strichelchen hinten nur sehr schwach angedeutet. Flügeldecken länglich-oval, die grösste Breite liegt fast in der Mitte, die Wölbung nach hinten ist gleichmässig; die Basis liegt mit dem Halsschilde ziemlich in gleicher Ebene, der winklige Einschnitt ist nur schwach; die Punktstreifen sind tief; die Punkte in denselben jedoch fein; die Spatien sind meist etwas breiter, schwach gewölbt, dicht und fein punktirt; die Spitze beiderseits nur schwach eingedrückt; Schulterbeule deutlich. Beine mässig schlank; Klauen gezähnt;

Schenkel unten schwächer als bei A. miniatum erweitert.

Das ♂ hat fast denselben Rüssel; er ist nur unmerklich kürzer, bis zur Spitze fein behaart und punktirt. Halsschild vorn stärker eingeschnürt.

In Algier (Teniet el Hâad; Korb!). 1 typisches ♀ der v. Heyden'schen Sammlung von derselben Lokalität lag mir zum Vergleich vor.

Schilsky.



**Apion distincticolle,** *Desbrochers.*

*A. oblongum, laete sanguineum vel miniatum, tenuiter griseo-pubescens, capite quadrato, latitudine distincte longiore, concinne et crebre punctato, temporibus longis, fronte plana, rostro brevi curvato, parce pubescente, densissime subtiliterque punctato, antennis pone medium rostri insertis, thorace subcylindro, latitudine evidenter longiore, antice constricto, margine antico elevato, creberrime subtiliterque punctato, basi obsolete striato, elytris fere ellipticis, dorso parum convexis, lateribus arcuatis, postice vix ampliatis, striis subsulcato-punctatis, interstitiis subconvexis, callo humerali parvo. — Long. 3,5—4,0 mm.*

*Mas: rostro robustiore et breviore, crebre et subtiliter punctato, brevissime pubescente, thorace fere breviore.*

*Fem.: rostro nitido, fere glabro, longitudine thoracis.*

**Apion distincticolle Desbr. Schweizer Mitth. 1870 p. 197. 24; id. Mon. p. 24 et p. 26. 5.**

Von A. cruentatum ♂, mit dem er gleiche Kopfbildung hat, durch die feinere Punktirung auf Kopf und

Halsschild, von A. miniatum durch das fast cylindrische Halsschild verschieden; auch ist letzteres deutlich länger als bei A. cruentatum und miniatum; die Schläfen sind kürzer, die Augen gewölbter; dem A. frumentarium steht die Art weniger nahe; die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist fast dieselbe, die Färbung ist aber dunkler roth; die Flügeldecken bei A. frumentarium sind nach vorn geradlinig verengt, deutlich verkehrteiförmig; Kopf und Halsschild erscheinen deutlich kürzer. — ♂: Körper blutroth, die feine Behaarung wenig bemerkbar. Kopf quadratisch, reichlich so lang als breit, die Seiten desselben parallel; (beim ♀ hinter den Augen kaum schmäler); Schläfen fast so lang als der Querdurchmesser der Stirn; Augen mässig stark vorstehend; Punktirung sehr dicht, aber weniger stark. Rüssel des ♂ dick, etwas glänzend, gleichmässig gebogen, fast so lang als das Halsschild, fein und dicht punktirt und mit feiner Pubescenz, die äusserste Spitze schwarz; beim ♀ ein wenig länger und dünner, glänzend, kahl. Fühler im letzten Drittel des Rüssels stehend; 1. Geisselglied schlank, nicht stärker als der Schaft, länger als breit und von der Länge des Schaftes, 2. gestreckt, fast so lang als das 1., 3.—5. wenig länger als breit, 6. mehr rundlich, 7. breiter als lang. Keule deutlich abgesetzt; Halsschild fast cylindrisch, deutlich länger als breit, an den Seiten kaum gerundet, vorn meist deutlich eingeschnürt, der Vorder-

rand daher ziemlich kräftig emporgehoben; Punktierung dicht und fein; Basis gerade; das Grübchen hinten sehr undeutlich. Flügeldecken mehr länglich-elliptisch, an den Seiten gerundet (bei cruentatum und frumentarium nach vorn mehr geradlinig verengt, hinten erweitert), der Rücken gleichmässig gewölbt, der höchste Punkt der Wölbung (seitlich gesehen) liegt fast in der Mitte (bei A. cruentatum und frumentarium zeigt der Rücken eine flachere Wölbung), bei A. cruentatum hinter derselben; die Schulterbeule tritt nur schwach hervor; die Punkte in den Streifen sind weniger tief und kräftig als bei A. cruentatum; Zwischenräume so breit oder breiter als die Streifen, schwach gewölbt.

Das ♀ ist meist grösser u. hat einen längeren Rüssel. Derselbe ist sehr dicht und ziemlich deutlich punktirt, etwas matt und fast bis zur Spitze mit sichtbaren Härchen bekleidet (bei cruentatum ♀ stark glänzend, vollkommen kahl, feiner und viel weitläufiger punktirt). Die Fühler weichen in ihrem Bau nicht ab, nur ist das 1. Geisselglied etwas stärker als beim ♂.

In Spanien: Madrid, Avila. Mir lag aus dem Museum in Madrid ein grösseres Material vor, auch konnte ich 1 typisches Ex. aus der Sammlung von Herrn Uhagon vergleichen.

Nicht unerwähnt will ich hier lassen, dass eine grössere Zahl von Ex. ein angedunkeltes Halsschild,

oder einen dunkleren Kopf, oder schwarzen Kopf und Rüssel, nicht selten nur eine schwärzliche Rüsselspitze hatte. Auch Ex. mit schwärzlicher Makel auf der Scheibe der Decken oder mit schwärzlicher Spitze fanden sich vor. Die Ex. aus Avila waren ganz hellroth; wahrscheinlich noch frische Stücke.

Schilsky.

## **Apion** (Omphalapion) **puncticolle,** *Schilsky.*

*A. nigrum, opacum, parce pubescens, elytris subnitidis, capite angusto, impunctato, fronte plana, subtilissime striata, oculis subconvexis, haud prominentibus, rostro curvato, thorace parum longiore, opacum, brevissime pubescente, crebre subtiliterque punctato, medio subdilatato, antice haud angustato, utrinque linea impressa, antennis brevibus, pone medium rostri insertis, funiculi articulis 5⁰—7⁰ globosis, clava subfusiformi, thorace postice leviter rotundato-ampliato, modice convexo, parum dense punctato, punctorum interstitiis planis, reticulatis, foveola fere obsoleta, basi constricto, margine postico elevato, elytris obovalibus, profunde striato-punctatis, interstitiis planis, coriaceis, striis duabus suturalibus basi curvatis, callo humerali acuto, femoribus anticis apice leviter sinuatis. — Long. 2,5 mm.*

*Fem. latet.*

Eine fragliche Art, von der mir nur 3 ♂♂ vorliegen. Dieselbe steht dem A. distinctum und dispar am nächsten Sie wird am leichtesten durch die weitläufigere Punktirung des Halsschildes, dann aber

auch durch die Seitenfurche an der Apicalhälfte des Rüssels, wie auch an den letzten rundlichen Geisselgliedern am besten erkannt, falls diese constant bleiben. Es würde das ♀ mit seiner Rüsselbildung erst sicher den Ausschlag geben können. — Körper schwarz, schwach behaart. Kopf breiter als lang, unpunktirt; Augen wenig gewölbt, nicht vorstehend; Stirn flach, nicht eingedrückt, sehr fein oder undeutlich gestrichelt. Rüssel matt, gleichmässig, wenig kräftig gebogen, an der Fühlereinlenkung etwas erweitert und dort auf dem Rücken mit zwei glatten, wenig scharf getrennten Tuberkeln versehen, in der vorderen Hälfte sehr leicht eingezogen; Behaarung dünn, sehr kurz; Punktirung fein und dicht; von der Fühlergrube zieht sich zur Spitze, ohne diese jedoch zu erreichen, eine sehr deutliche Längsfurche hin. Fühler schlank, kurz behaart, hinter der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft kurz; 1. Geisselglied etwas stärker als die folgenden Glieder, an der Basis verjüngt; die drei folgenden Glieder sind schwach kegelförmig, nur so lang als breit, die übrigen mehr rundlich, kaum breiter als lang; Keule abgesetzt, fast spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn fast geradlinig verengt, der Rücken nur mässig gewölbt; die Basis mit kurzer, kräftiger Einschnürung, der Hinterrand daher etwas aufstehend, fast gerade; an der Spitze keine Einschnürung; Punktirung schwach, wenig dicht, die Punkte rund, ihre

Zwischenräume eben, chagrinirt und meist reichlich so breit als diese selbst. Flügeldecken länglich, eiförmig, hinten nur sehr wenig breiter, nach vorn fast geradlinig verengt, Streifen mit kettenartiger Sculptur; der 1. und 2. Punktstreifen vorn gebogen; Zwischenräume breit, eben, fein quer gestrichelt; der 3. Zwischenraum ist an der Basis nur unmerklich breiter. Beine robust; Vorderschenkel vor der Spitze schwach ausgeschnitten.

Das ♀ ist noch unbekannt.

In Persien; bei dem alten Susa, jetzt Schusch in Chusistân, von J. de Morgan 1904 gesammelt.

Im Pariser Museum 2, in meiner Sammlung 1 Ex.

Zur besseren Unterscheidung von A. dispar ♂ und extinctum ♂ diene folgende Uebersicht:

A. extinctum Kraatz: Halsschild sehr dicht und viel kräftiger punktirt; die Punkte sind länglich; die Zwischenräume bilden sehr schmale Längsrunzeln. Rüssel länger, an der Basis kräftiger gebogen, vorn ohne Seitenfurche. Fühlergeissel schlank, ihr 5.—7. Glied reichlich so lang als breit, an den Seiten nicht gerundet.

A. dispar Germ.: Kleiner. Halsschild etwas kürzer, stärker gerundet und gewölbt, viel dichter mit länglichen Punkten besetzt. Interstitien eben, chagrinirt; Stirn deutlicher gestrichelt; Zwischenräume der Flügeldecken gereiht-punktirt; 5.—7. Geisselglied ver-

kehrt-kegelförmig. Rüssel vorn ohne Seitenfurche. Basis der Flügeldecken neben dem Schildchen (am 1.—3. Zwischenraum) beiderseits fein gerandet.

A. laevigatum Payk. hat auf dem Halsschilde eine sehr starke Punktirung und eine tiefe Längsfurche.

A. Hookeri Kirby besitzt einen nach vorn verschmälerten Rüssel.

Schilsky.

**Apion** (Synapion) **Lesnei,** *Schilsky*

*A. nigrum, nitidum, vix pubescens, antennis basi piceis, femoribus anticis medio rufis, intermediis et posticis nigris vel piceis, capite brevi, angustato, oculis subconvexis, fronte plana, punctata, nitida, antennis gracilibus, submediis, thorace cylindrico, fortiter punctato, antice constricto, haud angustiore, basi truncato, foveola brevi, elytris obovalibus, catenato-striatis, interstitiis latis planisque, subcoriaceis, scutello indistincto, callo humerali nullo, pedibus gracilibus. — Long. 2,0 mm (rostro excl.).*

*Mas latet.*

*Fem.: rostro cylindrico, capite thoraceque multo longiore.*

Scheinbar mit der apricans-Gruppe verwandt; die fehlende Schulterbeule, das sehr kleine, kaum merkliche Schildchen verweisen die Art aber in die Untergattung Synapion — Körper schwarz, glänzend, scheinbar kahl (wahrscheinlich abgerieben); die Fühlerbasis röthlich, die Vorderschenkel bis auf die Basis und Spitze hellroth, die Mittel- und Hinterschenkel sind schwarz oder bräunlich scheinend, die Coxen, Trochanteren, Kniee, Tibien und Tarsen schwarz. Kopf etwas breiter als lang, nach vorn ein wenig verschmälert; Augen sehr

flach; Stirn punktirt, matt, undeutlich gestrichelt. Rüssel dünn, lang, gebogen, erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Mitte matt, undeutlich punktirt, auf dem Rücken zwischen der Fühlerwurzel mit einem kurzen Strichelchen, an der Insertionsstelle nur unmerklich breiter, nach vorn nach und nach glänzender und deutlicher punktirt. Fühler schlank, etwas hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft lang und dünn; 1. Geisselglied länglich-oval, schmal, erheblich kürzer, die 3 folgenden Glieder sind länger als breit, sie nehmen an Länge allmählich ab, 5.—7. nur noch so lang als breit, nicht stärker werdend; Keule lang, abgesetzt, fast spindelförmig. Halsschild völlig walzenförmig, so lang als breit, vorn leicht eingeschnürt, der Vorderrand daher aufgebogen; Basis und Spitze gleich breit, gerade abgestutzt; Punktirung kräftig; Punkte flach; Zwischenräume derselben glänzend; das Strichelchen vor dem Schildchen kurz, aber kräftig. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, stark gewölbt, an den Seiten gerundet, an der Basis nicht breiter als das Halsschild, der Abfall zur Spitze ist stark; Rücken kettenartig gestreift; die Interstitien doppelt breiter als die Streifen, kaum merklich sculptirt; die Schulterbeulen fehlen; das Schildchen ist als sehr kleines Pünktchen bemerkbar; der 1. Nahtstreifen erreicht deshalb fast die Basis; der 6. und 7. sind vor derselben abgekürzt. Beine schlank. 1. und 2. Tarsenglied gleich lang; Klauen an der Basis gezähnt.

In der Mandschurei: Tsitsikhar; J. Chaffanjon! Nur 2 ♀♀ im Pariser Museum.

Gern widme ich diese Art Herrn P. Lesne am dortigen Museum, der mich bei meinen Arbeiten auf das liebenswürdigste unterstützte.

Das 2. Ex. war ein wenig kleiner, defekt; Flügeldecken und Halsschild nur 1,6 mm lang (Kopf und Rüssel waren daneben aufgeklebt). Der Rüssel erschien kürzer; die Stirn war deutlicher gestreift. Die Geisselglieder sind nach der Spitze zu sichtbar stärker; die spindelförmige Keule setzt sich daher nicht ab.

Ich kann dieses Ex. nicht sicher als ein ♂ bezeichnen, da das letzte Bauchsegment nicht vorsteht, ich das Ex. auch nicht abkleben konnte.

Schilský.



## **Apion** (Synapion) **Bonvouloiri,**
*Ch. Brisout.*

*A. oblongum, nigrum, sat opacum, fere glabrum, elytris subvirescentibus, coeruleo-micantibus, capite transverso, postice latiore, crebre fortiterque punctato, fronte obsolete strigosa, oculis parvis haud prominulis, rostro parum curvato, basi densius, apicem versus nitido subtiliterque punctato, antennis brevibus, submediis, thorace cylindrico, latitudine longiore, antice nec angustiore nec constricto, confertim fortiterque punctato, postice linea brevi impressa, elytris obovalibus, crenato-striatis, interstitiis valde convexis, obsolete striato-punctatis, callo humerali nullo, scutello vix conspicuo. — Long. 2,5 (♂) mm.*

*Mas: rostro thorace parum longiore, basi distincte punctato, funiculi articulis $2^0-7^0$ transversis.*

*Fem.: rostro parum graciliore, basi subtiliter punctato (ex Desbr.).*

Apion Bonvouloiri Ch. Bris. Annal. ent. soc. Fr. 1880 p. 232; Desbr. Mon. p. 46 et p. 57. 14.

Eine ausgezeichnete Art aus der Verwandtschaft des A. ebeninum. Die Flügeldecken haben dieselbe Sculptur, aber das Halsschild ist walzenförmig, sehr dicht

und stark punktirt, ähnlich wie bei A. onopordi. — Körper schwarz, etwas matt, scheinbar kahl, Flügeldecken mit grünlich bläulichem Schimmer. ♂: Kopf breiter als lang, an der Basis breiter als in der Augengegend, dicht und stark punktirt; Stirn kaum eingedrückt, mit undeutlichen Längsrunzeln; Augen klein, nicht vorstehend. Rüssel stark, schwach gebogen, bis vorn gleich breit, ein wenig länger als das Halsschild, nach vorn zu glänzend, hinter den Fühlern dichter und stärker als vor denselben punktirt; Fühlergrube klein; der Rücken zwischen der Fühlereinlenkung mit schmalem Längsstrich. Fühler kurz, auffallend stark; 1. Geisselglied kugelig, viel stärker als die folgenden Glieder, 2.—7. Glied gedrängt, quer; Keule kurz, eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild fast walzenförmig, ein wenig länger als breit, vorn kaum schmäler, daselbst nicht eingeschnürt, an der Basis schwach zweibuchtig, vor dem Schildchen ein kurzer Längsstrich; die Zwischenräume der sehr dicht stehenden Punkte bilden schmale Runzeln. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, viel kürzer als bei A. ebeninum, an den Seiten viel stärker gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten; die Punktstreifen sind schärfer als bei ebeninum eingeschnitten; die Punkte in denselben stehen dichter und kettenartig; die Zwischenräume sind rippenartig erhaben und breiter als die Streifen, sie sind oben flach gewölbt und zeigen unter scharfer Lupe eine sehr feine Punktreihe, welcher die meist abgeriebenen Härchen entspringen; der Zwi-

schenraum an der Naht ist eben; die Schulterbeule fehlt; die Decken sind daselbst verrundet und an der Basis nur so breit als das Halsschild, der 6.—8. Kettenstreif erreicht fast die Basis. Beine etwas kurz und ziemlich kräftig; Tibien nach der Spitze zu ein wenig breiter; der Aussenwinkel spitzig vorstehend; Tarsen kurz und breit, 1. und 2. Glied so lang als breit, beide gleich lang; Klauen einfach.

In den See- und Cottischen-Alpen (z. B. Monte Cenis, 25. 6. 78. K. Daniel!), in der Schweiz; scheint sehr selten zu sein. Ich sah nur 2 ♂♂.

Herrn Desbrochers scheint die Verwandtschaft mit A. ebeninum entgangen zu sein. Er bringt die Art in die Gruppe der Kurzrüssler und stellt sie in die Nähe von A. brevirostre.

Schilsky.



## **Apion rufulum,** *Wencker.*

*A. elongatum, ferrugineum, antennis pedibusque pallide testaceis, pube albida subsquamosa indutum, elytris fasciis duabus arcuatis fuscis subnudis ornatis, thorace pectoreque lateribus densius pubescentibus, capite brevi, subtus cavato, rostro recto, basi utrinque subdendato et latiore, thorace cylindrico, antice subconstricto, subtiliter punctato, elytris elongatis, lateribus medio subparallelis, striato-punctatis, interstitiis angustis — Long. 2,3—2,5 mm.*

*Mas: rostro brevi, robusto, pubescente, longitudine thoracis, antennis brevibus, funiculo apicem versus crassiore, articulis 6⁰—8⁰ rotundatis, femoribus anticis subdilatis.*

*Fem.: rostro thorace capiteque breviore, tenuiore, recto, basi pubescente, deinde nudo, nitido, subtilissime punctato.*

**Apion rufulum Wenck. p. 54. 59; Desbr. 36 et 40. 4.**
**Apion semirufum Rey l'Echange 1888 p. 54.**

Dem A. rufescens täuschend ähnlich, von derselben Körperform und Zeichnung; in der Regel sind die Querbinden auf den Decken dunkler, die Unterseite schwärzlich (bei rufescens vorherrschend röthlich oder röthlich braun), auch sind die Fühler und Beine meist heller

gefärbt; nur die Rüssel- und Fühlerbildung zeigen specifische Unterschiede; der Kopf ist wie bei A. urticarium, rufescens und distinctirostre auf der Unterseite zwischen den Augen ausgehöhlt. Eine Gegenüberstellung der differenten Theile wird die Species am besten kennzeichnen.

A. rufulum ♂: Rüssel kürzer, höchstens so lang als das Halsschild, breiter, an der Basis zu beiden Seiten mit einem sehr kleinen, zahnartigen Vorsprung, ohne Einsattelung vor der Stirn; nach vorn sehr schwach verschmälert; Behaarung dicht; die Seitenfurche bis zur Spitze deutlich (rufescens ♂: Rüssel länger und dünner, gleich breit, an der Basis ohne zahnartigen Vorsprung; er entspricht in seiner Länge dem Rüssel von rufulum ♀).

A. rufulum ♀: Rüssel bis zum Seitenzahn breiter, dann schmäler; die vordere Hälfte glänzend, sehr fein punktirt, die Punktirung jedoch schlecht sichtbar; er ist gerade und erheblich kürzer als Kopf und Halsschild zusammen (rufescens ♀: Rüssel an der Basis ohne Zähnchen, bis zur Spitze gebogen, gleichmässig behaart oder kahl; er wird nach vorn nur unmerklich dünner, hat vor den Augen keinerlei Einschnürung, ist stärker und dichter punktirt und wohl so lang als Kopf und Halsschild zusammen; vor der Stirn macht sich eine leichte Einsattelung bemerkbar).

A. rufulum ♂: Fühler kürzer; 1. Geisselglied etwas erweitert; Geissel nach aussen ein wenig stärker,

2. Glied deutlich, 3. und 4. nicht länger als breit, 5.—7. kürzer, rundlich, 7. breiter als 6.; Keule abgesetzt; 1. Glied derselben quer.

A. rufulum ♀: Fühler kürzer und stärker als bei rufescens ♀; 1. Geisselglied wenig länger als breit, an den Seiten etwas gerundet, 2. und 3. reichlich so lang als breit, die folgenden werden nach der Spitze zu stärker und rundlich, das letzte erscheint breiter als lang; Keule schwach abgesetzt; 1. Glied derselben quer (A. rufescens ♀: Fühler schlanker und länger, die Geissel nach der Spitze nicht stärker; 1. Geisselglied fast walzenförmig, wohl 1½ mal länger als breit, 2.—4. erheblich länger als breit, 5.—6. meist reichlich, 7. nur so lang als breit; Keule schmäler; ihr 1. Glied so lang als breit). Ausserdem sind bei A. rufulum die Vorderschenkel deutlich (bei rufescens nicht merklich) erweitert. Das Krallenglied ist schwarz.

Im südlichen Frankreich, in Spanien (Lauffer!), Griechenland, Algier, Marokko (Quedenfeldt!).

Ich konnte ein typisches Ex. (♂) aus der Wencker'schen Sammlung von Saint-Rhaphaël vergleichen. Es war nicht gut erhalten, doch liess sich das Zähnchen an der Rüsselbasis noch gut erkennen. Desbrochers erwähnt nichts von der sehr abweichenden Rüsselbildung.

A. rufescens Gyll. ist aus Spanien beschrieben; von dorther sah ich nur rufulum Wekr. Da die Unterseite

von A. rufescens nach Gyllenhal „piceus“ sein soll, so liegt die Vermuthung nahe, dass rufulum Wckr. Desbr. mit rufescens Gyll. identisch ist, und semirufum Rey sich mit rufescens Wencker und Desbr. deckt. Doch muss erst nachgewiesen werden, dass diese Art in Spanien wirklich fehlt.

Schilsky.

**Apion acuminatum,** *Schilsky.*

*A. elongatum, nigrum, dense squamulatum, rostro, antennis pedibusque totis rufo-testaceis, capite transverso, fronte lata, oculis subconvexis, subtus ciliatis, rostro basi squamulato, deinde glabro, antennis subbasalibus, thorace longitudine parum latiore, subconico, postice subrotundato, antice angustato, leniter constricto, elytris oblongo-ovatis, basi thorace perparum latioribus, dorso subconvexis, squamulis fuscis et cretaceis obtectis, postice acuminatis, scutello nigro, glabro, callo humerali vix prominulo, squamulis subtus albidis. — Long. 2,5 (♂) —3,0 (♀) mm.*

*Mas: rostro flavo-testaceo, valde arcuato, longitudine thoracis, glabro, antennis brevioribus*

*Fem.: rostro rufo vel fusco vel piceo, basi nigro, subcurvato, thorace capiteque multo longivre, antennis gracilibus.*

Mit A. argentatum und cretaceum am nächsten verwandt, aber leicht durch die lang zugespitzten Flügeldecken zu trennen. — Körper lang gestreckt, flach gewölbt, schwarz, die Fühler und Beine, der Rüssel ganz (♂) oder theilweise (♀) hellroth; die Bekleidung besteht aus dicht anliegenden Schuppen; dieselben sind länglich-oval, auf der Unterseite alle, auf der Oberseite

nur theilweise weiss, der übrige Theil, namentlich auf den Decken, ist bräunlich; die bräunliche Färbung tritt vorzugsweise auf der Scheibe jeder Decke besonders hervor. Kopf quer, bis zu den Augen im Halsschild verborgen; Stirn breit, eben; Augen gross, schwach gewölbt. Rüssel des ♀ sehr lang und dünn, schwach gebogen, bis zur Fühlereinlenkung beschuppt und meist schwärzlich, dann kahl, glänzend, fein und dicht punktirt; er ist viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, röthlich, bräunlich oder selbst schwärzlich; der Rüssel des ♂ ist nur so lang als das Halsschild, stark gebogen, einfarbig röthlich gelb. Fühler behaart, unweit der Rüsselbasis eingelenkt; ♀: Schaft sehr lang und dünn, das 1. Geisselglied nur halb so lang; die folgenden 3 Glieder dünn, länger als breit, 6. und 7. so lang als breit; Keule abgesetzt, eiförmig, zugespitzt; beim ♂ sind die Fühler und somit alle ihre Glieder kürzer. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn fast conisch verschmälert, an den Seiten nach hinten zu nur sehr schwach gerundet, vorn kaum merklich eingeschnürt; Basis zweibuchtig; Beschuppung sehr dicht, vorherrschend weiss, den Untergrund ganz verdeckend. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis nur sehr wenig breiter als das Halsschild, nach hinten, namentlich beim ♀, auffallend lang zugespitzt; die Seiten sind nur leicht gerundet. der Rücken ist flach gewölbt; die Wölbung von der Rüssel- bis zur Flügeldeckenspitze bildet einen regelmässigen, flachen Bogen; die Streifen sind voll-

ständig von den Schuppen verdeckt; Zwischenräume eben; Schildchen schwarz, kahl, dreieckig zugespitzt; Schulterbeule kaum merklich. Beine kurz, schuppenartig behaart; die Tarsen von derselben Färbung; Klauen schwarz, an der Basis gezähnt; 1. Tarsenglied kaum länger als breit, 2. nur unmerklich kürzer.

In Spanien: La Estrella (Sierra Nevada; Champion!) und Escorial (Lauffer!).

A. gallaecianum Desbr. (Frel. IV p. 29 et p. 32. 2) kann nach der Beschreibung nicht hierher gehören, denn jene Art hat viel breitere Flügeldecken; auch ist dieselbe „ovatum, testaceum, dense cretaceo-flavescente squamosum.“ Das Thier (♂) ist bis zum Kopf halb so breit als lang.

Schilsky.



## **Apion Woerzi,** *Wagner.*

*A. nigrum, nitidiusculum, subtiliter pubescens, antennarum basi, pedibus anticis femoribusque rufo-testaceis, genubus, tarsis tibiisque quattuor posterioribus nigris, his basi ferrugineis, capite transverso, fronte irregulariter strigosa, oculis subconvexis, rostro parum curvato, thorace subcylindrico, medio subrotundato, confertim subtiliterque punctato, basi stria brevi leviter impressa, elytris oblongo-ovatis, convexis, subtiliter striatis. — Long. 2,5—2,8 mm.*

*Mas: capite subtransverso, rostro longitudine capitis cum thorace, robustiore, dense punctulato, basi opaco, antennis submediis, brevibus, funiculi articulis 4º—7º longitudine latioribus, sensim crassioribus, coxis anticis spina brevi munitis, tibiis quattuor posterioribus subcurvatis.*

*Fem.: rostro filiformi, longiore, nitido, consperse punctulato, antennis gracilioribus, funiculi articulis 2º—5º latitudine evidenter longioribus.*

**Apion Woerzi Wagner Münch. kol. Zeitschr. II (1904) p. 377.**

Die Beinfärbung dieser Art erinnert an A. varipes. Dasselbe hat aber einen stark gebogenen Rüssel und das ♂ ist durch gekrümmte Vordertibien ausgezeichnet. Am nächsten steht es dem A. assimile, von dem es sich

am besten durch dickere Fühler unterscheidet, der Rüssel ist schwächer gebogen und das Halsschild feiner punktirt. — Körper schwarz, etwas glänzend; gut erhaltene Ex. sind fein weisslich behaart; die Härchen stehen verhältnismässig dicht, wodurch das Thier ein mattes Aussehen erhält. Fühlerbasis und Beine sind theilweise rothgelb, die Coxen der Vorderbeine, alle Trochanteren und Schenkel sowie die Vordertibien sind röthlich gelb, das Basaldrittel der vier hinteren Tibien röthlich oder bräunlich, das Knie, die vier hinteren Tibien zum grössten Theil und alle Tarsen schwarz. Der sculptirte Theil des Kopfes erheblich (♀) oder wenig (♂) breiter als lang, kräftig punktirt, hinten glatt; Stirn unregelmässig gestrichelt; Augen flach gewölbt, nicht vorstehend. Rüssel beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, fein und ziemlich dicht punktirt, in der Basalhälfte wenig, in der Apicalhälfte stark glänzend; die Mitte ist kaum merklich erweitert; ♀: Rüssel dünner und länger, zerstreut punktirt, der ganzen Länge nach stark glänzend. Fühler kürzer und stärker als bei A. assimile, schwach behaart; beim ♀ liegt die Insertionsstelle in, beim ♂ etwas vor der Mitte des Rüssels; Schaft an der Basis gelblich, die Spitze und das 1. Geisselglied bräunlich, die übrigen Glieder pechschwarz, fein behaart; ♂: Schaft deutlich kürzer als bei A. assimile, gebogen; 1. Geisselglied oval; 2. verkehrt-kegelförmig, ein wenig länger als breit, 3. und 4. so lang als breit, 5. und 6. sehr wenig, 7. deutlich

breiter als lang; Keule schwach eiförmig, lang zugespitzt, am Grunde nicht abgesetzt; ♀: Fühler erheblich dünner und länger; 1. Geisselglied schlanker, an den Seiten kaum gerundet, 2.—4. Glied länger als breit, an Länge jedoch abnehmend; die folgenden Glieder werden allmählich, jedoch unmerklich stärker und kürzer, das 7. ist kaum breiter als lang, die Keule an der Basis daher abgesetzt (bei A. assimile sind alle Glieder viel länger als breit). Halsschild etwas länger als breit, in der Mitte sehr leicht gerundet; der Rücken nach hinten schwach gewölbt; Punktirung sehr dicht und fein; die Zwischenränme glatt und runzelig (bei assimile chagrinirt); das Strichelchen hinten kurz, manchmal undeutlich. Flügeldecken länglich-oval, hoch gewölbt, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen wenig deutlich; Interstitien eben, sehr fein punktirt; Schulterbeule vorstehend; der 1. Punktstreifen weit vor dem Schildchen abgekürzt (bei A. assimile sind die Streifen an der Basis ziemlich kräftig punktirt; der 1. und 2. Zwischenraum vereinigen sich dicht vor dem Schildchen). Beine wie bei A. assimile; beim ♂ sind die vier hinteren Tibien leicht gebogen; die Coxen der Vorderbeine tragen ein kleines Dörnchen.

Auf Corfu (Val de Ropa; Ritter v. Woerz!) und in Montenegro. Herr Wagner theilte mir freundlichst 3 Ex. zur Ansicht mit.

Schilsky.



**Apion interjectum,** *Desbrochers.*

*A. nigrum, nitidum, subglabrum, femoribus, coxis, trochanteribus tibiisque anticis flavis, antennarum basi fusca, capite thorace vix angustiore, subquadrato, rostro tenui parum arcuato, antice nitido, subtilissime et consperse punctato, medio vix ampliato, antennis submediis, funiculo articulo sequenti multo longiore, thorace fere cylindrico, antice haud constricto, minus dense punctato, basi subfoveato, elytris obovalibus, valde convexis, lateribus compressis, striato-punctatis, interstitiis latis planisque, subseriatim vix conspicue punctulatis, callo humerali acuto, pedibus gracilibus, tibiis rectis. — Long. 2,0—3,0 mm.*

*Mas: rostro capite thoraceque parum breviore, antennis brevioribus, coxis anticis simplicibus.*

*Fem.: rostro antennisque longioribus et gracilioribus.*

Apion interjectum Desbr. p. 180 et p. 199. 17.

*Var. a flavicorne: antennis pallide flavis extus vix nigrescentibus. (ex Desbr.).*

Desbr. l. c.

*Var. b ocularium: oculis majoribus, subprominulis, rostro medio subangulatim dilatato, prothorace basi et apice paulo attenuato, densius*

*punctato, tibiis anticis nigricantibus, basi pallido-annulatis.* (*Algeria: Teniet-el-Haad; ex Desbr.*).

*Var. c: antennarum articulis* $1^0$ *et* $2^0$ *rufescentibus.* (*Corsica, Hispania, Algeria, Syria*).

*Var. d: antennarum articulis* $1^0-3^0$ *vel* $1^0-4^0$ *rufescentibus* (*Algeria, Mauritania*).

*Var. e: elytrorum interstitiis convexis* (*Sardinia; Damry! Algeria*).

Vorstehende Art kann nur mit A. assimile verglichen werden; sie steht aber dem A. apricans, obgleich viel kleiner, näher, da die Coxen der Vorderbeine (♂) beider Arten einfach sind. Von A. assimile durch folgende Merkmale unterschieden: 1. die Schenkel sind einfarbig gelb (bei assimile ist die Spitze schwarz), 2. der Bau der Fühler ist ein anderer, 3. dem ♂ fehlt das Dörnchen auf den Vordercoxen. — Körper schwarz, glänzend, scheinbar kahl, die sehr feinen Härchen sind nur bei ganz reinen Ex. nachweisbar; alle Schenkel, Coxen und Trochanteren sowie die Vorderbeine sind gelb, öfter etwas gebräunt. Kopf mit den Augen fast so breit als das Halsschild vorn, nicht breiter als lang; Stirn flach, fein gestrichelt, fast unpunktirt, manchmal mit sehr undeutlicher Sculptur; Augen gross, flach, nicht vorstehend. Rüssel des ♂ etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, nach der Spitze zu unmerklich schmäler, hinten matt, in der vorderen Hälfte glänzend, dort auch deutlicher punk-

tirt; an der Fühlereinlenkung kaum merklich erweitert; ♀: Rüssel nur sehr wenig länger als Kopf u. Halsschild zusammen, dünner, wenig gebogen, bis vorn gleich breit, an der Fühlereinlenkung nicht erweitert. Fühler des ♀ ein wenig hinter der Mitte des Rüssels eingefügt, schlank, scheinbar kahl, da die Härchen weniger sichtbar sind, der Schaft und das 1. Geisselglied bräunlich (typisch), oder die 3.—5. ersten Fühlerglieder röthlich; selten sind die Fühler hellgelb, nach der Spitze zu etwas dunkler (Var. a); Schaft fast so lang als die beiden ersten Geisselglieder zusammen, 1. Geisselglied länger als breit, stärker, 2. dünner, von derselben Länge und länger als das 3. und 4. Glied, diese sind nur unmerklich länger als breit, 5.—6. so lang als breit, 7. nur sehr wenig kürzer und kaum breiter; Keule nicht abgesetzt (bei assimile ♀: 2.—6. Glied länger als breit, an Länge allmählich abnehmend, 7. so lang als breit); ♂: Fühler kürzer; Schaft an der Spitze stärker; 1. Geisselglied nur sehr wenig länger als breit; auch hier ist das 2. Glied deutlich länger als breit, 3.—5. fast so lang als breit, die beiden folgenden Glieder ein wenig breiter als lang. Halsschild reichlich so lang als breit, fast walzenförmig, vorn kaum schmäler, vor der Spitze nicht eingeschnürt; Basis gerade; Punktirung mässig fein, wenig dicht; jedes Pünktchen trägt ein anliegendes, sehr kurzes Härchen, welches aus dem Grübchen nicht hervorragt; vor dem Schildchen befindet sich ein kurzes, wenig auffallendes Strichelchen. Flügeldecken verkehrt-eiförmig,

auf dem Rücken stark gewölbt, an den Seiten zusammen gedrückt, fein punktirt-gestreift; die Streifen mit feiner, kettenartiger Sculptur; Zwischenräume reichlich doppelt breiter als die Streifen, eben, selten gewölbt (Var. e), glatt, mit sehr feinen, undeutlich gereihten Punkten spärlich besetzt; Schulterbeule klein, aber scharf; Schildchen deutlich. Beine schlank.

Die Art ist verschiedenen Abänderungen unterworfen. Von den schon angeführten gibt Desbrochers, dem ein grösseres Material vorgelegen hat, noch folgende an: 1. Augen grösser, etwas vorstehend; Rüssel in der Mitte schwach winkelig erweitert. Halsschild an der Basis und Spitze eingezogen, dichter punktirt. Vordertibien schwärzlich, an der Basis mit einem helleren Ringe (Var. o c u l a r i u m). 2. Halsschild im Grunde sehr glänzend; Punktirung dünn (Corsica); 3. Punktirung des Halsschildes sehr dicht (Algier, Syrien); 4. Halsschild weniger cylindrisch, kürzer, an den Seiten leicht gerundet (Algier).

Auf Corsica, Sardinien, Sicilien, in Spanien, Syrien, Nord-Afrika. Ich besitze Ex. aus Corsica (Vodoz!), Sardinien (Damry!), Spanien (Lauffer!) und Algier.

Schilsky.

**Apion robustirostre,** *Desbrochers.*

*A. elongatum, nigrum, subaeneum, parce subtiliterque pubescens, elytris coeruleis vel viridis, capite subquadrato, confertim fortiterque punctato, fronte unistriata, rostro valido, thoracis longitudine, subcurvato, antice nitido, confertim subtiliterque punctato, antennis submediis, validis brevibusque, thorace latitudine aequilongo, medio rotundato, fortiter punctato, basi fovea impressa, elytris obovalibus, striatis, striis vix catenulatis, interstitiis latis, subtiliter punctatis et transverse rugulosis, callo humerali acuto, scutello semicirculari, tarsorum posticorum articulo 1⁰ subtus dentiforme curvato. — Long. 2,5 mm.*

*Fem. latet.*

**Apion robustrirostre Desbr. Schweizer Mitth. III (1870) p. 184. 7 d. Mon. p. 45 et p. 53. 8.**

Von A. hydrolapathi und violaceum, denen diese Art sehr nahe steht, sofort durch die auffallend starke Punktirung des Halsschildes zu unterscheiden; die Form der Flügeldecken und das Halsschild erinnern aber mehr an A. onopordi, auch ist letzteres an den Seiten gerundet, bei den genannten Arten gerade. — Körper schwarz, metallisch glänzend; Flügeldecken grün oder bläulich; Behaarung sehr kurz und fein, meist abgerieben; Kopf viereckig, etwas breiter als lang, dicht

und ebenso kräftig wie auf dem Halsschilde punktirt; Stirn mit einem kräftigen Strich, der in die glatte Mittellinie des Rüssels übergeht; Augen wenig gewölbt, nicht vorstehend. Rüssel so lang als das Halsschild, sehr stark, wenig gebogen, glänzend, bis zur Spitze gleich breit; in der Gegend der Fühlergrube geht quer über den Rüssel ein undeutlicher Quereindruck; von hier ab wird die Punktirung der Apicalhälfte erheblich dichter und merklich feiner; die Punkte in der Basalhälfte sind mehr länglich. Fühler kurz, einzeln behaart, ein wenig vor der Mitte eingelenkt; die Fühlergrube gross, schräg nach unten gerichtet; 1. Geisselglied kräftig, länger als breit, die folgenden Glieder sind anfänglich dünn, werden dann aber allmählich stärker; 2. Glied wenig länger als breit, 3.—5. so lang als breit, die 3 letzten mehr rundlich und ein wenig kürzer. 7. deutlich breiter; Keule abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, *in der Mitte erheblich gerundet*, vorn nicht eingezogen; die Zwischenräume der Punkte sind auf der Scheibe so gross, als die Punkte selbst, sie sind äusserst fein chagrinirt; die Mittelfurche vor dem Schildchen ist kurz und kräftig. Flügeldecken länglich-eiförmig, *an den Seiten gerundet* (nicht verkehrt-keilförmig, wie bei A. violaceum), hinter der Mitte ein wenig breiter; die Streifen sind kräftig; die beiden Nahtstreifen jederseits an der Basis etwas gebogen; der 1. endet weit vor, der 2. neben dem Schildchen; letzterer erreicht aber die Basis

nicht; die Streifen sind im Grunde sehr undeutlich kettenstreifig; Zwischenräume eben, viel breiter als die Streifen, sehr fein und unregelmässig punktirt, äusserst fein querrunzlig; Schulterbeule scharf; Schildchen halbkreisförmig, an der Spitze einfach, vollkommen verrundet (bei A. violaceum länglich-viereckig, in der Mitte eingedrückt). Brust und Bauch an den Seiten punktirt; die Punkte der Brust sind viel dichter und stärker, als die am Bauche; die Mitte der Unterseite ist glänzend, sehr fein und einzeln punktirt; letztes Bauchsegment mit sehr dichter und kräftiger Punktirung. 1. Glied der Hintertarsen beim ♂ innen an der Spitze hakig nach innen gebogen.

In Algier. Mir lag nur 1 ♂ (von Desbrochers an v. Heyden mitgetheilt) zur Beschreibung vor.

Schilsky.



**Apion splendidulum**, *Desbrochers.*

*A. elongatum, nigrum, metallico-micans, parce riseo-pubescens, capite transverso, postice laevi, ronte punctata striis brevibus impressa, oculis onvexiusculis, rostro arcuato, subtiliter punctato, ntennis brevibus medio rostri sitis, thorace cylinlrico, postice leviter constricto, subtiliter disperse unctato, basi stria brevi impressa, elytris coeruleis vel nigro-coerulescentibus, oblongo-obovalibus, ubtiliter striato-punctatis, striis minus profundis, nterstitiis planis. callo humerali parvo, stria uturali perparum fortiter impressa. — Long. ,0 mm.*

*Mas: rostro robustiore.*

*Fem.: rostro graciliore, longitudine capitis um thorace.*

**Apion splendidulum Desbr. p. 261 et p. 283. 61.**
**Apion damascenum Desbr. Op. I p. 29; id. Mon. p. 261.**

Auffällig durch starken metallischen Glanz, durch ehr schlanke Gestalt und durch eigenartige Sculptur er Decken. — Körper lang gestreckt, schwarz, mit tarkem Metallglanz auf dem Halsschilde, sehr fein greis ehaart; die Behaarung geht leicht verloren; Flügelecken blau oder schwarzblau. Kopf etwas breiter als ang, hinten glatt; Stirn zwischen den Augen punktirt; ie Punkte selbst sind rundlich und durch kurze Längs-

striche getrennt; Augen schwach gewölbt. Rüssel gebogen, dünn; beim ♀ so lang als der Kopf und das Halsschild zusammen, in der hinteren Hälfte spärlicher, in der vorderen dagegen viel dichter und ziemlich fein punktirt; Behaarung kurz und spärlich; ♂: Rüssel etwas kürzer und auch stärker, fein behaart. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; ♂: Die Glieder der Geissel werden nach aussen ein wenig breiter; 1. Glied nur sehr wenig länger als breit, 2. und 3. höchstens so lang als breit, die folgenden Glieder kürzer und mehr rundlich; Keule kurz, schwach abgesetzt; ♀: die Geisselglieder sind etwas schlanker. Halsschild mit starkem Glanz, walzenförmig, hinten schwach eingezogen, sehr fein und zerstreut punktirt, vor dem Schildchen mit einem kurzen, feinen Strichelchen; Basis gerade. Flügeldecken gestreckt, verkehrt-eiförmig, nach vorn schwach keilförmig verengt, in den Schultern nur etwas breiter als das Halsschild; Rücken flach gewölbt, fein punktirt-gestreift; die Streifen sind sehr schwach vertieft; die Punkte stehen etwas entfernt, greifen auch meist ein wenig in die ebenen Zwischenräume über; die Schulterbeule ist nur schwach angedeutet; Schildchen rundlich; der 1., etwas stärkere Punktstreifen, endet vor dem Schildchen. Unterseite in der Mitte sehr fein und zerstreut punktirt. Beine und Tarsen kurz; 1. und 2. Tarsenglied von gleicher Länge, jedes Glied so lang als breit.

In Syrien (Akbes, Damascus) u. Palästina (Jerusalem).

**Schilsky.**

**Apion Leprieuri,** *Wencker.*

*A nigrum, glabrum, nitidum, elytris cyaneis. capite transverso parce punctato, vertice laevi, fronte plana striis tribus profunde impressa, oculis parum prominulis, rostro valde curvato, nitido, subtiliter punctato, medio parum ampliato, antennis mediis, thorace subconico, antice paulo angustato, parce subtilissime punctato, basi foveola parum conspicua, elytris obovalibus, dorso subdepressis et subtiliter, apicem et latera versus profundius striato-punctatis, interstitiis subconvexis. callo humerali nullo. — Long. 2,6(♂)–3,0–3,5 (♀) mm.*

*Mas: rostro crassiore, fere thoracis capitisque longitudine, antennis robustioribus.*

*Fem.: rostro longiore et tenuiore, antennis gracilioribus.*

Apion Leprieuri Wenck. p. 106. 130; Desbr. p. 260 et p. 285 64.

Mit A. virens nahe verwandt, durch die glänzende Oberseite und durch die tief blauen Flügeldecken, sowie durch das glatte Halsschild auffallend u. leicht zu erkennen. — Körper schwarz, glänzend, unbehaart. Flügeldecken kornblumenblau. Kopf etwas breiter als lang; hinter den Augen eingeschnürt, Augen mässig

stark gewölbt; Scheitel glatt, Stirn zerstreut und fein punktirt, mit 3 tiefen Längsfurchen; die kurze Furche in der Mitte meist stärker. Rüssel lang, dünn, stark gebogen, sehr fein und zerstreut punktirt, glänzend, viel länger (♀) oder nur so lang (♂) als Kopf u. Halsschild zusammen, beim ♂ auch etwas kräftiger punktirt, in der Mitte schwach erweitert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft gerade; ♂: 1. Glied der Geissel nur unmerklich länger als breit, fast walzenförmig; 2.—4. so lang als breit, die folgenden Glieder mehr rundlich, etwas breiter als lang; Keule eiförmig, schwach abgesetzt; ♀: Fühler schlanker und länger, der Schaft länger, die Geisselglieder dünner; das 2. und 3. ein wenig länger als breit, 5. und 6. so lang als breit, nur das 6. und 7. Glied unmerklich breiter als lang. Halsschild länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, vorn verengt, aber nicht eingeschnürt, der Vorderrand daher nicht aufstehend; Scheibe ungemein fein und zerstreut punktirt, fast unpunktirt erscheinend; Basis ziemlich gerade; vor dem Schildchen befindet sich ein schwaches, wenig auffallendes Längsgrübchen. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, an der Spitze ziemlich senkrecht abfallend, nach vorn fast geradlinig verengt, an der Basis kaum breiter als das Halsschild, auf dem Rücken flach gewölbt und fein punktirtgestreift; die Punktirung in den Streifen wird nach der Spitze u. den Seiten zu viel stärker; die Streifen sind

sehr schmal, die Zwischenräume dagegen breit, auf dem Rücken fast eben, nach hinten zu deutlich gewölbt; die Schultern sind vollständig verrundet, die Beule fehlt daher; Schildchen sehr klein; der 1. Punktstreifen endet vor demselben.

In Algier. Scheint ziemlich selten zu sein.

**Schilsky.**



**Apion subglabrum**, *Desbrochers.*

*A. nigrum, nitidum, parce subtiliterque pubescens, elytris nigro-coeruleis vel viridis, capite fere quadrato, fronte strigosa, subtiliter punctata, oculis prominulis, rostro cylindrico, arcuato, valido, nitido, subtiliter punctato, pronoto subcylindrico, ante apicem coarctato, latitudine haud longiore, parce subtiliter obsoleteque punctato, basi longitudinaliter impresso, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis, biseriatim pilis brevibus obsitis. — Long. 3,0—3,3 mm.*

*Mas: rostro crassiore, subopaco, thoracis longitudine, apice angustiore, scrobibus magnis, metasterno tuberculo parvulo instructo.*

*Fem.: rostro longitudine thoracis cum capite, parum tenuiore.*

**Apion subglabrum Desbr. Schweizer Mitth. 1870 p. 183; id. Mon. p. 265 et 289. 69.**
**Apion glabratum Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 289.**
**Apion glabrum Gemm. Col. Hefte VIII (1871) p. 123 (emend.).**

Aus der Verwandtschaft der A. punctigerum, punctirostre und amethystinum; von allen drei Arten aber leicht durch die sehr feine Punktirung des Halsschildes und durch die grosse Fühlergrube des ♂ unterschieden. — Körper schwarz, die Oberseite bläulich, grünlich oder erzfarben, glänzend, sehr fein und spärlich behaart. Kopf ziemlich so lang als breit, hinter den Augen verengt;

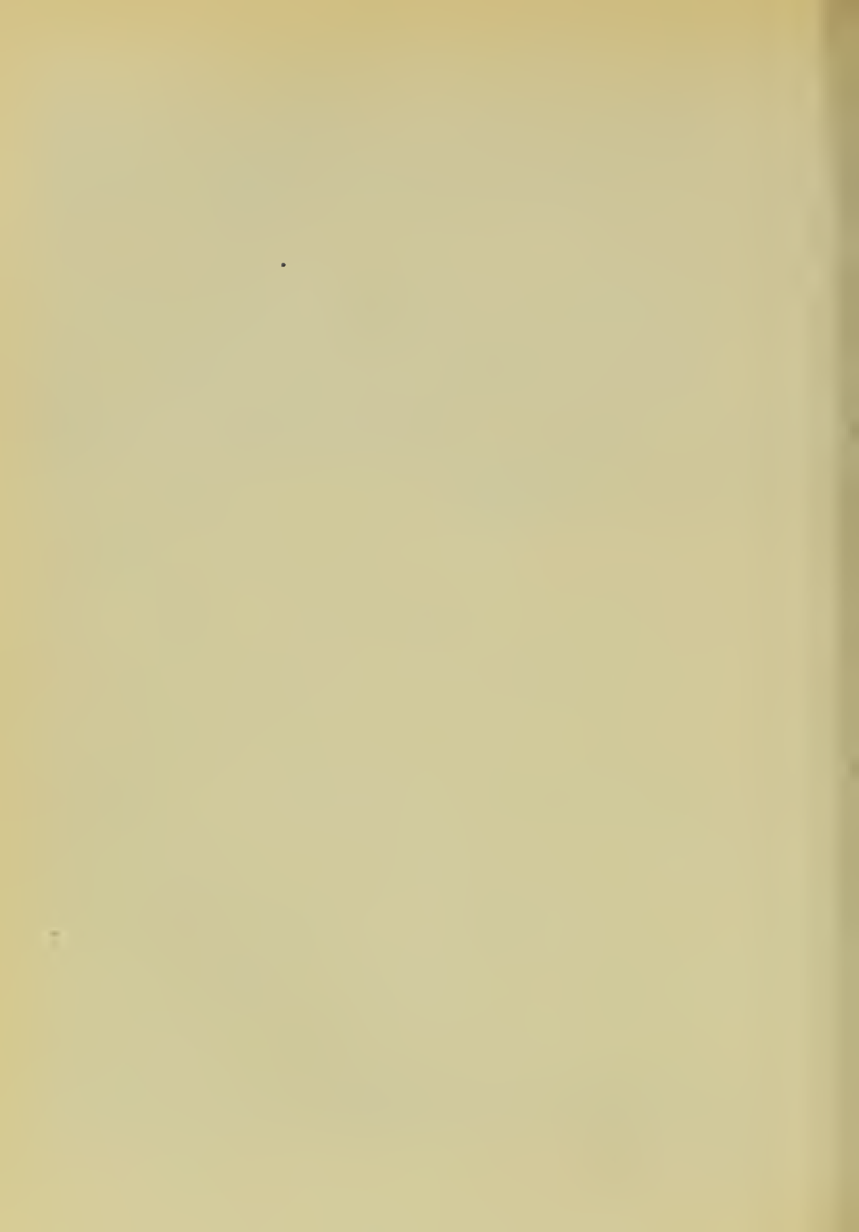
Scheitel glatt; Stirn fein punktirt, mit 5 kräftigen Längsstrichen; Scheitel fast unpunktirt; Augen mässig stark gewölbt, vorstehend, beim ♂ unten bewimpert. Rüssel (♀) gebogen, kräftig, so lang als Kopf und Halsschild, fein punktirt, bis zur Mitte behaart, vorn stärker glänzend und nur unmerklich schmäler; ♂: Rüssel dick, nur so lang als das Halsschild, matt, dicht punktirt, im Grunde chagrinirt, vor der Spitze sichtlich verengt; die Fühlergrube ist sehr gross und tief, sie befindet sich noch vor der Mitte des Rüssels; die Kiellinie unten ist deutlich; beiderseits derselben befindet sich eine Längsfurche; beim ♀ ist die Fühlergrube nach vorn verlängert. Fühler beim ♀ in der Mitte des Rüssels eingelenkt, an der Basis bräunlich; Schaft lang, an der Spitze stärker; 1. Geisselglied dick, länger als breit, 2. verkehrt-kegelförmig, dünn, länger als breit, 3.—5. so lang als breit, 6. u. 7. wenig breiter als lang; Keule lang zugespitzt schwach eiförmig, an der Basis wenig abgesetzt; ♂: Fühler näher der Mitte als der Basis eingefügt, die Geisselglieder kürzer und stärker. Halsschild so lang als breit, vorn kräftig, hinten schwächer eingeschnürt, in der Mitte daher ein wenig gerundet; Basis zweibuchtig; vor dem Schildchen mit einer kräftigen Mittelfurche, die bis zur Mitte reicht; Punktirung sehr fein und weitläufig; die Zwischenräume der Punkte eben, glatt, wohl drei mal grösser als die Punkte selbst. Flügeldecken länglich-eiförmig, an der Basis breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die

Punkte in den Streifen mässig fein; Zwischenräume eben, doppelt breiter als die Streifen, mit zwei deutlichen Haarreihen; Schulterbeule kräftig. Unterseite dicht und stark punktirt. Beine mässig lang; 1. Tarsenglied länger als das 2., dieses so lang als breit; Klauen schwach gezähnt.

♂: Hinterbrust in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen, leicht übersehbarem Höckerchen.

In Oesterreich (Kärnten, Steiermark; Coll. v. Heyden), in Griechenland (von Apollotannen; v. Kiesenwetter!), in Süd-Russland (Sarepta), in Spanien (Jaën), in Klein-Asien und Syrien.

Schilsky.



## **Apion deletum,** *Schilsky.*

*A. nigrum, opacum, pube grisea longa obtectum, capite transverso, subtiliter punctato, vertice laevi, fronte plana striolata, oculis haud prominulis, rostro longo filiformi, opaco, fere impunctato, capite thoraceque longiore, fortiter curvato, apice subnitido, antennis nigris gracilibus, pubescentibus, in tertia parte basali rostri insertis, thorace fere cylindrico, latitudine aequilongo, antice perparum angustiore, satis distincte punctato, canalicula basali abbreviata impressa, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, interstitiis planis subtilissime transversim rugulosis, callo humerali nullo, scutello distincto, canaliculato, pedibus elongatis. — Long. 2,7 mm.*

An der fehlenden Schulterbeule leicht kenntlich, ohne jedoch zu Synapion des deutlichen Schildchens wegen zu gehören. — Körper schwarz, matt, mit langen, weisslichen Haaren ziemlich dicht bekleidet, welche jedoch den Grund nicht ganz verdecken. Kopf etwas breiter als lang, mit sehr feiner und dichter Punktirung; Scheitel glatt; Stirn eben, äusserst fein längsrissig; Augen wenig vortretend. Rüssel dünn und lang, etwas kräftig, matt, gebogen, länger als Kopf

und Halsschild, an der Einlenkungsstelle nicht erweitert und ohne Einsattelung vor der Stirn, im Basaldrittel behaart, unpunktirt, von dort bis zur Spitze mit wahrnehmbarer, aber undeutlicher, flacher Punktirung, nur die Spitze selbst ist etwas glänzend. Fühler schlank, behaart, schwarz, zwischen Mitte und Basis des Rüssels eingelenkt; Schaft lang, an der Spitze etwas stärker; 1. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, wohl doppelt so lang als breit, 2.—4. noch deutlich länger als breit, die folgenden Glieder sind nur unmerklich stärker, 5.—6. so lang als breit, 7. fast breiter als lang; Keule lang zugespitzt, fast spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt. Halsschild so lang als breit, walzenförmig, an der Spitze sehr schwach verengt, aber nicht eingeschnürt, dicht und wenig stark punktirt, hinten mit feiner, abgekürzter Mittelfurche; Basis fast gerade. Flügeldecken länglich-oval, beinahe in der Mitte am breitesten, seitlich sanft gerundet, nach vorn im Bogen verschmälert, an der Basis daher wenig breiter als das Halsschild, die Schultern fehlen daher; der 6. Punktstreifen erreicht ziemlich die Basis der Decken; die Punkte in den Streifen sind deutlich und kettenartig; Zwischenräume eben, wenig breiter als die Streifen, sehr fein querrunzelig; die Härchen erscheinen daselbst doppelt gereiht; Schildchen klein, aber deutlich, gefurcht; der 1. Zwischenraum und der 1. Punktstreifen enden vor dem Schildchen. Beine mässig schlank;

1. und 2. Tarsenglied an Länge kaum verschieden; Klauen scheinbar ungezähnt.

1 Exemplar aus Dschilarik in meiner Sammlung.

Ich finde für diese auffällige Art keinen näheren Verwandten.

Schilsky.



## **Apion niloticum,** *Desbrochers.*

*A. nigrum, dense albido-subsquamosum, antennis pedibusque nigris, capite transverso, postice laevi, fronte plana, impunctata, oculis haud prominulis, rostro curvato, basi opaco, apicem versus subattenuato, nitido, subtilissime punctato, antennis gracilibus, pone medium rostri sitis, clava ovali, acuminata, thorace subcylindrico, antice perparum attenuato, haud punctato, elytris brevibus, valde convexis, obovalibus, striato-punctatis, interstitiis planis, callo humerali acuto, scutello punctiformi, pedibus gracilibus. — Long. ♂ 2,0; ♀ 2,5 mm.*

*Mas: rostro parum breviore, evidenter attenuato, antennis brevibus et perparum robustioribus.*

*Fem.: rostro fere longitudine capitis cum thorace.*

**Apion niloticum Desbr. Frel. IV p. 83. 32.**

Gehört in die Nähe von A. gelidum und merale, zeichnet sich von ihnen aber durch das fast cylindrische Halsschild und durch andere Beschuppung aus. — Körper schwarz, matt, mit weissen Schuppenhärchen ziemlich dicht bekleidet. Fühler und Beine schwarz. Kopf breiter als lang, hinter den Augen glatt; Stirn eben, matt; Augen wenig gewölbt, nicht vorstehend. Rüssel dünn, gebogen, beim ♀ fast so lang als Kopf und Halsschild

zusammen, nach vorn kaum merklich schmäler, an der Basis wie die Stirn beschuppt und matt, von der Fühlergrube an glänzend, bis zur Spitze deutlich, aber sehr fein punktirt; ♂: Rüssel ein wenig kürzer, stärker gebogen, nach vorn zu viel deutlicher verengt. Fühler des ♀ dünn, im letzten Drittel eingefügt; Schaft und 1. Geisselglied gestreckt, fast von gleicher Länge; die folgenden Glieder sehr dünn, schlecht zählbar, nach der Keule zu ein wenig stärker; alle Glieder vom 2. an unmerklich breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis ein wenig abgesetzt; die Fühler des ♂ sind kaum merklich kürzer und stärker. Halsschild fast walzenförmig, an den Seiten geradlinig, sehr wenig länger als breit, vorn kaum merklich schmäler; Scheibe ohne Sculptur. Flügeldecken kurz, vollkommen eiförmig, auf dem Rücken stark gewölbt, nach hinten daher fast steil abfallend; sie sind an der Basis viel breiter als das Halsschild; die Schulterbeule tritt scharf hervor; die Punkte in den Streifen der Beschuppung wegen ziemlich undeutlich; Spatien eben, viel breiter als die Streifen; die Schuppen liegen meist gereiht; das Schildchen ist klein. Beine schlank; die Tarsen sind zusammen viel kürzer als die Tibien und das Klauenglied ist nur so lang als das 1. Tarsenglied; Klauen scheinbar ungezähnt.

Das ♂ ist erheblich kleiner.

In Aegypten.

Herr Pic war so liebenswürdig, mir 2 ♀♀ u. 2 ♂♂

seiner Sammlung zur Ansicht zu senden und mir 1 Pärchen davon zu überlassen. Nach dessen Material hat Herr Desbrochers seine Art beschrieben. Geschlechtsunterschiede werden von ihm nicht angegeben. Auch bringt Herr Desbrochers dieses Thier in die Verwandtschaft des A. Kirschi, also in meine Untergattung Onychapion. Mit diesen Thieren hat es nur die Form des Halsschildes und die weissliche Beschuppung gemeinsam, sonst fehlt aber jedes wesentliche Merkmal, um dorthin zu gehören.

Schilsky.



**Apion corsicum,** *Desbrochers.*

*A. elongatum, nigrum, plumbeo-micans, subtiliter griseo-pubescens, capite subtransverso, vertice laevi, fronte haud impressa, vix strigosa, rostro arcuato, antennis post medium rostri insertis, thorace longitudine parum latiore, subconico, antice angustato, basi utrinque leniter sinuato, subtiliter punctato, postice foveola parva impresso, elytris elongato-ellipticis, subtiliter striato-punctatis, apice haud hiantibus, interstitiis planis latisque, biseriatim pubescentibus, callo humerali distincto. — Long. 2,3—2,6 mm.*

*Mas: rostro robusto, opaco, pubescente et crebre subtiliterque punctato, cylindrico, thorace parum longiore, oculis prominulis, thorace antice haud constricto.*

*Fem.: rostro cylindrico, filiformi, nitido, glabro, thorace capiteque longiore, subtiliter punctulato, oculis haud prominulis, thorace margine antico elevato.*

**Apion corsicum Desbr. Ann. ent. soc. Fr. 1888 Bull. p. CXCIII; id. Mon. p. 229 et p. 251. 32.**

Diese Art scheint das A. seniculus auf Corsica zu vertreten. Sie steht dem A. seniculus und curtulum so nahe, dass eine specifische Trennung nicht immer leicht

ist. Folgende Uebersicht wird am besten seine Stellung zu den verwandten Arten erkennen lassen:

Stirn ohne Eindruck.

1′ Flügeldecken an der Naht mehr oder weniger klaffend, etwas länger als bei den beiden folgenden Arten. Interstitien schwach gewölbt. Körper matt. ♀: Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen. **A. seniculus.**

1″ Flügeldecken hinten am Nahtwinkel meist nicht klaffend, glänzend, bleifarbig. Interstitien viel breiter als die Streifen.

2′ Die Punktstreifen sind sehr schmal und fein punktirt. ♀: Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. **A. curtulum.**

2″ Die Punktstreifen sind stärker und deutlichen punktirt. ♀: Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen. **A. corsicum.**

Körper schwarz, bleiglänzend, fein behaart, der Untergrund wird durch die Behaarung nicht modificirt. Kopf ein wenig breiter als lang, Scheitel glatt; Augen beim ♀ nicht, beim ♂ deutlich vorstehend und etwas grösser. Rüssel des ♂ kräftig, etwas länger als das Halsschild, stark gebogen, matt, bis vorn behaart und dicht punktirt, an der Spitze nicht schmäler; Fühlergrube klein, rundlich; ♀: Rüssel viel dünner, gleich breit, länger als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen, unbehaart, glänzend, sehr fein punktirt. Fühler schlank, hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, an der

Wurzel manchmal bräunlich; ♂: Schaft kurz; 1. Geisselglied rundlich, 2.—3. so lang als breit, die folgenden kürzer, mehr rundlich, nach der Spitze ein wenig stärker, 6. und 7. etwas quer; Keule kurz, zugespitzt, an der Basis abgesetzt; ♀: Fühler schlanker; Schaft viel länger; das 2. Geisselglied deutlich länger als breit, 3.—4. so lang als breit, 5. kaum kürzer, 6. nur unmerklich, 7. deutlich breiter als lang. Halsschild vorn verschmälert, es ist breiter als lang; der Vorderrand beim ♂ nicht, beim ♀ jedoch aufstehend, da sich eine leichte Einschnürung bemerkbar macht; Basis schwach zweibuchtig; Punktirung ziemlich dicht und fein; das längliche Grübchen hinten wenig auffallend. Flügeldecken länglich-oval, doppelt so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen ziemlich deutlich; die Zwischenräume eben, doppelt so breit als die Streifen, ziemlich deutlich zweireihig behaart; Schulterbeule deutlich, die Nahtwinkel schliessen an der Spitze meist vollkommen. Beine mässig schlank; Tarsen kurz, 1. Glied derselben wenig länger als das 2., dieses so lang als breit; Klauen klein.

Auf Corsica (Ajaccio, Monte d'Oro; Vodoz!) ziemlich häufig.

Schilsky.



## **Apion Königi,** *Desbrochers.*

*A. elongatum, nigrum, griseo-pubescens, capite transverso, subtiliter punctato, fronte medio unistriata, oculis subconvexis, rostro tenui, parum curvato, punctulato, apice nitido, antennis gracilibus, pone medium rostri insertis, funiculi articulis apicem versus haud latioribus, thorace exacte cylindrico, subtiliter modice punctato, postice subtiliter canaliculato, basi truncato, elytris oblongo-ellypticis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis subplanis, callo humerali fere nullo. — Long. ♂ 2,6; ♀ 3,2 mm.*

*Mas: rostro thorace parum longiore, attenuato, antennis brevioribus.*

*Fem.: rostro longitudine capitis cum thorace, basi vix validiore, antennis gracilioribus.*

**Apion Königi Desbr. Mon. Suppl. p. 26.**

Von A. seniculus, dem er täuschend ähnlich ist, am sichersten durch die cylindrische Halsschildform, durch den schwächer gebogenen Rüssel und durch den zahnförmigen Vorsprung an der Unterseite des Kopfes (ähnlich wie bei elegantulum) zu unterscheiden. — Körper gestreckt, schmal, matt, greis behaart. Fühler und Beine schwarz. ♀: Kopf breiter als lang, nach vorn verschmälert; Stirn und Scheitel fein punktirt, in der Mitte mit einer kurzen Furche; Augen sehr flach, unten

ohne Wimperhaare; der zahnartige Vorsprung unter den Augen ist nach hinten gerichtet. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, dünn, etwas gebogen, fein punktirt, im ersten Drittel unmerklich stärker, behaart, dann kahl, glänzend. Die Fühler sind schlank, im letzten Drittel des Rüssels sitzend; Fühlergrube klein, rund; Schaft länger als das 1. Geisselglied; dieses an der Seite etwas gerundet; länger als breit; die folgenden Glieder werden nach aussen zu nicht stärker; 2. und 3. Glied verkehrt-kegelförmig, deutlich länger als breit, 4. und 5. so lang als breit, 6. und 7. unmerklich kürzer, nicht breiter als lang; Keule abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild vollkommen cylindrisch, reichlich so lang als breit (bei seniculus kürzer, nach vorn verschmälert), der Vorderrand nicht aufgebogen, unbewimpert; Basis gerade abgestutzt; Punktirung fein, wenig dicht; die Zwischenräume der Punkte beinahe so gross als die Punkte selbst, fein chagrinirt; die Mittellinie hinten sehr fein, mehr oder weniger lang. Flügeldecken länglich-elliptisch (die grösste Breite liegt daher in der Mitte), an der Basis breiter als das Halsschild; die Streifen sind nicht sehr deutlich punktirt; Zwischenräume breiter, eben, querrunzelig, der 1. und 2. Zwischenraum verbinden sich vor dem kleinen Schildchen; die Härchen auf den Spatien nicht deutlich gereiht; Schulterbeule scheinbar fehlend, die Schultern springen daher kaum vor. Beine mässig schlank; Schenkel unten erweitert; Tibien nach der Spitze zu breiter;

1. Glied der Hintertarsen so lang als das 2.; Borstenkranz deutlich; die Aussenwinkel scharf vorspringend; Klauen deutlich gezähnt. ♂: Kopf nicht breiter; Augen kaum gewölbt; das Zähnchen unten kleiner, manchmal fehlend. Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild, von hinten nach vorn gleichmässig verengt, deutlicher punkttirt, vorn etwas glänzend. Fühler kürzer, 2. und 3. Geisselglied höchstens so lang als breit, 4.—7. ein wenig breiter als lang; Keule an der Basis scharf abgesetzt, weniger lang zugespitzt.

Aus Tiflis von Herrn König erhalten.

Herr Desbrochers beschreibt sicherlich das ♂, welches er für ein ♀ hielt, denn er schreibt „rostrum thorace vix longius.“

Schilsky.



## **Apion leucophaeatum,** *Wencker.*

*A. elongatum, nigrum, parce griseo-pubescens, pube in elytris seriatim disposita, fronte plana, vix striata, vertice punctato, rostro curvato, tenui, antennis gracilibus, basi rufo-testaceis, thorace cylindrico, antice vix angustato, dense subtiliterque punctato, basi utrinque subsinuato, foveola ante scutellum distincta, elytris elongatis, striato-punctatis, medio parallelis, tibiis anticis ferrugineis vel piceis. — Long. 2,5 mm*

*Mas: rostro curvato, opaco, pubescente, densissime punctato, capite thoraceque parum breviore, oculis magnis convexis, subtus ciliatis.*

*Fem.: rostro thorace capiteque longiore.*

**Apion leucophaeatum Wenck. p. 75. 90; Desbr. 214 et p. 216. 3.**

Aus der Verwandtschaft des A. elongatum. – Körper lang gestreckt, schwarz, matt, grau behaart; Behaarung auf den Decken gereiht. ♂: Kopf mit den Augen kaum breiter als das Halsschild vorn; Augen gross, gewölbt, unten mit langen Wimperhaaren besetzt; Stirn eben; die Längsrisse daselbst fein und undeutlich; Scheitel punktirt. Rüssel schlank, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen, matt, behaart, dicht und fein punktirt. Fühlergrube klein, rund. Fühler schlank, im letzten $^{1}/_{4}$ des Rüssels eingefügt, gelblich, die äussere Hälfte allmählich schwärzlich; 1. Geissel-

glied wohl 1/3 länger als breit, schmal, an den Seiten kaum gerundet; 2. Glied schmäler und ein wenig kürzer; die folgenden Glieder nehmen an Länge allmählich ab, 6.—7. mehr rundlich, kürzer, nur so lang als breit; Keule abgesetzt, lang, spindelförmig. Halsschild fast ganz cylindrisch, reichlich so lang als breit, nach vorn nur unmerklich schmäler, an den Seiten vollkommen gerade (typisch), oder sehr schwach gerundet, dann aber vorn deutlich eingeschnürt, der Vorderrand nicht aufgebogen; Punktirung sehr dicht, scheinbar von oben eingestochen; der Strich vor dem Schildchen kurz, er endet vor einem rundlichen Grübchen; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken gestreckt, in der Mitte parallel; die Spitze bildet an der Naht einen Winkel; der Eindruck beiderseits ist undeutlich; Streifen so breit als die Zwischenräume, undeutlich punktirt; Schildchen klein; Schulterbeule undeutlich. Beine schlank; die Vordertibien rostroth, die Schenkel etwas kräftiger als beim ♀. Dieses hat einen längeren und dünneren Rüssel; er ist länger als Kopf und Halsschild zusammen genommen, matt, stark gebogen, dünn und kurz behaart, dicht punktirt, vorn etwas glänzend. Fühler dem entsprechend länger, im letzten Viertel des Rüssels eingelenkt, sonst von denen des ♂ nicht verschieden.

Im südlichen Frankreich, in Italien und im mittleren Spanien (Lauffer).

Von dieser Art sah ich ein typisches Ex. (♂) aus der Wencker'schen Sammlung, welches mir durch Herrn

P. Lesne in liebenswürdiger Weise zur Ansicht übersandt wurde. Es war sehr gut erhalten und hatte ein vollkommen cylindrisches Halsschild.

Von A. obtusiusculum Desbr. konnte ich ein vom Autor an v. Heyden mitgetheiltes ♀ aus Tunis vergleichen. Es war identisch mit französischen ♀♀ aus Carcasonne (Schuster!).

Schilsky.



**Apion phocopus,** *Eppelsheim.*

*A. nigrum, opacum, dense griseo-pubescens, rostro (basi excepta), antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum clava et tarsorum articulo 3⁰ unguiculisque nigricantibus, capite transverso, fronte angusta, oculis globosis, subtus ciliatis, rostro cylindrico, curvato, basi piceo et pubescente, apicem versus subnitido, subtilissime punctato, antennis gracilibus, pone basin rostri insertis, scapo elongato, funiculi articulis 2⁰ - 4⁰ distincte, 5⁰ – 6⁰ vix, articulo 7⁰ haud latitudine longioribus, thorace longitudine aequilato, subconico, apice coarctato, lateribus subrotundato, basi bisinuato, disco subtiliter punctato, basi obsolete canaliculato, elytris oblongis, lateribus fere parallelis, striato-punctatis, interstitiis planis angustisque, subtilissime transversim strigosis, biseriatim pubescentibus, callo humerali distincto, scutello minutissimo, ungniculis dentatis. — Long. 2,0 mm.*

*Mas latet.*

*Fem.: rostro capite thoraceque simul sumtis paulo breviore.*

Apion phocopus Epp. Deutsche ent. Z. 1888 p. 380.
Apion phoeopus Desbr. p. 159 et p. 173. 21.

Durch die Färbung des Rüssels und der Beine unter den Arten der flavimanum-Gruppe leicht zu erkennen. — Körper schwarz, matt, weisslich behaart; die Härchen ziemlich dicht, auf den Spatien eine Doppelreihe bildend; die Seitentheile der Brust nicht dichter behaart; der Rüssel an der Basis schwärzlich, der grösste Theil desselben dagegen *röthlich gelb*, die Fühler bis auf die dunkle Keule, die Beine, mit *Ausschluss des 3. schwarzen Tarsengliedes und der Klauen*, röthlich gelb, die Hinterschenkel in der Mitte dunkel angelaufen. Kopf quer, mit gewölbten Augen, letztere unten mit Wimperhaaren besetzt; Stirn schmal, ziemlich dicht behaart, die Punktirung daher schlecht sichtbar. Rüssel stark gebogen, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, überall gleich breit, im letzten Drittel matt, behaart, dann schwach glänzend, kahl, äusserst fein punktirt; die äusserste Spitze ist wieder schwärzlich. Fühler dünn und lang, fein behaart, etwas vor den Augen eingegelenkt; Schaft lang, an der Spitze etwas verdickt und fast länger als die drei folgenden Glieder zusammen; 1. Geisselglied fast doppelt länger als breit, stärker als das folgende Glied, 2.—4. deutlich, 5. und 6. kaum, das 7 nicht länger als breit; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt. Halsschild so breit als lang, vorn deutlich schmäler, daselbst auch eingeschnürt, der Vorderrand daher etwas aufgebogen; die Basis zweibuchtig; Punktirung fein, der dichten Behaarung wegen undeutlich; die Mittellinie vor dem Schild-

chen schwach. Flügeldecken kürzer als bei A. flavimanum, parallelseitig, nach hinten mit stärkerer Wölbung, fein punktirt-gestreift; die Spatien eben, kaum breiter als die Streifen, sehr fein querrissig und mit doppelreihiger Behaarung; Schulterbeule deutlich; Schildchen klein, schlecht sichtbar. Beine mässig kräftig; Tarsen schlank; 1. Glied länger als das 2., letzteres noch deutlich länger als breit; Klauen an der Basis gezähnt.

Auf den südlichen Sporaden (Nikaria) durch Herrn v. Oertzen entdeckt. Nur 1 Ex., welches ich auch trotz seiner Rüsselfärbung, die sonst nur beim ♂ einiger Arten (rnfirostre, fulvirostre, nigritarse) anzutreffen ist, für 1 ♀ halten muss.

Man könnte leicht versucht sein, diese Art gleich dem A. Uhagoni für eine Farbenvarietät des A. flavimanum zu halten. Allein jenes hat längere Flügeldecken, der Rüssel des ♀ ist auch dicker und deutlicher punktirt, ausserdem sind die Fühler kürzer.

Herr L. Ganglbauer hatte die Güte, mir das einzige typische Ex. aus dem Wiener-Museum zur Ansicht zu übersenden.

Desbrochers schreibt irrthümlich A. phocopus.

Schilsky.



## **Apion concors,** *Desbrochers.*

*A. nigrum, opacum, griseo-pubescens, capite transverso, confertim subtiliterque punctato, vertice laevi, oculis prominulis, rostro valde arcuato, cylindrico, ante basin subdilatato, crebre punctato, antennis basalibus piceis, pubescentibus, thorace longitudine latiore, antice angustiore, basi et apice coarctato, illo bisinuato, disco subtiliter punctato, ante scutellum foveola brevi obtusa instructo, elytris thorace latioribus, subparallelis, striato-punctatis, interstitiis planis, striis aequilatis uniseriatim pilosis, callo humerali acuto, pectore lateribus densius albido pubescente. — Long. ♂ 1,8—2,0; ♀ 2,3 mm.*

*Mas: rostro breviore et robustiore, basi densius pubescente, opaco, apice perparum angustiore.*

*Fem.: rostro graciliore, capite thoraceque parum longiore, nitido, glabro, cylindrico.*

Apion concors Desbr. Op. I p. 31; id. Mon. p. 150 et p. 165. 11.

Mit A. vicinum wohl am nächsten verwandt, auffällig durch die stark markirte Haarreihe auf den Interstitien der Decken. — Körper schwarz, matt, dünn greis behaart, die Seiten des Halsschildes und die Seitentheile der Mittel- und Hinterbrust dichter und scheinbar heller behaart; die Härchen auf den In-

terstitien sind lang, einreihig, nach hinten geneigt, sie bilden eine regelmässige, weisse Linie; der 2. Zwischenraum ist an der Basis etwas dichter behaart. Kopf viel breiter als lang; der hinter den Augen geradlinig abgesetzte Theil desselben ist glatt, Schläfen sehr kurz; Stirn flach, dicht und fein punktirt; Augen vorstehend, beim ♂ unten mit kurzen Schuppenhärchen besetzt. Rüssel des ♂ kräftig, stark gebogen, sehr dicht punktirt, matt, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, behaart, an der Fühlereinlenkung ein wenig erweitert, dort vor den Augen mit deutlicher Einsattelung; die Spitze erscheint nur unmerklich schmäler, sie ist auch undeutlich behaart; ♀: Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, dünner, stark gebogen, unbehaart, etwas glänzend, rund, bis vorn gleich stark, die Erweiterung an der Fühlerinsertion kaum merklich. Fühler (♂) basalständig, schwarzbraun, schwach behaart; die Glieder der Geissel werden nach aussen nur wenig stärker; 1. Glied stärker, nur sehr wenig länger als breit, 2. merklich, 3. kaum länger als breit, die folgenden 2 Glieder so lang als breit, die übrigen ein wenig breiter als lang; Keule kurz, schwach abgesetzt; ♀: Fühler dünner, mehr gestreckt, alle Glieder der Geissel sind entsprechend länger, nur das 7. ist deutlich breiter als lang. Halsschild vorn schmäler, hier und hinten eingeschnürt, es ist breiter als lang; die Basis ist zweibuchtig; der Vorderrand ist nicht (♂) oder nur wenig aufstehend (♀); Punktirung dicht und

fein; der kurze Strich vor dem Schildchen ist undeutlich; Zwischenräume der Punkte eben, matt und wenig kleiner als diese selbst. Flügeldecken fast parallel, an den Seiten nur unmerklich gerundet, an der Basis breiter als das Halsschild; die Punktstreifen sind kräftig; die Spatien eben und nicht breiter, fein quer gestrichelt; der 1. Punktstreifen endet am Schildchen; Schulterbeule klein, aber scharf. Beine mässig dünn und lang. Tarsen kurz; 1. Glied derselben wenig länger als breit; Klauen an der Basis gezähnt.

Auf Corsica. Auf dem Monte d'Oro von Vodoz neuerdings wieder gefunden.

Schilsky.



## **Apion cyanescens,** *Gyllenhal.*

*A. atrum, subopacum, tenuiter cinereo-pubescens, capite transverso fortiter punctato, vertice fronteque dense rugoso-punctatis, rostro subrecto, antennis medio rostri insertis, prothorace medio pulvinato, antice constricto, confertim fortiterque punctato, basi linea obsoleta impressa, elytris obovalibus, valde convexis, nigro-cyanescentibus, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis, subtiliter rugulosis, uniseriatim pubescentibus. — Long. 3,5—4,0 mm.*

*Mas: rostro breviore et crassiore, opaco, capitis thoracisque longitudine.*

*Fem.: rostro longiore, graciliore, nitido, subtiliter punctato.*

Apion cyanescens Gyll. in Schönh. I p. 306. 140 (♂); Wenck. p. 125. 156; Desbr. p. 224 et p. 236. 8.
Apion Capiomonti Wenck. Fr. Soc. 1858 p. 105; id. Mon. p. 121. 151.

Einem A. scutellare in der Körperform und Grösse sehr ähnlich, aber die Flügeldecken sind in der Schulter breiter und das Halsschild ist auf dem Rücken gewölbt. — Körper etwas plump, lang gestreckt, schwarz, matt; Flügeldecken mit schwach bläulichem Schimmer; Behaarung sehr kurz und dünn; Härchen auf den Zwischenräumen der Decken einreihig. Kopf wenig breiter als lang; Augen mässig stark gewölbt; Stirn

flach eingedrückt, und wie der Scheitel kräftig, oft runzelig punktirt, erstere manchmal mit einer Längsrinne. Rüssel so lang (♂), oder etwas länger als Kopf und Halsschild (♀), beim ♂ kräftig, matt, ziemlich dicht und längsrunzelig punktirt, vor der Fühlereinlenkung etwas eingezogen, nur die Spitze ist glänzend und fein punktirt; Fühlergrube klein, rundlich; ♀: Rüssel dünner, glänzender, feiner und spärlicher punktirt, die Punkte mehr länglich. Fühler kürz, in beiden Geschlechtern nicht verschieden; 1. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, 2. und 3. von gleicher Länge, kegelförmig, 4. und 5. so lang als breit, 6. und 7. breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vorn eingeschnürt, der Rücken gewölbt, der Vorderrand etwas aufstehend; Seiten gerundet; Basis gerade; Scheibe ziemlich kräftig und dicht punktirt; vor dem Schildchen mit undeutlicher, kurzer Furche. Flügeldecken länglich, schwach verkehrt-eiförmig, an der Basis viel breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift; die Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen, eben, runzelig; die Punkte in den Streifen kettenartig; der 1. Punktstreifen endet vor dem kleinen, punktförmigen Schildchen; Schulterbeule kräftig. Unterseite stark punktirt. Beine kurz und stark. 1. und 2. Tarsenglied fast gleich lang; Klauen gezähnt.

Im südlichen Frankreich, in Spanien und Algier; lebt auf Cistus.

Schilsky.

## **Apion perspicillum,** *Faust.*

*A. nigrum, subnitidum, dense griseo-pubescens, capite subtransverso, subtiliter punctato, fronte plana subtilissime striata, oculis parum prominulis, subtus ciliatis, rostro longo, leviter curvato, crebre subtiliterque punctato, basi opaco, pubescente, apice nitido, glabro, antennis gracilibus postmedianis pilosis, funiculi articulis latitudine longioribus, thorace cylindrico, crebre fortiterque punctato, antice leviter constricto, margine antice ciliato, basi canalicula impressa, elytris brevibus obovalibus, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis confertim distincte punctatis, callo humerali distincto, scutello parvo, unguiculis acute dentatis. — Long. ♂ 3,3—3,5; ♀ 4,0 mm.*

*Mas: rostro longitudine capitis cum thorace.*

*Fem.: rostro graciliore et longiore.*

**Apion perspicillum Faust Stett. Z. 1887 p. 186; Desbr. p. 224 et p. 232. 3.**

Würde bei A. holosericeum wohl am besten untergebracht sein; diese Art ist aber sehr dicht und mehr grau behaart; die Glieder der Geissel sind sehr kurz, die letzten rundlich und breiter als lang; auch hat das Halschild eine andere Form. Desbrochers bringt dieses Thier in die Nähe von A. vorax, Faust zu ervi, resp. plicatum. — Körper schwarz, schwach glänzend, mit

etwas langen, greisen, dünnen Härchen mässig dicht besetzt; der Untergrund daher überall sichtbar. Kopf etwas breiter als lang, bis hinten fein und dicht punktirt; Schläfen kurz, Stirn eben; äusserst fein gestrichelt; die Strichelung wegen der dichten Behaarung nicht immer sichtbar; Augen mässig stark gewölbt, unten mit Wimperhaaren besetzt. Rüssel gestreckt, leicht gekrümmt, bis vorn dicht punktirt, in der Basalhälfte matt und behaart, in der Apicalhälfte unbehaart und glänzend; Fühlergrube rundlich, klein. Fühler schlank, schwarz, im Basaldrittel eingelenkt; Schaft gestreckt, so lang als die beiden ersten Geisselglieder zusammen genommen; Geissel dünn, abstehend behaart, 1. Glied so lang als das 2., aber etwas stärker, an den Seiten schwach gerundet, wohl doppelt länger als breit, 2. verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer, sie sind aber noch länger als breit; die lang zugespitzte Keule setzt sich an der Basis wenig ab. Halsschild so lang als breit, fast walzenförmig, vorn nur sehr schwach eingeschnürt; der Vorderrand mit Wimperhaaren besetzt; Punktirung sehr dicht und ziemlich stark; die Zwischenräume der Punkte bilden daher schmale Runzeln; Mittellinie hinten deutlich; Basis fast gerade. Flügeldecken etwas kurz, verkehrt-eiförmig, an der Basis ziemlich doppelt breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Streifen etwas breit, mit dicht stehenden Punkten; Zwischenräume eben, kaum breiter als die Streifen, dicht und sehr deutlich punktirt,

scheinbar doppelreihig behaart; Schulterbeule kräftig; Schildchen klein. Unterseite matt, behaart, dicht und fein punktirt. Brust beim ♂ einfach. Mittelhüften genähert. Beine schlank; Tibien beim ♂ einfach; Tarsen schlank, 1. und 2. Glied länger als breit; Klauenglied gestreckt, Krallen gezähnt.

In Turkestan (Kyndyr-Tau; Hauser! Lepinsk; Kuschakewitsch! Aulie-Ata; Staudinger!). Mir lag das typische ♀ vom Kyndyr-Tau, ausserdem 4 Ex. aus Aulie-Ata (Coll. Reitter) vor.

Schilsky.



## **Apion opacinum,** *Faust.*

*A. oblongum, nigrum, opacum, parum breviter pubescens, capite transverso, rugoso-punctato, fronte subtiliter striata, vertice laevi, oculis paulo convexis, rostro longo, valde curvato, opaco, impunctato, apice subnitido, antennis fuscis, subbasalibus, funiculi articulis brevibus, thorace fere cylindrico, ante apicem leviter coarctato, fortiter denseque punctato, fovea basali obtusa, elytris ovatis, postice subampliatis, fortiter subcrenato-striatis, interstitiis planis, transversim rugulosis, obsoletissime uniseriatim pubescentibus, pedibus gracilibus, tibiis rectis. — Long. 2,5 mm*

*Mas: rostro longitudine capitis cum thorace, rostro aequilato.*

*Fem.: rostro parum longiore, ante apicem paulo attenuato.*

**Apion opacinum Faust Deutsche ent. Z. 1887 p. 179; Desbr. p. 255 et p. 268. 38.**

Faust vergleicht seine Art mit A. cinerascens, Desbrochers mit A. platalea; letzterem muss ich mich anschliessen. — Körper etwas gestreckt, schwarz, matt, dünn und sehr kurz behaart. Kopf breiter als lang,

mit feiner, runzliger Punktirung; Schläfen kurz; Scheitel glatt; Stirn deutlich gestrichelt; Augen flach gewölbt. Rüssel zwischen Stirn und Mitte mit einer Einsattelung, länger als Kopf und Halsschild (♀), mässig dünn, namentlich an der Basis stark gebogen, nach vorn zu schwach verschmälert, matt, unpunktirt, an der Spitze etwas glänzend; beim ♂ gleich breit und ein wenig kürzer. Fühler im Basalwinkel eingelenkt; sie sind röthlich braun, sehr kurz behaart; Schaft schlank; 1. Geisselglied etwas länger als breit, an den Seiten kaum gerundet, 2. und 3. wenig schmäler, so lang als breit, fast quadratisch; die folgenden Glieder mehr rundlich, ein wenig breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt, zugespitzt. Halsschild walzenförmig, kaum breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, vorn schwach eingeschnürt; der Vorderrand etwas emporgerichtet; Punktirung sehr dicht und stark; die Zwischenräume bilden schmale Runzeln; Basis fast gerade; die Mittelfurche ist hinten nur schwach angedeutet. Flügeldecken länglich-oval, hinter der Mitte kaum erweitert, an der Basis viel breiter als das Halsschild; die Seiten schwach gerundet; Rücken stark punktirt-gestreift; die Streifen mit kettenartiger Sculptur; die Zwischenräume oben wenig breiter als die Streifen, fein querrunzelig, mit undeutlichen, äusserst feinen Punkten besetzt; Schulterbeule deutlich; Schildchen klein, punktförmig; der 1. und 3. Zwischenraum vereinigen sich an

der Basis, der 2. dagegen ist etwas abgekürzt. Beine dünn, Tibien gerade.

Im westlichen Sibirien am Amur (Chabarofka, Wladiwostok).

Mir lag (gleich Herrn Desbrochers) nur das typische ♀ aus dem Museum in Dresden vor.

**Schilsky.**



## **Apion ononis,** *Kirby.*

*A. nigrum, opacum, dense griseo-pubescens, capite quadrato, vertice punctato, oculis convexiusculis, haud prominulis, fronte subtiliter striata, rostro curvato, subtus piloso, antennis brevibus, pilosis, medio rostri insertis, pronotum subcylindrico ,crebre punctato, canaliculato, elytris obovalibus, striato- punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,3—3,0 mm.*

*Mas: rostro robusto, breviore, opaco, dense pubescente et punctato, scrobibus magnis, antennis basi fuscis.*

*Fem.: rostro filiformi, longitudine thoracis cum capite, parce pubescente, antice nitido, subtiliter punctato, antennis nigris.*

Apion ononis Kirby p. 25. 7; Germ. II p. 137. 10, t. III fig. 24 a. b; Schönh. I p. 300. 19; Bach II p. 200. 51; Miller p. 21; Redt. ed. II p. 690; Wenck. p. 110; 136; Thoms. VII p. 70. 36; Everts p. 43, 57; Bedel p. 215 et 371. 46 (A. ononidis); Seidl. Faun. transs. p. 738; Desbr. p. 254 et p. 267. 36; Stierl. Faun. helv. II p. 407.

Apion cinerascens Germ. II p. 138. 11 t. III fig. 4 (♂); id. III p. 38.

Apion glaucinum Gyll. in Schönh. I p. 255. 10 (♂).

Apion mecops Boh. in Schönh. V p. 413. 112 (♂).

Apion perplexum Gyll. in Schönh. I p. 293. 100 (♀).

Apion furvum Seidl. (nec Sahlb.) Faun. transs. p. 738.

Das matte Aussehen, die mäusegraue Behaarung, die feine, fast durchgehende Mittellinie des Halsschildes,

die behaarten Fühler, vor allem aber die abstehenden Haare auf der Unterseite des Rüssels machen diese Art auffällig und leicht kenntlich. Sie würde dem A. pavidum wohl am nächsten stehen. Letztere Art ist grösser, die Flügeldecken sind bläulich und die Augen gewölbter. — Körper schwarz, matt, grau behaart; Behaarung mässig dicht. Kopf fast quadratisch, so lang als breit, bis hinten fein punktirt; Augen schwach gewölbt, nicht vorstehend, beim ♂ unten bewimpert; Stirn flach, fein und dicht gestrichelt. Rüssel (♂) dick, matt, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, dicht und anliegend behaart, sehr dicht punktirt, schwach gebogen; die Unterseite mit längeren, abstehenden, nach vorn gerichteten Haaren besetzt; Fühlergrube gross, die Furche nach hinten kurz, oder der Rüssel (♀) ist so lang als Kopf und Halsschild, dünner, vorn glänzend, feiner punktirt und schwächer behaart; unterhalb der Fühlerwurzel macht sich eine leichte convexe Wölbung bemerkbar. Fühler kurz, abstehend behaart, in der Mitte des Rüssels eingefügt; der Schaft und das 1. Geisselglied meist bräunlich (♂), oder schwarz (♀), selten ist der Schaft an der Basis röthlich; 1. Geisselglied länglich rund, 2. wenig länger als breit, 3. u. 4. so lang als breit, die folgenden Glieder breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, stark abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vorn schwach verengt, an den Seiten daher kaum gerundet; Punktirung sehr dicht und ziemlich kräftig, die Zwischenräume der Punkte sehr schmal;

Mittellinie fein, meist den Vorderrand erreichend, nach hinten tiefer eingedrückt; Hinterrand fast gerade. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, nach vorn fast geradlinig verengt, in den Schultern breiter als das Halsschild; die Punkte in den Streifen schwach kettenartig; die Zwischenräume schmal, eben, der 1. Punktstreifen erreicht fast die Basis, er endet dicht an dem sehr kleinen, gefurchten Schildchen; Schulterbeule deutlich. Tarsen etwas schlank; 1. und 2. Glied an Länge wenig verschieden, das 2. noch deutlich länger als breit; Klauen gezähnt.

In ganz Europa, in Syrien und Nord-Afrika. Auf Ononis arvensis und spinosa nicht selten.

Schilsky.



## **Apion juniperi,** *Boheman.*

*A. plumbeo-micans vel subviridi-coerulescens, itidiusculum, parce griseo-pubescens, capite sub-mico, confertim subtiliterque punctato, fronte :x depressa, dense substrigosa, rostro valido, ylindrico, valde arcuato, medio subdilatato, rebre punctato, apicem versus nitido, antennis ubescentibus, scapo basi ferrugineo, funiculi ar-culo 1⁰ globoso, 2⁰ obconico, 3⁰—7⁰ brevibus, ava disjuncta, thorace longitudine aequilato, bconico, lateribus fere recto, crebre punctato, ostice canaliculato, elytris obovalibus, striato-inctatis, interstitiis latis planisque, subtilissime ansverso-rugulosis. — Long. 2,5—2,7 mm.*

*Mas: rostro breviore, oculis subtus ciliatis, ıtennis mediis.*

*Fem.: rostro cylindrico, longitudine thoracis pitisque, antennis pone medium rostri sitis.*

Apion juniperi Boh. Schönh. V p. 433. 171; Wenck. Mon. 129. 162; Desbr. Mon. 227 et 240. 16 et Suppl. p. 24.
Apion Marqueti Wenck. Soc. ent. Fr. 1858 p. 237 a, id. Mon. p. 132. 166.
Apion montanum Mill. Wien. ent. Z. Monatsschr. 1862 p. 348; Wenck. p. 126. 158.

Von A. filicorne, dem die Art ungemein ähnlich ist, ı sichersten wohl durch die kürzeren und stärkeren

Fühler zu unterscheiden; am meisten fällt das 1. kurze, ziemlich starke Geisselglied beim ♀ u. ♂ auf, u. nur das 2. ist hier erheblich länger (bei filicorne ist das 1. Glied gestreckt, dünn, das 2.—4. viel länger als breit), auch die Rüssellänge ist hier in beiden Geschlechtern geringer. — Körper wie bei A. filicorne geformt, die Oberseite ist meist gleichfarbig, matt, bleifarben, oder mit schwach grünlichem Schein, oder die Flügeldecken sind bläulich; Behaarung greis, dünn. Kopf nicht breiter als lang, nach vorn conisch verengt, bis hinter den Augen fein und dicht punktirt; Stirn fast eben, sehr dicht, aber wenig deutlich gestrichelt; Augen gross, schwach gewölbt, nicht vorstehend; der Kopf ist daselbst schmäler als das Halsschild vorn; die Augen des ♂ sind unten bewimpert. Rüssel robust, kräftig gebogen, bis vorn sehr dicht punktirt, nach der Spitze zu glänzend; Fühlergrube rundlich; beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ kürzer, bis vorn gleich breit, nur die Mitte ist unmerklich erweitert. Fühler beim ♂ fast in, beim ♀ deutlich hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, deutlich behaart; der Schaft ist an der Basis röthlich; er erreicht beim ♀ und ♂ den Vorderrand des Auges; ♀: 1. Geisselglied rundlich, sehr wenig länger als breit; 2. gestreckt, verkehrt-kegelförmig, das 3. und 4. kaum, das 5. nur so lang als breit, 5.—7. mehr rundlich, das 6. und 7. unmerklich kürzer und breiter (bei A. filicorne ♀ berührt erst das 1. Geissel-

glied den Vorderrand des Auges); Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt; die Fühler des ♂ weichen kaum ab. Halsschild nicht breiter als lang, nach vorn kaum schmäler, die Seiten fast gerade, beim ♂ vorn nur unmerklich eingeschnürt; Punktirung dicht und kräftig; die Mittellinie hinten deutlich; Basis fast gerade. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, an der Basis breiter als das Halsschild, die Seiten nur schwach gerundet, punktirt-gestreift; Zwischenräume breit, eben, äusserst fein querrunzelig; die Punktstreifen mit kettenartiger Sculptur; Schildchen dreieckig; Schulterbeule deutlich. Unterseite dicht punktirt. Beine schlank. Das ♂ hat unten keine Auszeichnung.

Mir lag zur Beschreibung 1 Pärchen aus der Wencker'schen Sammlung vor; das ♀ stammte aus dem Elsass, das ♂ von Hyères. Da die Art mit A. filicorne und Curtisi vielfach verwechselt wird, so fehlt es an genauen Fundortsangaben. Nach Boheman lebt die Art bei Genua auf Juniperus communis und Pinus sylvestris vom Juni bis September. A. juniperi Stierl. (Faun. helv. II p. 413) scheint filicorne zu sein. Mein Genfer Ex. gehört dazu. Nach Desbrochers findet sich die Art in ganz Europa.

Boheman sagt von seiner Art, sie habe „interstitiis evidenter punctulatis" und ein Halsschild „supra depresso", der Körper sei „nigro-aeneum" und die Flügeldecken „plumbeo-micantibus."

**XXXXII.** 49a.

Ein typisches Ex. von A. montanum Mill. aus der Wencker'schen Sammlung konnte ich ebenfalls vergleichen. Es war ein grosses ♂ (3,6 mm) aus Griechenland (auf Tannen) und ist mit vorstehender Art identisch.

Schilsky.

## **Apion lanigerum,** *Gemminger.*

*A. ovale, nigrum, griseo-pubescens, elytris obovalibus, coerulescentibus, capite brevi, conico, fronte dense strigosa, oculis convexis, subtus ciliatis, rostro curvato, antennis submediis, thorace subconico, longitudine parum latiore, confertim et profunde punctato, canalicula integra impresso, elytris striato-punctatis, humeris elevatis, tarsis piceis — Long. 2,0—2,3 mm.*

*Mas: rostro breviore et robustiore, pubescente, tibiis subdilatatis.*

*Fem.: rostro nitido, longitudine fere capitis cum thorace.*

Apion lanigerum Germ. Col. Hefte VIII (1871) p. 123 (ioedit.); Bedel Rhynch. p. 217 et p. 374. 55; Desbr. 231 et p. 238. 12.
Apion lanuginosum Wenck. p. 128. 161.

Auffällig in dieser Gruppe durch die tiefe Punktirung des Halsschildes; die Mittelfurche desselben erreicht die Spitze; die Strichelung auf der Stirn ist sehr kräftig. — Körperform wie bei A. pavidum. Das ♂ hat weder auf der Hinterbrust noch auf dem 1. Bauchring einen Höcker. Körper schwarz, fein wie bei A. pavidum behaart. Flügeldecken mit bläulichem Schimmer. Kopf breiter als lang, hinter den Augen etwas verengt, mit schwach gewölbter Stirn; diese hat eine kräftige,

sehr dichte Längsstrichelung; Augen mässig stark vorstehend, unten mit längeren Wimperhaaren besetzt. Rüssel (♀) lang, gebogen, stark glänzend, wenig kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, unbehaart, fein punktirt; Punktirung mässig dicht. Fühler schwarz, etwas hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild wenig breiter als lang, sehr dicht und tief punktirt; die Punkte sind nicht flach wie bei 'pavidum; die Zwischenräume der Punkte sind sehr schmal; die Mittelfurche ist nicht abgekürzt; Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken wie bei A. pavidum geformt; die Punkte in den Streifen sehr deutlich kettenartig; Zwischenräume eben, sie verschmälern sich nach der Basis zu; die Streifen verlaufen zur Basis gerade; Schildchen länglich, mit deutlicher Mittelfurche; Schulterbeule vorstehend. Tarsen (von unten gesehen) röthlich. ♂: Rüssel kräftig, wenig gebogen, behaart, matt, nur die untere Hälfte ist glänzend und fein punktirt. Fühler fein behaart; Schaft dunkelbraun, an der Spitze verdickt; 1. Geisselglied viel länger als breit, an den Seiten gerundet; 2. u. 3. verkehrt-kegelförmig, 4. u. 5. noch deutlich länger als breit, 6. und 7. so lang als breit; Keule kräftig, sehr schwach abgesetzt. Halsschild nach vorn stark conisch verengt, an den Seiten fast geradlinig, vorn nicht eingeschnürt, der Vorderrand daher nicht aufstehend; die Mittellinie hinten fein. Unterseite dicht behaart und stark punktirt, ohne Tuberkel auf der Hinterbrust oder auf dem 1. Bauchsegment. Hintertibien an der Aussen-

eite mit längeren, abstehenden Haaren und an der pitze mit einem spitzen Dorn versehen. 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das 2.; Krallen gezähnt.

In Frankreich und in den Pyrenäen, selten.

Vorstehende Art ist nach dem Typ (♀) von Wencker eschrieben. Dieselbe wurde mir vom Pariser-Museum reundlichst zur Ansicht geschickt. Das ♂ erhielt ich urch Herrn Dr. K. Daniel zur Beschreibung; es tammte aus Angoulême (Departemant der Charente).

**Schilsky.**



**Apion Lethierryi,** *Desbrochers.*

*A ovatum, nigrum, griseo-pubescens, thorace viridi-aeneo, elytris laete cyaneis, capite transverso, dense punctato, fronte subtiliter strigosa, oculis magnis, vix prominulis, subconvexis, subtus ciliatis, rostro curvato, antennis submediis, gracilibus, thorace latitudine aequilongo, paulatim angustato, subrotundato, subtiliter punctato, antice parum constricto, elytris obovalibus, convexis, postice vix ampliatis, striato-punctatis, interstiis planis, humeris prominulis. — Long. 2,0 (♂) — 2,3 (♀) mm.*

*Mas: rostro valde curvato, breviore, thorace longiore, basi pubescente, punctato, oculis longius ciliatis, ventrali segmento 1⁰ medio tuberculo obsito.*

*Fem.: rostro longiore, nitido.*

**Apion Lethierryi Desbr. Schweiz. Mitth. III (1870) p. 188. 12; id. Mon. p. 227 et p. 240. 15.**

Verwandt mit A. Curtisi Steph., aber die Augen sind unbewimpert; es ist ebenso gefärbt und behaart. — Kopf breiter als lang, mit den Augen so breit als das Halsschild vorn (♂), bis hinter die Augen dicht und fein punktirt; Stirn fast eben, sehr fein gestrichelt; Augen gross, etwas gewölbt, wenig (♂) oder nicht (♀) vorstehend; beim ♀ verschmälert sich der Kopf etwas;

die Wimperhaare sind beim ♂ länger als beim ♀. Rüssel (♂) kräftig gebogen, nach vorn stark glänzend, etwas länger als das Halsschild, sehr fein punktirt, an der Basis etwas matt, kaum behaart, stärker punktirt; Fühlergrube klein, rund; beim ♀ ist der Rüssel nicht ganz so lang als Kopf u. Halsschild zusammen, auch weniger stark gebogen. Fühler (♂) schlank, schwarz, hinter der Mitte des Rüssels sitzend, kurz behaart; Schaft lang, das Auge erreichend, an der Spitze stärker; 1. Geisselglied oval, die folgenden Glieder dünn, 2.—5. länger als breit, gleich breit, an Länge allmählich abnehmend; 6. und 7. nur so lang als breit, kaum breiter; Keule abgesetzt, länglich-eiförmig, zugespitzt; das ♀ hat schlankere Fühler. Halsschild vorn ein wenig schmäler; es ist so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet; der Hinterrand ist gerade, der Vorderrand ein wenig aufgebogen; Punktirung fein und dicht; der Basalstrich kurz. Flügeldecken schwach eiförmig, hellblau, gewölbt, an den Seiten etwas gerundet, hinten kaum merklich breiter, fein punktirt-gestreift; die Zwischenräume breit, eben; der 1. Punktstreifen endet vor dem Schildchen, der 2. an der Basis; Schildchen klein; Schulterbeule deutlich. Beine dünn. Das ♂ hat auf dem 1. Bauchsegment ein Höckerchen.

In Algier (Méhadia, Batna, Bongie) und im Kaukasus.

Herr König übersandte mir 1 ♂ aus Tiflis zur Ansicht. Es war von Desbrochers bestimmt. Die Unter-

ite konnte ich leider nicht untersuchen. Dann sah h 1 ♀ in der Sammlung v. Heyden (aus Algier); es ammt von Desbrochers; ein anderes ♂ sandte Herr ic (aus Bongie) zur Bestimmung ein. Dieses Ex. zeigte eutlich das Höckerchen auf dem 1. Bauchsegment.

Auf p. 240 sagt Desbrochers: „♂ Rostre guère plus ong que la tête; ♀ Rostre évidemment plus long que u tête et le prothorax. Im Widerspruch dagegen eisst es auf p. 227: rostre plus court que la tête et le rothorax ♂♀. Letzteres ist richtig.

Schilsky.



## Apion Reitteri, *Desbrochers.*

*A. viridi-subaeneum, valde convexum, pube lba subsquamosa dense obtectum, capite quadrato, unctato, fronte impressa obsolete striata, oculis rominulis, subtus ciliatis, rostro capite thoraceue evidenter breviore, arcuatum, crebre subtiliterue punctato, antennis gracilibus, pubescentibus, d tertiam rostri partem insertis, thorace subonico, apice parum constricto, dense rugulosounctato, basi vix foveolato, elytris obovalibus, asin versus rectilineatim angustatis, postice alde ampliatis, dorso striato-punctatis, interitiis planis latisque, subtiliter transversim ugulosis, pedibus gracilibus. — Long. 2,2— ,5 mm.*

*Mas: metasterno apice medio tuberculo miuto obsito.*

Apion Reitteri Desbr. Frelon I p. 108; id. Mon. 227 et p. 243. 19.

Diese Art erinnert durch ihre Färbung sehr an . brevirostre; sie hat aber einen viel dünneren Rüssel nd gehört deshalb in eine andere Gruppe (pavidum). — örper stark gewölbt, erzfarbig, etwas matt, ziemlich

dicht weisslich behaart; die Härchen fast schuppenförmig. Kopf breiter als lang, bis hinten dicht und fein punktirt; Stirn undeutlich gestrichelt, etwas eingedrückt; Augen mässig stark vortretend, unten bewimpert. Rüssel mässig dünn, nur halb so breit als der Kopf, stark gekrümmt, nach vorn ziemlich glänzend und kahl werdend, fein, aber ziemlich dicht punktirt und kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingefügt, schwarz, dünn und fein behaart; Schaft lang, an der Spitze etwas verdickt; 1. Geisselglied fast stärker als die Spitze des Schaftes, länglich-rund; 2. und 3. länger als breit, die folgenden Glieder werden allmählich kürzer, aber kaum stärker; die beiden letzten sind nur so lang als breit; Keule lang, fast spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt. Halsschild fast so lang als breit, nach vorn schwach conisch verengt, vor der Spitze kaum merklich eingeschnürt, fein und dicht runzelig-punktirt; Basis fast gerade, vor dem Schildchen mit einem undeutlichen, punktförmigen Grübchen. Flügeldecken kurz, verkehrt-eiförmig, nach vorn mehr geradlinig verengt, hinten stark erweitert, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen deutlich und kettenartig; Zwischenräume eben, viel breiter als die Streifen, fein querrunzelig; Schulterbeule deutlich; Schildchen mehr viereckig; der 1. Punktstreifen erreicht die Basis der Decken. Beine etwas dünn.

Die Hinterbrust des ♂ trägt hinten in der Mitte ein sehr kleines Höckerchen.

In Turkestan (Taschkent). Nach 2 typischen Ex. der Reitter'schen und der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.



## **Apion viciae,** *Paykull.*

*A. nigrum, subopacum, parce albido-pubescens, antennis pedibusque testaceis, coxis nigris, tibiis posterioribus tarsisque fuscis, capite transverso, vertice laevi, fronte distincte striolata, rostro subarcuato, antennis mediis, thorace subtransverso, antice parum angustato, crebre concinne punctato, medio canaliculato, basi leniter bisinuato, elytris globosis, obovalibus, punctato-striatis, interstitiis planis. — Long. 2,0—2,8 mm.*

*Mas: rostro prothorace nonnihil longiore, opaco, dense punctato et pubescente, scrobibus prolongatis, oculis subtus pilis longis niveis ciliatis, antennis totis testaceis, coxis anticis et pectore lateribus dense niveo-squamosis, metasterno medio tuberculo minuto instructo.*

*Fem.: rostro filiformi, longiore, nitido laevique, antennis extrorsum fuscis.*

Attelabus viciae Payk. III p. 181. 16 (♂).
Apion viciae Kirby p. 31. 14; Gyll. III p. 35. 4; Germ. II p. 150. 30, t. IV fig. 15; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 278. 2; Schönh. I p. 278. 60; Bach II p. 194. 32; Miller p. 17; Redt. ed. II p. 688; Wenck. p. 79. 95; Thoms. VII p. 59. 22; Everts p. 34. 39, t. 5 fig. 4; Bedel p. 207 et p. 375. 58; Seidlitz Faun. transs. p. 737; Desbr. p. 225 et p. 237. 10; Stierl. Faun. helv. II p. 406.

XXXXII. 53.

*Var. a Griesbachi: tibiis posterioribus nigris*

Apion Griesbachi Steph. Ill. Brit. IV p. 179.

*Var. b: ut in a, sed tibiis anticis medio infuscatis.*

*Var. c rufinasus: rostro apice auroreo.*

Desbr. l. c. p. 238.

Eine leicht kenntliche Art, die besonders durch ihre Beinfärbung auffällt. — Körper schwarz, matt, oben dünn, unten dichter weisslich behaart, Fühler und Beine gelb, in der Färbung jedoch veränderlich; die Coxen und Tarsen sind schwarz. Kopf breiter als lang; Stirn leicht eingedrückt und mit deutlichen Längsstrichen versehen; Scheitel glatt, glänzend; Augen gewölbt, beim ♀ unten mit kurzen, beim ♂ mit auffallend langen, schneeweissen Wimperhaaren besetzt; Rüssel zu wenig gebogen; ♂: kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, dicht behaart, punktirt, stärker als beim ♀; die Fühlergrube verlängert sich bis zur Spitze als gerade, eingegrabene Linie; das ♀ hat einen viel dünneren u. längeren Rüssel, der hinten meist stärker, matt, deutlich punktirt, vorn stark glänzend, unpunktirt ist. Fühler behaart, beim ♂ einfarbig gelb, beim ♀ nach der Spitze zu schwärzlich oder doch mit dunkler Keule, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft lang, die Augen erreichend; 1. Glied der Geissel viel länger als breit,

in der Mitte gerundet, 2. verkehrt-kegelförmig, die folgenden 2 Glieder reichlich, das 5.—7. kaum so lang als breit; Keule spindelförmig, nicht abgesetzt. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, dicht punktirt, mit langer, feiner Mittelfurche; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken kurz, stark gewölbt, verkehrt-eiförmig, nach vorn geradlinig verengt, an der Basis breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen weniger deutlich; die Zwischenräume meist eben (♀), oder schwach gewölbt (♂); Schulterbeule kräftig. Hinterbrust des ♂ in der Mitte mit einem kleinen, spitzen Höcker. Beine schlank, in der Färbung veränderlich; 1. Glied der Tarsen länger als das 2., dieses wenig breiter als lang; Krallen gezähnt. Bei der typischen Form sind die Beine gelb, die Tarsen schwarz, die 4 hinteren Tibien bräunlich, an der Basis heller gefärbt, oder dieselben sind schwärzlich (Var. a); dann werden aber auch die Coxen schwarz. Diese Form ist hier in der Mark vorherrschend und verdient kaum als Varietät betrachtet zu werden. Selten sind alle Tibien schwärzlich; die schwarze Färbung an den Vordertibien dehnt sich dann mehr oder weniger aus; oft sind die Vordertibien in der Mitte nur bräunlich. Die Var. c halte ich für eine abnorme Färbung. Sie stammt aus Syrien und es ist nur 1 ♂ bekannt. Der Rüssel ist an der Spitze orangefarbig.

**XXXXII. 53a.**

Beim ♂ sind die Vordercoxen und die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sehr dicht mit schneeweissen Härchen besetzt.

In ganz Eurapa, in Sibirien (Lena-Gebiet; Poppius!), in Anatolien (Korb!), Syrien und Algier; häufig auf Vicia cracca und Ervum hirstutum zu finden.

**Schilsky.**

## **Apion aeneomicans**, *Wencker.*

*A. atrum, opacum, subtiliter griseo-pubescens, elytris aeneo-micantibus, capite transverso, fronte verticeque ruguloso-punctatis, rostro subarcuato, antennis brevibus, medio rostri insertis, funiculi articulis 2⁰—7⁰ longitudine fere latioribus, thorace subconico, antice parum constricto, confertim subtiliterque punctato, elytris obovalibus, postice ampliatis, striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,5 mm.*

*Mas: rostro longitudine thoracis cum capite, opaco, crebre punctato, antennis brevioribus.*

*Fem.: rostro longiore et tenuiore, nitido, subtiliter punctato.*

**Apion aeneomicans Wenck. p. 134. 168; Desbr. p. 226 et p. 244. 21.**

*Var. a rubripes: pedibus rufis.*

**Desbr. p. 244.**

Von der Grösse und Körperform des A. pavidum, ihm auch sehr nahe stehend, aber die Fühler sind kürzer und einfarbig schwarz, die Flügeldecken grünlich erzglänzend (dort bläulich). Körper schwarz, matt, Flügeldecken erzschimmernd; Behaarung kurz, mässig dicht, die Grundfarbe nicht ganz verdeckend; manchmal sind die Beine röthlich (Var. a). Kopf wenig breiter als lang, hinter den Augen punktirt; Augen schwach gewölbt; Stirn fein gestrichelt (♂). oder runzelig-punk-

tirt (♀). Rüssel schwach gebogen, so lang als Kopf u. Halsschild, kahl, etwas glänzend, fein punktirt (♀), oder kürzer und stärker, matt, dichter punktirt (♂); Fühlergrube ziemlich klein, rund. Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, kurz; ♂: 1. Geisselglied so lang als breit, rundlich, die folgenden Glieder breiter als lang; Keule lang, eiförmig, zugespitzt, deutlich abgesetzt; ♀: Fühler schlanker, 3.—5. Glied fast so lang als breit, 6. und 7. breiter; Keule stärker abgesetzt. Halsschild kaum breiter als lang, vorn schwach verengt, an den Seiten wenig gerundet, fein und dicht runzelig-punktirt; die Mittellinie fehlt; Basis fast gerade. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, hinten ziemlich kräftig erweitert, an der Spitze steil abfallend, in den Schultern breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben; der 1. Punktstreifen endet vor dem punktförmigen Schildchen; Schulterbeule schwach; Unterseite sehr dicht und kräftig punktirt. Beine kurz. 1. Tarsenglied kaum länger als breit.

Im südlichen Frankreich (auf der Steineiche), in Spanien (Sierre de Segura); nach Wagner (Münch. Kol. Z. 1904 p. 378) auch in Nieder-Oesterreich u. Süd-Ungarn.

Schilsky.

## **Apion melancholicum,** *Wencker.*

*A. nigrum, opacum, parce griseo-pubescens, apite transverso, vertice punctato, oculis magnis rominulis, fronte lata, inter ocolos fortiter stri-ta, rostro subarcuato, apice nitido, antennis bre-ibus, medio rostri insertis, scapo basi piceo (♂), ronoto subconico, confertim punctato, canalicu-ato, basi leniter biemarginato, elytris obovalibus, ortiter striato-punctatis, interstitiis planis. — ong. 2,8—3,0 mm.*

*Mas: rostro crassiore, opaco, longitudine horacis, pubescente, subrecto, oculis inferne cili-tis, postpectum medio tuberculo minuto constructo.*

*Fem.: rostro glabro nitido, capite thoraceque ongitudine.*

**Apion melancholicum Wenck. p. 109. 134; Desbr. p. 225 et p. 236. 7.**
**Apion provinciale Desbr. Soc. Fr. 1889 p. XXXIV (♀).**
**Apion hadrops Thoms. VII p. 72. 38.**

Die Art sieht dem A. ervi ungemein ähnlich, sie ässt sich aber leicht durch den stärkeren und kürzeren lüssel, sowie durch einfarbige Fühler trennen; höchstens st der Schaft beim ♂ an der Basis röthlich. — Körper chwarz, matt, spärlich mit weisslichen Haaren besetzt. Kopf breiter als lang; Augen mässig gross, stark ge-völbt, beim ♂ unten bewimpert; Scheitel punktirt; tirn schwach eingedrückt, meist mit 2—4 deutlichen

Furchen und 3 Längskielen. Rüssel schwach gebogen, beim ♀ bis zur Mitte matt, behaart, gleich breit, dann deutlich eingeschnürt, glänzend, unpunktirt und so lang als Kopf und Halsschild; beim ♂ kürzer und stärker, gleich breit, matt, behaart, nur an der Spitze etwas glänzend, unten mit einer Kiellinie; beiderseits derselben befindet sich eine Längsfurche. Fühler (♂) kurz, in der Mitte des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied länglich-oval, 2. deutlich länger als breit, die folgenden Glieder allmählich kürzer und breiter; Glied 7 etwas breiter als lang; Keule länglich eiförmig, schwach abgesetzt; die Fühlergrube ist mässig gross u. verlängert sich scheinbar bis zur Spitze strichförmig; ♀: Fühler ein wenig schlanker, das 2.—4. Geisselglied sichtlich länger als breit, 5. und 6. so lang als breit, 7. kaum breiter als lang; Keule deutlicher abgesetzt; Fühlergrube klein, einfach. Halsschild so lang als breit, nach vorn wenig schmäler, vor der Spitze kaum eingeschnürt; Scheibe sehr dicht und kräftig punktirt; Basis schwach zweibuchtig; Mittellinie deutlich, ziemlich bis vorn reichend. Flügeldecken kurz, verkehrt-eiförmig, stark gewölbt, nach vorn fast geradlinig verengt, an der Basis viel breiter als das Halsschild, mit kräftigen Punktstreifen; die Punktirung in denselben schwach kettenartig; die Zwischenräume breit und eben, fein gerunzelt; der 1. Punktstreifen erreicht nicht ganz das Schildchen; letzteres ist klein und gefurcht; Schulterbeule

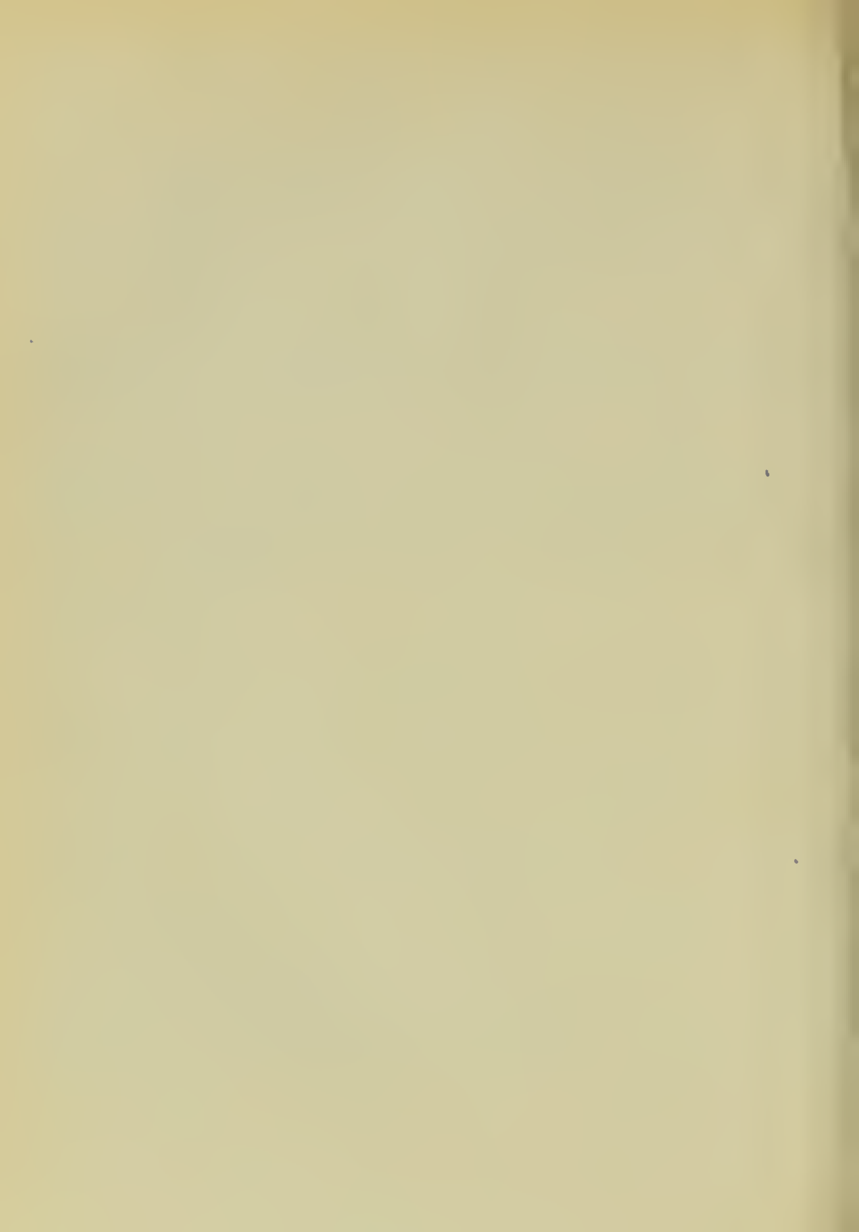
deutlich. Beine mässig kurz; 1. Tarsenglied etwas länger als das 2.; Klauen gezähnt.

♂: Hinterbrust in der Mitte mit einem kleinen spitzen, wenig sichtbaren Höckerchen besetzt.

Vorzugsweise im westlichen und östlichen Deutschland und in Frankreich. Herr Fuss sammelte die Art mehrfach bei Bonn auf Lathyrus pratensis; Herr Gerhardt sandte mir dieselbe aus Schlesien (Lähn) als A. hydropicum Wenck.; ferner besitze ich die Art aus Reutlingen (Diez!), Mähren (Reitter!), Transsylvanien und Bosnien.

A. hadrops Thoms. (VII. 72. 38) wird von Desbrochers ganz richtig mit dieser Art vereinigt Ich konnte die Typen im Berliner Museum vergleichen.

Schilsky.



**Apion hydropicum.** *Wencker.*

*A. oblongo-ovatum, nigrum, opacum, subtiliter griseo-pubescens, capite brevi, fronte subdepressa, striotata, oculis magnis, convexis, rostro robusto, subcurvato, antennis fere medio rostri insertis, clava fusiformi, thorace latitudine aequilongo, rotundato, antice valde angustato, margine antico haud elevato, disco crebre fortiterque punctato, basi bisinuato, utrinque impunctato, foveola ante scutellum longa, elytris ovatis (♂), dorso aequaliter convexis, striato-punctatis, striis catenulatis, interstitiis latis planisque, callo humerali distincto, pedibus brevibus. — Long. 3,0 mm.*

*Mas: rostro longitudine thoracis, robusto, opaco, pubescente, dense ruguloso-punctato, subtus recto, supra parum curvato, apicem versus subattenuato, oculis subtus ciliatis.*

*Fem.: rostro fere longitudine capitis cum thorace, subcurvato, apicem versus evidenter attenuato, basi dense punctato, pubescente, apice nudo, nitido (ex K. Daniel).*

Apion hydropicum Wenck. p. 66. 78; Desbr. p. 225 et p. 235. 6; Dan. Münch. Kol. Zeitschr. II p. 182.

Eine sehr seltene Art, welche dem A. melancholicum scheinbar am nächsten steht, sich von ihm und

allen deutschen Arten sehr leicht durch die unpunktirte Basis des Halsschildes unterscheidet. Auch ist die Art grösser, der Rüssel stärker, das Halsschild nach vorn viel mehr verengt; seine grossen, länglichen Fühlergruben bringen es aber in die Verwandtschaft des A. Spencei, wohin es schon Wencker stellte. — Körper schwarz, matt, sehr fein und ziemlich kurz behaart. ♂: Kopf gross, breiter als lang, undeutlich punktirt; Stirn sehr schwach eingedrückt, gestrichelt; zwei Längsfurchen treten stärker hervor; zwischen ihnen erscheint die Stirn tiefer eingedrückt; Augen gross, kräftig gewölbt, unten mit langen Wimperhaaren dicht besetzt Rüssel kräftig, oben sehr wenig gebogen, unten gerade, kaum länger als das Halsschild, nach vorn unmerklich schmäler, dicht punktirt, matt, behaart; die Punktirung mehr runzelig, die einzelnen Punkte wenig erkennbar; Fühlergrube gross, länglich; sie setzt sich als schmale Furche (ähnlich wie bei A. Spencei ♂) bis zur Spitze des Rüssels fort. Fühler kurz, robust, schwarz, fast in der Mitte des Rüssels stehend; 1. Geisselglied kurz, oval, 3.—7. breiter als lang; Keule ziemlich lang, spindelförmig, behaart, an der Basis nicht abgesetzt (bei A. melancholicum ist dieselbe kurz, eiförmig). Halsschild so lang als breit, vorn stark verengt, aber nicht eingeschnürt der Vorderrand daher nicht aufgebogen; Seiten gerundet; Basis zweibuchtig; Punktierung dicht und kräftig; vor dem Schildchen befindet sich ein kurzes Strichelchen. welches die Mitte

der Scheibe erreicht; zu beiden Seiten der Mittellinie findet sich an der Basis ein schmaler, unpunktirter Streifen, der nur in der Mitte unterbrochen wird, den Eindruck einer Einschnürung macht und welcher nach den Seiten zu undeutlich wird. Flügeldecken oval, an den Seiten fast parallel, die grösste Breite liegt im mittleren Drittel; der Rücken ist gleichmässig gewölbt; überhaupt zeigen Halsschild u. Flügeldecken eine gleichmässige Wölbung, die an der Basis der Decken nur unmerklich unterbrochen wird; die Punktstreifen haben eine kettenartige Sculptur; die Spatien sind doppelt breiter, eben und sehr fein reticulirt; der 1. Punktstreifen endet vor dem Schildchen; Schildchen klein, gefurcht; Schulterbeule klein, deutlich vorstehend. Beine kräftig, etwas kurz.

Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

In den West-Alpen.

Es existiren von dieser Art nur sehr wenig Ex.: je 1 ♂ bei Wencker und Desbrochers von Digne (Basse-Alpen); 2 ♂♂ und 6 ♀♀ sammelte Herr Dr. J. Daniel „in der subalpien Region des Obstabhanges der cottischen Alpen und zwar sowohl in den südlichen Thälern desselben (Val del Preit 30. V. 1898, Canosio 31. V. 1898, Val Bellino 7. VI. 1898), als auch im nördlichsten Teil des Gebietes (Fenestrella 12. VI. 1898) an feuchten Stellen in der Nähe der Gebirgsbäche."

Vom ♀ entwirft Herr Dr. K. Daniel folgende Beschreibung: „Ein principieller Unterschied liegt da-

gegen in der Form und Sculptur des Rüssels. Derselbe ist fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammengenommen, nur sehr schwach gekrümmt, an der Insertionsstelle der Fühler fast unermittelt, ähnlich wie bei opeticum Bach ♀ nur viel weniger auffallend, verschmälert, der basale Teil dicht punktirt und behaart, matt, der apicale, verjüngte Teil glänzend glatt und kahl. Ausserdem beobachtet man noch unmittelbar an der Verengung einen sehr deutlichen Abfall der basalen gegen die apicale Hälfte, wodurch der erwähnte Unterschied in der Sculptur des Rüsselrückens noch mehr hervorgehoben wird. Bei Apion melancholicum ♀ ist der Rüssel deutlich kürzer und merklich stärker gekrümmt als bei A. hydropicum, eine Verschmälerung ist kaum bemerkbar" etc. Von der Fühlergrube wird nichts erwähnt.

Obige Beschreibung ist nach dem typischen Ex., welches sich im Pariser Museum befindet, entworfen. Dasselbe wurde mir von Herrn Lesne freundlichst zur Ansicht gesandt. Leider konnte ich die Unterseite nicht untersuchen, ob sich etwa auf der Hinterbrust oder auf dem 1. Bauchsegment ein Höcker befindet.

Schilsky.

## **Apion ervi,** *Kirby.*

*A. nigrum, parce griseo-pubescens, nitidiusculum, capite brevi punctato, fronte evidenter striata, oculis magnis, globosis, prominulis, subtus ciliatis, rostro subrecto, antennis pone medium rostri insertis, thorace conico, crebre fortiterque punctato, ultra medium canaliculato, basi utrinque leviter sinuato, elytris obovalibus, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,5—2,8 mm.*

*Mas: antennis totis flavis, rostro breviore, opaco, punctato, metasterno medio spina armato, coxis anticis et mesosterno dense albido-pubescentibus.*

*Fem.: antennis fuscis vel nigris, basi testaceis, rostro filiformi, nitido, glabro, vix punctato.*

Apion ervi Kirby p. 23. 5 (♀); Gyll. III p. 55. 23; Schönh. I p. 300. 120; Germ. II p. 133. 8, t. III fig. 13 a. b (♂); Bach in Küst. XXII. 78; id. Bach II p. 200. 50; Miller p. 21; Redt. ed. II p. 690; Wenck. p. 109. 135; Thoms. VII p. 72. 37; Everts p. 42. 56; Bedel 217 et p. 374. 57; Desbr. p. 225 et p. 237. 9; Stierl. Faun. helv. II p. 406.

Apion lathyri Kirby p. 24. 6 (♂); Germ. II p. 135. 6 (♂); Steph. Ill. IV p. 192. 81.

Dem A. pavidum sehr nahe stehend, mit ihm jedoch nicht leicht zu verwechseln. Jene Art hat bläuliche Flügeldecken; das Halsschild ist viel feiner punktirt; der Kopf ist schmäler; hier sind die Augen auffallend

gross und vorstehend. — Körper schwarz, etwas glänzend, dünn behaart. Kopf viel breiter als lang; Augen verhältnismässig gross, ziemlich stark gewölbt, vorstehend, unten bewimpert; Stirn eben, meist mit 4 ziemlich deutlichen Längsstrichen. Rüssel des ♀ auffallend dünn, an der Basis fast nur $^1|_3$ so breit als der Kopf, kahl, glänzend, kaum punktirt, etwas gebogen, im hinteren Drittel merklich breiter, so lang als Kopf und Halsschild zusammen; beim ♂ viel kürzer und stärker, nur halb so breit als der Kopf, matt, fein behaart, dicht punktirt u. nur so lang als das Halsschild; Fühlergrube klein, rundlich. Fühler des ♂ ganz gelb, behaart, hinter der Mitte des Rüssels eingefügt; der Schaft erreicht fast den Augenrand; 1. und 2. Geisselglied fast gleich lang, das 1. doppelt so lang als breit, stärker, in der Mitte gerundet, das 2. gestreckt, verkehrt-kegelförmig, 2.—4. Glied länger als breit, an Länge allmählich abnehmend; die folgenden Glieder so lang als breit; Keule spindelförmig, nicht abgesetzt; ♀: Fühler gelblich oder bräunlich, nach der Spitze zu meist schwärzlich, die Keule stets schwarz und länger, an der Basis breiter und deutlich abgesetzt, sonst sind die Fühler wie beim ♂ gebaut. Halsschild reichlich so lang als breit, vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, dicht und stark punktirt; die Mittellinie ist meist vollständig, sie ist hinten tiefer eingedrückt; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken kurz, hinten breit, verkehrt-eiförmig, kräftig gewölbt, nach vorn

ziemlich geradlinig verengt, stark punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen kettenartig; die Zwischenräume eben, breiter als die Streifen, meist scharf gerandet, undeutlich punktirt; der 1. Punktstreifen endet vor dem länglichen Schildchen; Schulterbeule deutlich; Bauch stark punktirt. Beine etwas schlank; 1. Tarsenglied viel länger als das 2.; dieses kaum so lang als breit; Krallen gezähnt.

Beim ♂ sind die Coxen der Vorderbeine und das Mesosternum dicht weisslich behaart, das Metasternum hat in der Mitte einen spitzen Höcker.

In ganz Europa, in Sibirien und Algier; von Juni bis Oktober auf Lathyrus pratensis und Vicia hirsuta.

Die Var. ophthalmicum Desbr. (p. 237), aus dem südlichen Frankreich, blieb mir unbekannt. Sie scheint, da nur 1 Ex. davon bekannt ist, eine monströse Form zu sein.

Schilsky.



## **Apion rectirostre,** *Schilsky*

*A. cuneiforme, nigrum, parce griseo-, pectore lateribus densius pubescens, antennis basi piceis, capite fortiter punctato, fronte profunde striata, rostro plerumque recto, cylindrico, thorace latitudine aequilongo, lateribus vix rotundato, confertim fortiterque punctato, foveola impressa, elytris obovalibus, catenulato-sulcatis, interstitiis planis, callo humerali parvo. — Long. 2,5—2,7 mm.*

*Mas: capite transverso, oculis convexis subciliatis, rostro recto, dense pubescente, punctato, latudine capitis cum thorace, ventrali segmento 2⁰ tuberculo obsito.*

*Fem.: rostro subrecto, longiore, nitido, glabro et graciliore.*

Von der Grösse und Körperform eines A. ervi, ihm auch nahe stehend, durch den dünnen, g e r a d e n Rüssel des ♂ leicht zu trennen, auch sind die Fühler schwarz, nur die Basis ist bräunlich. — Körper schwarz, matt, dünn behaart, nach vorn fast keilförmig zugespitzt. Kopf etwas breiter als lang, schmäler als das Halsschild vorn, dicht und kräftig punktirt; Stirn eben, meist mit 5 mehr oder weniger stark vertieften Strichen; Augen

mässig stark gewölbt, beim ♂ unten etwas bewimpert. Rüssel des ♀ fast gerade, rund, lang, dünn, glänzend, unpunktirt, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Spitze gleich breit, ohne Einsattelung vor der Stirn, an der Fühlerwurzel oft matt; ♂: Rüssel stärker, gerade, bis vorn dicht weisslich behaart, dicht punktirt; Fühlergrube klein, rundlich. Fühler kurz behaart, ein wenig hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; die 3 ersten Glieder bräunlich; Schaft etwas länger als das 1. Geisselglied, verkehrt-kegelförmig; dieses länger als breit, an den Seiten gerundet, 2.—3. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, reichlich so lang als breit; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer; das 7. ist ein wenig breiter als lang; Keule abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, vorn kaum eingeschnürt; der Vorderrand daher nicht aufstehend; Punktirung dicht und stark; die chagrinirten Zwischenräume bilden nur schmale Runzeln; Mittellinie hinten abgekürzt. Flügeldecken eiförmig, nach vorn geradlinig verengt, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, hinten stark abfallend, kettenartig gestreift; Zwischenräume eben, fein querstrichelig, an der Basis so breit, in der Mitte breiter als die Streifen; der 1. und 2. Streifen verbinden sich vor dem Schildchen; bei abgeriebenen Ex. sind die Spatien fein, oft reihig punktirt; Schulterbeule klein, wenig auffallend; Schildchen länglich. Brust an

den Seiten dichter weisslich behaart. Beine lang und dünn; 1. Tarsenglied länger als das 2.

In der Mandschurei: Ourga bei Tsitikhar; J. Chaffanjon! Vom Pariser Museum zur Bestimmung eingesandt; 2 Ex. davon in meiner Sammlung.

Schilsky.



## **Apion aethiops**, *Herbst.*

*A. nigrum, subglabrum, nitidum, capite angusto, subquadrato, vertice laevi, fronte striolata, oculis convexiusculis, rosto crassiusculo, arcuato, opaco, crebre subtiliterque punctato, scrobibus longis, antennis mediis, thorace cylindrico, confertim punctato, basi haud vel obtuse canaliculato, elytris coeruleis, obovalibus, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis vel convexiusculis. — Long. 2,5—3,5 mm.*

*Mas: rostro crassiore, capite thoraceque breviore.*

*Fem.: rostro parum graciliore et longiore.*

Apion aethiops Herbst VII p. 120. 21, t. 103 fig. 9; Germ. II p. 213, t. IV fig. 24 (♂) et t. III fig. 7 (♀); id. III p. 43; Gyll. IV p. 549. 40; Schönh. I p. 297. 115; Bach II p. 207. 80; Miller p. 25; Redt. ed. II p. 692; Wenck. p. 114. 141; Thoms. VII p. 81. 48; Everts p. 45. 61; Desbr. p. 264 et p. 301. 86; Stierl. Faun helv. II p. 411.
Apion marchicum Gyll. III p. 47. 14; Germ. II p. 256. 14; Zetterst. Faun. Ins. Lapp. I p. 300. 7.
Curculio subsulcatus Marsh. p. 249. 32.
Apion subsulcatum Kirby p. 48. 26; Germ. II p. 182. 43; Bedel p. 215 et 369. 38.
Apion caeruleum Herbst VII p. 113. 11, t. 102 fig. 11.
Apion subcaeruleum Steph. Ill. IV p. 183. 52 et 193.
Apion stenocephalum Perr. Ann. Soc. Linn. Lyon IV (1857) p. 135.

Körper schwarz, glänzend, fast unbehaart, Flügeldecken blau. Kopf schmal, so lang als breit, schwach punktirt, hinten glatt; Augen, namentlich beim ♀, schwach gewölbt; Stirn gewöhnlich mit 3—4 schwa-

chen Längsfurchen, in der Sculptur veränderlich; die Längsfurchen sind oft sehr undeutlich, in der Zahl nicht beständig. Rüssel mässig stark gebogen, bis vorn fein und dicht punktirt, im Grunde chagrinirt, daher matt, auf dem Rücken flach gewölbt, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild, beim ♂ etwas kürzer und stärker; Fühlergrube in beiden Geschlechtern etwas verlängert. Fühler schlank, in der Mitte des Rüssels eingelenkt, an der Basis dunkel bräunlich, 1. und 2. Glied der Geissel länger als breit, unter sich von gleicher Länge, beim ♀ sind Glied 3—5 nur unmerklich länger als breit, 6. u. 7. so lang als breit; beim ♂: Glied 5—7 mehr rundlich, 6 und 7 fast breiter als lang; Keule fast spindelförmig, kaum abgesetzt. Halsschild walzenförmig, so lang als breit, nach vorn nur schwach verengt; die Basis beiderseits sehr leicht ausgebuchtet; die Mittelfurche hinten meist schwach, seltener fehlend; Punktirung dicht, mässig stark, die Punkte f l a c h. Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, verkehrt-eiförmig, stark punktirt-gestreift; die Punktstreifen mit kettenartiger Sculptur; die Zwischenräume eben, seltener schwach gewölbt, fast doppelt breiter als die Streifen; der 1. Punktstreifen endet vor dem punktförmigen Schildchen; Schulterbeule deutlich. Unterseite fein und weitläufig punktirt. Beine dünn; Tarsen schlank; 2. Glied noch länger als breit und kürzer als das 1.; Klauen schwach gezähnt.

In Europa, Sibirien, Syrien und Algier; lebt auf Vicium sepia und sativa und ist häufig.

Bei 1 Ex. meiner Sammlung ist der Zwischenraum an der Naht metallisch gefärbt.

Herr Bedel will für A. subsulcatum Marsh. Priorität beanspruchen, weil aethiops Kirby mit aethiops Herbst nicht identisch wäre. Nach Germar (Mag. II p. 212) ist dies als sicher nicht erwiesen, kann auch nicht in Betracht kommen, weil aethiops Hbst. doch die älteste Beschreibung (1795) ist und von Germar (l. c.) so gut interpretirt und ergänzt wird, dass die etwas dürftige Beschreibung bei Herbst nun als vollkommen genügend betrachtet werden muss. Dass die Beschreibung bei Marsh. etwa besser sei, kann nicht behauptet werden. Er schreibt nur: Cur. ater, elytris caeruleis, subsulcatis, antennis rostro medio insidentibus. $1^2/_3$ lin. In der zwei Zeilen langen Beschreibung wird nur noch hinzugefügt: Thorax punctulatus, fossula nulla.

Schilsky.



**Apion speudarrogans,** *Reitter.*

*A. nigrum, nitidiusculum, parce griseo-pubescens, elytris subviridi-coerulescentibus, capite angusto, impunctato, fronte 4-striata, oculis vix convexis, rostro filiformi, basi opaco, haud punctato› apicem versus subnitido, subtilissime punctato, antennis gracilibus, fere medio rostri insertis, thorace subquadrato, antice parum angustato, subtiliter punctato, basi foveolato, elytris obovalibus, punctato-striatis, interstitiis planis. — Long. 3,0 —3,5 mm.*

*Mas: rostro subarcuato, longitudine capitis cum thorace, densius punctato.*

*Fem.: rostro longiore, fortiter curvato.*

Apion speudarrogans Rttr. Wien. ent. Z. 1901 p. 227. 4.

Vom Aussehen eines A. punctirostre, allein der sehr schwach gewölbten Augen wegen steht die Art besser bei A. aethiops; von der ersteren unterscheidet sie sich am leichtesten durch die sehr schwache Wölbung der Augen, durch unpunktirten Rüssel, von letzterer durch viel feiner punktirtes Halsschild und durch längeren Rüssel beim ♀; auch ist bei A. aethiops ♀ der Rüssel dicht und deutlich punktirt, der Fühlerschaft an der Basis rothgelb. — Körper schwarz, matt glänzend,

Flügeldecken von grünlich blauer Färbung. Behaarung kurz, greis, sehr dünn und daher wenig in die Augen fallend. Kopf schmal, so lang als breit, unpunktirt, hinter den sehr wenig gewölbten Augen kaum eingezogen; Scheitel glatt; Stirn mit 4 feinen Strichelchen; der Strich am Auge ist deutlicher und giebt letzterem das Aussehen, als wäre es gerandet. Rüssel lang und dünn, hinten matt, vorn schwach glänzend, oben kaum merklich punktirt, mässig stark (♀), oder schwach (♂) gebogen, länger (♀), oder nur so lang (♂) als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ matter und dichter punktirt; Fühlergrube klein. Fühler schlank, schwarz, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied länger als breit, an der Spitze verdickt, 2. lang gestreckt, fast walzenförmig, scheinbar länger als das 1.; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer und nach der Spitze zu ein wenig stärker, nur die beiden letzten sind so lang als breit; die Keule ist lang, spindelförmig. Halsschild sehr wenig breiter als lang, vorn etwas verschmälert, aber nicht eingezogen, sehr fein punktirt, hinten mit schwacher, kurzer Mittellinie; Basis fast gerade. Flügeldecken (wie bei A. aethiops) verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben, wenig breiter als die Punktstreifen, letztere mit kettenartiger Sculptur; Schulterbeule deutlich; Schildchen sehr klein; der 1. und 2. Zwischenraum verbinden sich vor dem Schildchen. Unterseite fein und

dicht punktirt. Beine schlank; Tarsen dünn; das 1. und 2. Tarsenglied länger als breit; Klauen deutlich gezähnt.

In Turkestan (Aulie-Ata; Staudinger!). Mir lagen die beiden typischen Ex. aus der Reitter'schen Sammlung zum Vergleich vor.

Schilsky



## **Apion auletoides**, *Reitter.*

*A. nigrum, nitidiusculum, subtilissime griseo-pubescens, pube in elytris seriatim disposita, capite transverso, crebe profundeque punctato, fronte obsolete striolata, oculis convexis, rostro filiformi, arcuato, postice opaco, apicem versus nitido, subtilissime punctato, antennis gracilibus, subbasalibus, thorace latitudine longiore, parum rotundato, antice constricto, creberrime fortiterque punctato, transversim ruguloso, medio canalicula fortiter impressa, elytris obovalibus, basin versus perparum rotundatim angustatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis, transversim rugulosis, subtiliter seriatim punctatis. — Long. 3,0—3,5 mm.*

*Mas latet.*

**Apion auletoides Rttr. Wien. ent. Z. 1901 p. 228. 5.**

Durch die auffällige Punktirung des Halsschildes ausgezeichnet; gehört in die Nähe von A. cyanescens. Reitter bringt die Art zu A. loti, mit der sie aber nichts gemein hat. — Körper schwarz, mit schwachem Bleiglanz und kaum wahrnehmbarer Behaarung. Kopf breiter als lang, sehr stark und dicht punktirt; Stirn zwischen den mässig stark gewölbten Augen mit einzelnen undeutlichen Strichelchen. Rüssel lang und dünn, kräftig gebogen, so lang als Kopf und Halsschild

zusammen; die Basis desselben ist matt, einzeln punktirt, der übrige Theil glänzend, sehr fein und mässig dicht punktirt. Fühler schlank, zwischen Basis und Mitte des Rüssels eingefügt, die Geissel nach der Spitze zu kaum stärker; 1. Glied etwas, die folgenden Glieder wenig länger als breit, von abnehmender Länge; die beiden letzten höchstens so lang als breit; Keule fast spindelförmig Halsschild länger als breit, hinter der Mitte schwach gerundet, vorn schwach eingeschnürt; Punktirung sehr dicht und stark, die Punkte selbst sind *breiter als lang*, die Zwischenräume derselben bilden *Querrunzeln*; die Mittelfurche ist ziemlich lang und tief; Basis fast gerade. Flügeldecken verkehrteiförmig, nach vorn sehr schwach zugerundet, in den Schultern viel breiter als das Halsschild, stark punktirtgestreift; Zwischenräume eben, breiter als die Streifen, mit einer feinen Punktreihe, sonst querrunzelig; die Streifen mit feiner, kettenartiger Sculptur; Schulterbeule deutlich; Schildchen klein, gefurcht. Beine und Tarsen kräftig; 1. Tarsenglied so lang als breit; 2. kürzer; Klauen stark, an der Basis gezähnt.

In Russisch-Armenien (Araxesthal; Reitter!). Nach 1 typischen ♀ der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

**Apion alcyoneum,** *Germar.*

*A. nigro-coeruleum, nitidulum, parce griseo-*
*pubescens, capite conico (♀), vel subquadrato (♂),*
*vertice punctato, fronte impressa, plerumque tri-*
*striata, striis profunde impressis, rostro robusto*
*arcuato, punctato, antennis medio rostri insertis,*
*pronoto latitudine aequilongo, crebre fortiterque*
*punctato, basi bisinuato, postice canalicula im-*
*pressa, antice angustato, disco saepius obsolete*
*impresso, elytris oblongo-obovalibus, fortiter pun-*
*ctato-sulcatis, interstitiis latis planisque, subtiliter*
*transversim strigosis. — Long. 3,0—3,5 mm.*

*Mas: rostro capite thoraceque breviore, pube-*
*scente, opaco, confertim punctato, scrobibus oblongis,*
*oculis subconvexis, elytris medio fere parallelis,*
*metasterno foveola rotundata marginata instructo,*
*antennis rufescentibus vel piceis.*

*Fem.: antennarum articulis 1⁰ et 2⁰ testaceis,*
*rostro longiore, antice glabro, subnitido, scrobibus*
*parvis rotundatisque, oculis haud convexis.*

Apion alcyoneum Germ. II p. 205. 6, t. III fig. 5; Schönh. I p. 303. 125; Wenck. p. 123. 154; Bach II p. 204. 65; Miller p. 22; Redt. ed. II p. 694; Seidl. Faun. transs. p. 741; Desbr. p. 261 et p. 271. 43.

*Var. a hispanicum: fronte haud impressa.*

Wenck. p. 124.

*Var. b: elytris viridis.*

Mit A. columbinum scheinbar am nächsten verwandt, Flügeldecken ebenso gestreckt, aber durch die runde Grube auf der Hinterbrust des ♂ mit keiner andern Art zu verwechseln; auch sind beim ♂ die Fühler röthlich oder bräunlich, der Kopf ist hinter den Augen punktirt, nicht eingeschnürt; die Fühlergruben sind in beiden Geschlechtern verschieden, bei columbinum dagegen gleich gross. — Körper schwarzblau, etwas glänzend; Flügeldecken heller blau, selten grün (Var. b), weisslich behaart; Behaarung spärlich; die Zwischenräume der Decken zweireihig behaart. Fühler röthlich oder bräunlich, oft mit dunkler Keule (♂), oder nur die Basis derselben ist röthlich (♀). Kopf so lang als breit, bis zu den Augen gleich breit; letztere gross, flach gewölbt (♂), oder mit den Augen conisch verengt; Augen ganz flach (♀); Stirn zwischen den Augen etwas eingedrückt, oder eben (Var. a), fein punktirt, gewöhnlich mit drei starken Längsstrichen, der mittlere reicht manchmcl bis zum Scheitel, die seitlichen stehen dicht am Auge; der innere Augenrand ist daher meist scharfkantig abgesetzt; manchmal sind nur die seitlichen Furchen sichtbar, noch seltener fehlen auch diese (Var. a). Rüssel beim ♂ stark, kräftig gebogen, dicht punktirt, matt, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; die Fühlergrube ist gross und verlängert sich nach vorn; ♀: Rüssel deutlich länger, kahl, nach vorn schwach glänzend; Fühlergrube klein und rundlich. Fühler robust, in der Mitte des Rüssels eingefügt;

Schaft kurz; 1. und 2. Geisselglied länger als breit, 3.—5. so lang als breit, die folgenden Glieder breiter als lang; Keule schwach eiförmig, an der Basis nicht abgesetzt. Halschild so lang als breit, vorn verengt, an den Seiten gerade (Var. a), oder etwas gerundet; Scheibe dicht und kräftig punktirt, manchmal mit obsoleten Eindrücken; Basis zweibuchtig; vor dem kleinen Schildchen mit einer eingedrückten Mittellinie, welche selten, bei der Var. a aber nie den Vorderrand erreicht. Flügeldecken länglich, von schwacher Eiform (♀), beim ♂ in der Mitte fast parallel, stark gewölbt, mit kettenartigen Punktstreifen; die Zwischenräume breit und eben, mit feiner Querstrichelung; der 1. Punktstreifen endet vor dem Schildchen; Schulterbeule deutlich. Unterseite dicht und stark punktirt. Die Hinterbrust des ♂ hat in der Mitte eine r u n d e, s c h a r f g e r a n d e t e Grube. Beine lang und dünn; 1. Tarsenglied länger als breit, das 2. fast breiter als lang; Klauen gezähnt.

In Deutschland zerstreut und selten, in der Wiener Gegend (bei Dornbach) häufiger; auf den jonischen Inseln, auf Corfu und in Spanien. Nährpflanze unbekannt.

Die Var. a aus Spanien: Madrid, Escorial (Lauffer!) und Bejar (Champion!) macht in ihrer extremsten Form den Eindruck einer eigenen Art. Wencker kannte nur 2 ♂♂, Desbrochers 1 Ex. Mir lagen eine Anzahl

Ex. vor, bei denen sich alle Uebergänge nachweisen lassen. Da die Stirn nicht eingedrückt ist, treten beim ♂ die Augen seitlich nicht vor; die 3 Strichelchen auf der Stirn sind mehr oder weniger deutlich, sie können aber auch fehlen.

**Schilsky.**

## **Apion pisi**, *Fabricius.*

*A. nigrum, glabrum, nitidum, thorace capiteque confertim fortiterque punctatis, capite subtransverso, subtus tuberculis binis parvis instructo, vertice punctato, haud strigosa, rostro subtiliter punctato, arcuato, antennis mediis, basi piceis, pronoto subtransverso, anticc parum angustato, basi utrinque subsinuato, canalicula abbreviata impressa, elytris globosis, obovalibus, gibbosis, crenato-sulcatis, interstiis convexiusculis. — Long. 2,1—3,6 mm.*

*Mas: rostro breviore et robustiore, scrobibus longis.*

*Fem.: rostro graciliore, leviter curvato, longitudine thoracis cum capite.*

Attelabus pisi Fabr. Syst. eleut. II p. 425. 55 (♀); Illig. Mag. IV p. 135. 50.
Apion pisi Germ. in Schönh. I p. 304. 131; Bach II p. 205. 73; Miller p. 56; Redt. II p. 693; Wenck. p. 113. 139; Thoms. VII p. 83. 52; Everts p. 44. 60; Bedel p. 214 et p. 370. 39; Seidl. Faun. transsylvanicum p. 741; Desbr. p. 262 et 300. 84; id. Fr. Soc. 1891 p. 317 et p. 328; Stierl. Faun. helv. II p. 412.
Apion punctifrons Kirby p. 60. 28, t. I fig. 9; Germ. II p. 186. 46, t. III fig. b (♀); id. III p. 59.
Attelabus gravidus Ol. Ent. V. 81 p. 31, t. III fig. 44.
Apion aeratum Steph. Ill. IV p. 187.
Apion pasticum Germ. II p. 185. 59.
Apion cyanipenne Schönh. I p. 307. 141 (♀).
Apion pullum Gyll. in Schönh. I p. 299. 118 (♂).
Apion amplipenne Gyll. in Schönh. I p. 308. 142; Wenck. p. 64. 74.
Apion costipenne Fauv. Bull. Soc. Norm. 1867 II p. 262.

*Var. a: elytris viridi-coeruleis.*

*Var. b: elytris nigris.*

Apion amplipenne Gyll. l. c.
Apion pisi F. v. Kosmanni Gerh. Deutsche ent. Z. 1901 p. 158.

*Var. c: elytris cyaneis.*

Apion pisi Gyll. l. c.

*Var. d: elytrorum sutura nigra.*

*Var. e: antennis rufo-testaceis.*

Von den ähnlichen Arten leicht durch die kräftige Punktirung der Stirn, die höchst selten Längsrunzeln bildet, dann sicher durch die beiden Höckerchen an der Unterseite des Kopfes kenntlich. In der Grösse und Färbung, sowie in der Sculptur der Decken sehr variabel. — Körper schwarz, etwas glänzend, kahl; Flügeldecken vorherrschend blau, selten violett oder grünlich blau. Kopf hinten breiter als lang, mit gewölbten Augen; Scheitel punktirt; Punktirung eben so kräftig und dicht wie auf dem Halsschilde; die Punkte sind überall rund und tief eingestochen; die beiden kleinen Höckerchen auf der Unterseite des Kopfes liegen am Hinterrande des Auges, dort, wo die glatte Kehle sich von dem stark punktirten Kopf durch eine scharfe Kante trennt. Rüssel des ♀ dünn, wenig gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Spitze glänzend und dicht punktirt; die scharfe Kiellinie unterhalb desselben geht bis zur Spitze und wird beiderseits von einer scharfen Furche begleitet; ♂: Rüssel stärker u. kürzer,

räftiger gebogen, matt, sehr dicht u. stärker punktirt; Fühlergrube wie beim ♀ länglich, nach vorn etwas verlängert; beim ♀ erreicht die schmale Furche manchmal die Rüsselspitze. Fühler behaart, kurz, in der Mitte des Rüssels eingefügt, die Basis oft bräunlich; ♂: Schaft ziemlich kurz; 1. Geisselglied etwas länger als breit, verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder sind kürzer, 5.—7. Glied breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt; ♀: Geissel schlanker, das 1.—3. Glied länger, 4. und 5. so lang als breit, 6. und 7. kaum merklich breiter als lang. Halsschild nur wenig breiter als lang, vorn schwach verengt, stark punktirt, die Punkte tief und rund; sie werden durch sehr schmale Zwischenräume von einander getrennt; die abgekürzte Mittelfurche ist sehr kräftig; dieselbe setzt sich nicht selten als glatte Linie bis zur Spitze fort; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken kurz, stark gewölbt, verkehrt-eiförmig, hinten steil abfallend, mehr oder weniger bauchig erweitert, an der Basis viel breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift; die Streifen mit kettenartiger Sculptur; die Zwischenräume meist etwas breiter als die Streifen, mehr oder weniger gewölbt, sehr selten eben; der Zwischenraum an der Naht ist am breitesten und fast eben; er ist manchmal schwarz und verbindet sich vor dem kleinen, dreieckigen Schildchen mit dem 2.; Schulterbeule deutlich. Unterseite stark punktirt. Tarsen schlank; 1. Glied länger als das folgende; dieses so lang als breit; Klauen gezähnt.

XXXXII. 63a.

In ganz Europa und Algier sehr gemein. Als Nährpflanzen werden Hedysarum onobrychis (Bach), Vicia sepium, Lathyrus pratensis (Wencker) angeführt.

Aus Krain besitze ich 1 ♂ mit gelbbraunen Fühlern (Var. e), von Berlin 1 Ex., an dem die eine Flügeldecke schwarz, die andere blau ist, auch noch ein anderes ♀ aus der Steiermark, mit eigenartiger Färbung: Flügeldecken, Fühler und Beine gelblich roth, nur die eine Decke hat bis über die Mitte hinaus die typische, blaue Färbung.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Director Prof. Dr. C. Brandt wurde mir das typische Ex. der Fabricius'schen Sammlung übersandt; es war ein ♀.

Schilsky.

## **Apion variegatum,** *Wencker.*

*A. cuneiformi, nigro-fuscum, parce pubescens, elytris macula basali rufa pilis fuscis dense vestita, postice maculis variegatis ornatis, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite valde transverso, pone oculos constricto, vertice distincte fronteque obsolete punctato, hac leviter impressa, oculis convexis, rostro parum curvato, antennis subbasalibus, thorace obconico, antice perparum constricto, crebre subtiliterque punctato, basi obsolete foveolato, elytris obovalibus, catenulato-striatis, interstitiis angustis subcostatis alternisque postice rufescentibus, scutello parvo, callo humerali distincto. — Long. 2,7—3,3 mm.*

*Mas: rostro breviore, pubescente, fortius punctato, antice fere glabro.*

*Fem.: rostro graciliore, longitudine capitis cum thorace, postice opaco, deinde nitido, cylindrico, subtilissime punctato.*

Apion variegatum Wenck. p. 80. 97; Bedel Ann. Fr. 1886 p. LXXXIII; id. VI (Rhynchoph.) p. 205 et p. 361; Desbr. p. 28 et p. 30. 2. Apion bicolor Gredler Käfer Pass. II p. 69 (1857).

Die eigenartige Lebensweise dieser Art scheint sich auch auf die specifischen Eigenschaften desselben übertragen zu haben. Nach der Körperform und Sculptur der Decken zu urtheilen, würde A. pisi der nächste

Verwandte sein; die Färbung der Fühler und Beine, sowie die auffällige Zeichnung der Decken lassen ihn hier jedoch als Fremdling erscheinen. Desbrochers bringt die Art in die Nähe von A. holosericeum und malvae. — Körper keilförmig zugespitzt, schwarzbraun, etwas matt, Fühler und Beine rothgelb. Behaarung weisslich grau. Flügeldecken an der Basis mit einer grossen, sattelartigen Makel, welche seitlich nur bis zur Schulterbeule reicht; dieselbe ist ziemlich dicht mit graugelben Härchen bekleidet; beiderseits ist der 3. Zwischenraum mit bräunlichen Härchen besetzt, die sich von den übrigen helleren sehr gut abheben; hinter der Makel befindet sich nun eine scheinbar kahle, schwarzbraune Querbinde; das hintere Drittel der Decken hat abwechselnd rothe Spatien und kleine weissliche Makeln, die besonders die schwarzen Zwischenräume zieren; auf der Scheibe des Halsschildes sind zwei dünn behaarte Längsbinden. Kopf viel breiter als lang, hinter den Augen eingeschnürt; Scheitel deutlich, die Stirn ist kaum oder nur undeutlich punktirt; letztere ist etwas eingedrückt und sehr undeutlich gestrichelt; Augen mässig stark gewölbt, vorstehend, unten bewimpert. Rüssel (♀) cylindrisch, kräftig, schwach gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, schwarzbraun, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, hinten matt, zwischen den Fühlern mit einem kurzen Längsstrichelchen; der Rüssel des ♂ ist kürzer und stärker, ziemlich bis vorn dicht behaart und etwas stärker punktirt,

an den Fühlergruben etwas erweitert; letztere sind rund. Fühler (♀) im hinteren Viertel des Rüssels eingelenkt; Geissel kurz, nach aussen stärker; 1. Glied ein wenig länger als breit, 2. und 3. so lang als breit, die folgenden Glieder allmählich breiter als lang; Keule gross, zugespitzt, nicht deutlich abgesetzt; 1. Glied derselben auffallend lang. Halsschild nach vorn verengt, an der Spitze etwas eingeschnürt, sehr dicht u. mässig fein punktirt, hinten mit undeutlicher Mittellinie; Basis schwach zweibuchtig; die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, nach vorn fast geradlinig verengt, an der Basis wenig breiter als das Halsschild hinten; die starken Streifen mit kettenartiger Sculptur; die Zwischenräume schmal, rippenartig vorstehend; Schildchen klein, kahl; Schulterbeule deutlich. Beine kurz und robust.

In Frankreich, Tirol, auf Corsica, sehr selten; lebt auf Viscum album, und wird sicherlich mit dieser Schmarotzerpflanze weiter verbreitet sein.

**Schilsky.**



## **Apion gracilicolle**, *Gyllenhal.*

*A. nigrum, nitidum, subglabrum, elytris coeruleis, capite oblongo, angusto, oculis subconvexis, fronte tristriata, vertice laevi, rostro elongato, arcuato, punctato, antennis submediis, thorace fere cylindrico, parce subtiliterque punctato, medio subcanaliculato, elytris obovalibus, valde convexis, postice ampliatis, basi thorace fere duplo latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis subconvexis. — Long. 3,0—4,0 mm.*

*Mas: rostro capite thoraceque breviore, scrobibus longis.*

*Fem.: rostro paulo longiore.*

Apion gracilicolle Schönh. V p. 428. 160; Wenck. p. 115. 143; Bedel p. 215 et p. 369. 37; Seidl. Faun. transs. p. 740; Desbr. p. 264 et p. 302. 87; Stierl. Faun. helv. II p. 410.
Apion leptocephalum Aub. Ann. soc. ent. Fr. 1850 p. 239. 52.

Dem A. aethiops sehr nahe stehend, aber durch die seichte und weitläufige Punktirung des Halsschildes, sowie durch die 3 Stirnfurchen am sichersten zu trennen. — Körper schwarz, glänzend, ungemein kurz und schwach behaart, fast kahl erscheinend; Flügeldecken hell- oder dunkelblau; selten ist der Zwischenraum an der Naht metallisch grünlich gefärbt. Kopf schmal, reichlich so lang als breit, Augen sehr

schwach gewölbt, daher kaum vorstehend; Scheitel glatt, Stirn neben dem inneren Augenrande mit einer gebogenen u. kräftigen Längsfurche; die Mittelfurche ist gerade, mehr oder weniger deutlich; Scheitel punktirt. Rüssel lang, gebogen, punktirt, etwas glänzend, beim ♂ kürzer, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, sonst nicht auffallend verschieden; die Fühlergrube ist lang und tief, sie setzt sich nach vorn als schmale Furche fort. Fühler gestreckt und dünn, behaart, zwischen Basis und Mitte eingefügt; in beiden Geschlechtern nicht abweichend; der Schaft erreicht nicht den Augenrand; 1. und 2. Geisselglied wohl doppelt länger als breit, 3.—5. länger als breit, verkehrt-kegelförmig, das 6. u. 7. noch reichlich so lang als breit; Keule lang, fast spindelförmig, an der Basis kaum abgesetzt. Halsschild wenig länger als breit, fast cylindrisch, nur halb so breit als die Flügeldecken, vorn schwach eingeschnürt, fein und zerstreut punktirt, im Grunde äusserst fein chagrinirt, daher etwas fettglänzend; Mittelfurche fein, sie reicht meist bis zur Mitte, selten bis zur Spitze; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, stark gewölbt, hinten kräftig erweitert, mit kettenartigen Punktstreifen; die Zwischenräume breit und schwach gewölbt; der 1. Punktstreifen endet vor dem länglichen, in der Mitte gefurchten Schildchen; Schulterbeule schwach. Beine dünn, 1. Tarsenglied doppelt

länger als breit, das 2. noch deutlich länger als breit; Klauen schwach gezähnt.

In Mittel- und Süd-Europa: Deutschland (Elsass; C. Fischer! Bregenz; Dr. J. Müller! Mähren; Hallama!), Frankreich, Spanien, Portugal, Sicilien, Corsica, Griechenland, Algier und Tunis.

Schilsky



## **Apion reflexum,** *Gyllenhal.*

*A. nigrum, nitidulum, parce griseo-pubescens, elytris subcoeruleis, capite subtransverso, vertice punctato, fronte obscure strigosa, rostro modice arcuato, crebre punctulato, scrobibus rotundatis, antennis mediis, haud pilosis, pronoto subconico, confertim punctato, basi linea impressa, elytris fere obovalibus, striato-punctulatis, postice haud impressis, interstitiis planis, femoribus subtus dilatatis. — Long. 2,5—3,5 mm.*

*Mas: rostro crasso, opaco, pubescente, longitudine thoracis cum capite.*

*Fem.: rostro filiformi, nitido, glabro, multo longiore, medio perparum ampliato.*

Apion reflexum Gyll. in Schönh. I p. 290. 95 (♀); Bedel p. 218 et p. 376. 66; Desbr. p. 265 et p. 299. 83.

Apion livescerum Gyll. in Schönh I p. 298. 116 (♂); Bach II p. 205. 70; Redt. ed. II p. 691 (♀; Seidl. Faun. transs. p. 741; Stierl. Faun. helv. II p. 413.

Apion translaticium Gyll. in Schönh. V p. 427. 158.

Apion differens Desbr. Op. I p. 28 (♀)

*Var. a: elytris virescentibus.*

*Var. b: elytris nigris.*

In der Körperform, Grösse und Färbung einem A. vorax am ähnlichsten; durch die schwarzen Fühler und durch einfache Vordertibien des ♂ jedoch leicht zu

trennen. — Körper schwarz, mit schwachem Glanz, fein behaart, nach vorn mehr keilförmig verengt. Flügeldecken bläulich, grünlich (Var. a), oder schwärzlich (Var. a). Kopf fast so lang als breit, bis hinten dicht punktirt, mit schwach gewölbten Augen; Stirn flach, mit deutlichen, oder undeutlichen Längsstrichen. Rüssel stark gekrümmt, dicht punktirt, mit kleiner, rundlicher Fühlergrube; beim ♂ dünn behaart, kürzer und stärker, matt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen; beim ♀ unbehaart, glänzend, viel länger und dünner; in der Mitte sehr schwach erweitert, der vordere Theil leicht eingeschnürt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; ♀: Schaft lang, an der Basis meist bräunlich; 1. Glied der Geissel rundlich, wenig länger als breit, 2. Glied verkehrt-kegelförmig, etwas länger als das 1., 3. und 4. nur unmerklich länger als breit, 5. und 6. so lang als breit, 7. wenig breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, am Grunde nicht abgesetzt; ♂: Fühler kaum verschieden. Halsschild so lang als breit, nach vorn schwach und fast geraglinig verengt, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt; die Zwischenräume der Punkte schmal und runzelig; die abgekürzte Mittellinie hinten kräftig eingedrückt; Basis gerade abgestutzt. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, an der Basis breiter als das Halsschild, hinter der Mitte schwach erweitert, an den Seiten nur mässig gerundet, punktirt-gestreift; die Streifen mit kettenartiger Skulptur; die Zwischenräume eben und breiter als die Streifen;

chulterbeule schwach Bauch matt, sehr dicht und
emlich kräftig punktirt. 1. Tarsenglied ein wenig
nger als das 2., letzteres kaum so lang als breit;
rallen gezähnt.

In Europa, Südwest-Sibirien (Verchne-Sujetuk) und
lgier; auf Onobrychis viciae (Esparsette).

A. reflexum Gyll. muss als zuerst (l. c. p. 290)
schrieben angesehen werden und hat Priorität zu be-
aspruchen.

Schilsky.



**Apion lenense,** *Schilsky.*

*A. elongatum, nigrum, nitidulum, parce gri-*
*eo-pubescens, elytris subviolaceis, capite trans-*
*erso, crebre punctato, fronte plana, plerumque*
*ubstriata, oculis parum convexis, rostro longo,*
*urvato, confertim ruguloso-punctato, antennis*
*racilibus, pilosis, clava longa, fusiformi, thorace*
*ere conico, crebre punctato, basi foveolato, apice*
*ubconstricto, elytris obovalibus, ante apicem utrin-*
*ue impressis, striato-punctatis, interstitiis planis,*
*edibus gracilibus, femoribus subtus leniter dila-*
*atis. — Long. ♂ 3,0; ♀ 3,3 - 3,5 mm.*

*Mas: rostro crasso, opaco, parce pubescente,*
*pice subnitido, antennis mediis.*

*Fem.: rostro filiformi, nitido, glabro, thorace*
*apiteque longiore, antennis submediis.*

Dem A. reflexum in der Grösse, Färbung u. Körper-
orm so ähnlich, dass auf dessen Beschreibung verwie-
en werden könnte. Als specifische Unterschiede müssen
etrachtet werden: die Flügeldecken sind nach hinten
nd in der Schulter deutlich breiter; es entsteht da-
urch eine verkehrte Eiform (bei reflexum sind die-
elben mehr keilförmig); vor der Spitze befindet sich ein
eutlicher Eindruck, der bei reflexum fehlt. In der
Ialsschildform lassen sich kaum Unterschiede nach-

weisen; dagegen weicht die Bildung der Fühler und die Punktirung des Rüssels erheblich ab. Der Rüssel hat fast dieselbe Länge und Biegung wie bei reflexum; die Punktirung ist aber sehr dicht und bildet Längsrunzeln, während bei A. reflexum die Punkte einzeln stehen. Auch die Fühlergrube ist erheblich grösser; sie ist nach vorn nicht scharf abgegrenzt, wie bei reflexum; die Fühler stehen an derselben Stelle wie bei reflexum; sie haben aber abstehende Härchen, die dort fehlen, sind schlanker und haben eine auffallend längere Keule. Endlich sind die Schenkel schlanker, nach unten kaum (bei reflexum erheblich) erweitert — ♂: Fühler schwarz, in der Mitte des Rüssels sitzend; die Geissel wird nach aussen nicht stärker; 1. Glied länglich-oval, 2. fast von gleicher Länge, verkehrt-kegelförmig, 3.—7. viel kürzer und gleich lang; jedes Glied noch merklich länger als breit; Keule spindelförmig, lang zugespitzt, fast so lang als das 3.—7. Geisselglied zusammen, an der Basis nicht abgesetzt; 1. Glied derselben zur Basis conisch verengt, so lang als breit, das 2. etwas breiter als lang, das 3. so lang als 1—2 zusammen; ♀: Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt; alle Glieder sind schlanker und ein wenig länger; Keule spindelförmig, reichlich so lang als das 4.—7. Glied; Schaft an der Basis bräunlich; 3.—7. Geisselglied gleich schmal. Rüssel des ♂ etwas länger als beim ♂ von reflexum, vorn durchaus gleich breit (bei reflexum unmerklich verschmälert). Flügeldecken

mehr eiförmig, an den Seiten gleichmässig gerundet, (bei reflexum von der Mitte bis zur Basis mehr keilförmig und fast geradlinig verengt); die grösste Breite liegt hinter der Mitte.

In Sibirien im unteren Lena-Gebiet (bei Agrafena, Batyhin, Ust Aldan, Ust Vilni, am Tschu; von Herrn Poppius im Mehrzahl gefangen und von Herrn J. Sahlberg aus dem Museum in Helsingfors zur Bestimmung eingesandt.

**Schilsky.**



**Apion columbinum,** *Germar.*

*A. nigrum, subpubescens, capite quadrato, pone oculos constricto, vertice punctato, fronte ntrusa, bisulcata, rostro arcuato, punctato, anennis medio rostri insertis, scapo basi testaceo, horace subcylindrico, profunde confertimque punctato, basi bisinuato, postice canaliculato, elytris yaneis, obovalibus, punctato-sulcatis, interstitiis planis. — Long. 3,5—4,0 mm.*

*Mas: rostro breviore, opaco, pubescente, measterno tuberculo obsito.*

*Fem.: rostro longitudine thoracis cum capite, nitido, subtiliter punctato.*

Apion columbinum Germ. II p. 185. 45, t. IV fig. 9; Gyll. IV p. 551. 45; Schönh. I p. 304. 129; Bach II p 204. 68; Miller p. 23; Redt. ed. II p. 691; Wenck. p. 121. 152; Thoms. VII p. 81. 49; Everts p. 47. 66; Bedel p. 216 et p. 370. 42; Seidl. Faun. transs. p. 741; Desbr. p. 261 et p. 272. 44; Stierl. Faun. helv. II p. 412.

*Var. a: elytris viridescentibus.*

Durch die Stirnbildung hinreichend charakterisirt; das ♂ mit eigenartiger Auszeichnung an der Hinterbrust. — Körper schwarz, wenig glänzend, sehr dünn und fein behaart, die Flügeldecken stahlblau, selten grünlich (Var. a) Kopf reichlich so lang als breit, hinter den gewölbten Augen eingeschnürt, und wie der Scheitel dicht runzelig-punktirt; Stirn flach einge-

drückt, mit 2 tiefen, länglichen Gruben, die in der Mitte durch einen Längskiel getrennt sind; der innere Augenrand tritt als scharfe Kante vor. Rüssel kräftig gebogen; beim ♂ stärker, matt, behaart, bis vorn dicht punktirt, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; ♀: Rüssel dünner, etwas glänzend, fein punktirt, reichlich so lang als Kopf und Halsschild, vorn sichtlich eingeschnürt; Fühlergrube klein, nach vorn nicht verlängert. Fühler schlank, behaart, in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft lang; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, beide viel länger als breit; 3.—5. noch merklich länger als breit, 6. und 7. so lang als breit; Keule länglich, schwach eiförmig, zugespitzt, an der Basis nicht abgesetzt. Halsschild kaum breiter als lang, stark und dicht punktirt, hinten nicht merklich, vorn deutlicher eingeschnürt; Basis zweibuchtig; die Mittelfurche ist hinten tief, sie erreicht meist die Mitte. Flügeldecken länglich, schwach eiförmig, hinter der Mitte wenig erweitert, an der Basis viel breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift; die Punktstreifen mit kettenartiger Sculptur; die Zwischenräume eben und wenig breiter als die Kettenstreifen; der 1. Streifen endet vor dem kleinen, dreieckigen Schildchen; Schulterbeule kräftig. Unterseite stark und dicht punktirt. Die Hinterbrust des ♂ hat in der Mitte einen scharfen Vorsprung; zu beiden Seiten desselben macht sich nun eine beulige Erhöhung bemerkbar. Beine

schlank. 1. Tarsenglied länger als das 2., dieses so lang als breit; Krallen gezähnt.

In Europa und Algier; lebt auf Lathyrus heterophyllus und latifolius und scheint etwas selten zu sein.

Die Var. pedemontanum Desbr. (Schweizer Mitth. 1890 p. 197) blieb mir unbekannt.

Schilsky.



**Apion punctigerum,** *Paykull.*

*A. nigrum, nitidum, subglabrum, subtus subtiliter punctatum, elytris nigro-cyaneis, capite subquadrato, opaco, haud vel disperse punctato, pone oculos constricto, fronte subtiliter trisulcata, oculis convexis, rostro subarcuato, antice leniter coarctato, antennis robustis mediis, thorace longitudine aequilato, lateribus rotundato, subtiliter parceque punctato, apice constricto, basi foveola subimpressa, elytris brevibus, valde convexis, obovalibus, punctato-striatis, interstitiis latis, planis vel convexiusculis, brevissime pubescentibus. — Long. 3,5—4,0 mm.*

*Mas: rostro crasso, breviore, opaco, punctulato.*

*Fem.: rostro thoracis capitisque longitudine, apice nitido, glabro.*

Curculio punctiger Payk. Mon. p. 141. 132.
Attelabus punctiger Payk. Faun. succ. III p. 179. 3.
Apion punctigerum Germ. II p. 188. 47; id. III p. 40; Gyll. IV p. 522. 46; Schönh. I p. 305. 137; Bach II p. 206. 77; Miller p. 24; Redt. ed. II p. 692; Wenck. p. 102. 125; Thoms. VII p. 84. 53; Bedel p. 215 et p. 370. 40; Seidl. Faun. transs. p. 740; Desbr. p. 262 et p. 288. 68; Stierl. Faun. helv. II p. 411
Apion sulcifrons Kirby p. 50. 29.
Apion Paykulli Gozis (emend. 1875.
Apion Stierlini Desbr. Schweizer Mitth. 1870 p. 181. 4 (monstr.

*Var. a: elytris viridi-coerulescentibus.*

*Var. b: elytris subviolaceis.*

XXXXII. 69.

*Var. c: elytris nigris.*

Von A. punctirostre, dem er sehr ähnlich ist, am leichtesten durch die scheinbar kahlen, an der Basis viel breiteren Flügeldecken, durch die feine Mittellinie des Halsschildes, durch die mehr oder weniger deutlichen Strichelchen auf der Stirn, durch kürzeren und stärkeren Rüssel zu unterscheiden. Die Unterseite ist hier fein, dort stark punktirt. — Körper schwarz, metallisch glänzend, Flügeld. meist dunkelblau; Behaarung äusserst kurz, dünn, nur mit scharfe Lupe wahrnehmbar. Kopf matt, fast so lang als breit, nicht oder nur fein und zerstreut punktirt; Augen mässig stark gewölbt, vorstehend; Stirn eben, meist mit drei mehr oder weniger starken Längsfurchen, die jedoch sehr undeutlich werden können; die meist stärkere Furche am Augenrand hebt diesen scharfkantig ab. Rüssel beim ♂ matt, chagrinirt, schwach punktirt, wenig gebogen, hinten etwas breiter, vorn schwach eingezogen, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; Fühlergrube rundlich, gross; ♀: Rüssel viel länger und schmäler, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Fühlergrube schwach erweitert vorn nur unmerklich verengt, hinten matt, runzelig punktirt, vorn glänzend und mit sehr feinen Punkten besetzt; über der Fühlergrube befinden sich zwei flache Höckerchen, die manchmal durch eine schwache Furche getrennt werden (ähnlich wie bei A. Gyllenhali); nicht selten ist nur letztere vorhanden;

elten ist diese Stelle ohne Auszeichnung; die Fühler-
rube ist rund, sie verlängert sich nicht; meist zieht
ich von ihr eine schmale, ziemlich scharf begrenzte
urche fast bis zur Spitze hin; beim ♂ ist diese Furche
ur hin und wieder vorhanden, sie ist dann aber viel
ürzer und sehr flach. Fühler in der Mitte des Rüssels
ingefügt, in beiden Geschlechtern nicht verschieden;
chaft mässig lang, ganz oder nur an der Basis bräun-
ch; 1. und 2. Geisselglied ungleich lang, beide Glieder
eutlich länger als breit, 3. und 4. so lang als breit,
ie folgenden Glieder wenig breiter als lang; Keule
ng eiförmig, schwach abgesetzt. Halsschild reichlich
 lang als breit, vorn stark, hinten schwach einge-
chnürt, die Seiten daher kräftig gerundet; der Vorder-
and nicht aufgebogen; Basis gerade abgeschnitten;
unktirung ziemlich fein und wenig dicht; die Zwischen-
äume der Punkte fast eben und meist grösser als diese;
e Mittellinie fein, flach, oft undeutlich, häufig stark
ogekürzt, selten bis zur Mitte reichend. Flügeldecken
n der Wurzel viel breiter als das Halsschild, kurz,
ark gewölbt, verkehrt-eiförmig, an den Seiten nach
orn gerundet, punktirt-gestreift; die Punktstreifen
enig stark, kettenartig punktirt; die Zwischenräume
hr breit, meist eben, selten schwach gewölbt; der
 Punktstreifen endet weit vor dem sehr kleinen
hildchen; Schulterbeule kräftig. Unterseite fein
nktirt. Beine robust; 1. Tarsenglied wenig länger

als das 2., dieses kaum so lang als breit; Krallen gezähnt.

Die **Var.** a—c sind sehr selten.

In Europa, in Mesopotamien (Malatia; Staudinger! Coll. v. Heyden); Syrien (Djebel-Akras; Dr. Leuthner!) und in Algier; lebt auf Vicium sepium und cracca.

**Schilsky.**

**Apion punctirostre,** *Gyllenhal.*

*A. nigrum, nitidulum, subtus fortiter pun-*
*'atum, parce pubescens, elytris nigro-coeruleis,*
*ıpite transverso, obsolete punctato, fronte plana,*
*ıbtiliter strigosa, oculis haud prominulis, rostro*
*rcuato, punctato, antennis mediis, thorace conico,*
*ıbtiliter punctato, postice fortiter foveolato, basi*
*viter bisinuato, elytris obovalibus, fortiter pun-*
*'ato-striatis, interstitiis planis et latis vel con-*
*exiusculis. — Long. 2,2—3,5 mm.*

*Mas: rostro crassiore et breviore, metasterno*
*edio tuberculo munito.*

*Fem.: rostro filiformi, capite thoraceque lon-*
*itudine, nitido.*

Apion punctirostre Gyll. in Schönh. V p. 425. 151; Wenck. p. 103. 126; Seidl. Faun. transs. p. 740; Desbr. 266 et 297. 80; Stierl. Faun. helv. II p. 411.
Apion Schmidti Bach II p. 206. 78; Miller p. 24; Redt. ed. II p. 692; Wenck. p. 104. 126.

*Var. a: elytris violaceis.*

*Var. b: elytris viridis.*

*Var. c: corpore supra aeneo.*

*Var. d: thorace subtilissime punctato.*

*Var. e fossulifrons: fronte foveola pro-*
*ında impressa.*

Desbr. l. c. p. 298 (♀). Styria.

XXXXII. 70.

Körper schwarz, spärlich behaart; Flügeldecken glänzend, bläulich, grünlich (Var. b) oder violett (Var. a); manchmal ist die ganze Oberseite erzglänzend (Var. c); Kopf wenig breiter als lang, hinter den Augen nicht verengt, fein, oft undeutlich punktirt; Augen schwach gewölbt, nicht vorstehend; Stirn breit, flach, fein gestrichelt. Rüssel des ♂ stark, gebogen, kahl, etwas matt, ziemlich dicht punktirt, fast so lang als Kopf u. Halsschild zusammen, oben, zwischen den Fühlern, bemerkt man meist ein punktförmiges Grübchen; Fühlergrube einfach, klein, rundlich; ♀: Rüssel länger als Kopf und Halsschild, dünner, in der Mitte äusserst schwach erweitert, etwas glänzend, fein punktirt. Fühler schwarz, in der Mitte des Rüssels eingefügt, in beiden Geschlechtern nicht verschieden; Schaft lang; 1. Geisselglied länglich rund, länger als das 2., dieses verkehrtkegelförmig; die folgenden Glieder sind mehr rundlich, das 3. und 4. Glied so lang als breit, das 5.—7. breiter als lang; Keule schmal, lang zugespitzt, fast spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn verschmälert, an den Seiten sehr schwach gerundet, vorn sehr wenig eingezogen, fein und mässig dicht punktirt; selten ist die Punktirung sehr fein; die Zwischenräume sind dann viel grösser als die Punkte; gewöhnlich sind die Zwischenräume chagrinirt, eben und meist grösser als die Punkte; die Mittellinie ist ziemlich stark, in der Mitte abgekürzt; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken an der Basis wenig

breiter als das Halsschild, verkehrt-eiförmig, stark gewölbt, nach vorn fast geradlinig verengt, stark punktirt-gestreift; die breiten Zwischenräume eben oder sehr schwach gewölbt; der 1. Punktstreifen endet weit vor dem punktförmigen Schildchen; Schulterbeule deutlich. Unterseite stark punktirt; Beine mässig stark; 1. Tarsenglied viel länger als das 2., dieses nur so lang als breit; Krallen gezähnt.

♂: Hinterbrust in der Mitte mit einem kleinen, spitzen Höckerchen besetzt. Dasselbe wurde bisher übersehen.

In der Mark Brandenburg (von mir bei Strausberg gesammelt), in der sächsischen Schweiz. in Oesterreich, Ungarn, Croatien und Süd-Russland (Sarepta); von Potanin auch in China resp. Mongolei gefunden (Hor. 1890 p. 421).

Die Var. d ist wahrscheinlich eine monströse Form. Mir blieb sie unbekannt

Schilsky.



## **Apion virens,** *Herbst.*

*A. viride, nitidum, parce pubescens, capite subquadrato, pone oculos constricto, vertice glabro, fronte punctata, saepius obsolete strigosa, rostro valde curvato, scrobibus rotundatis, antennis brevibus ante medium rostri insertis, basi piceis, pronotum cylindrico, lateribus parum rotundato, parce punctato, postice foveolato, basi truncato, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis convexis, subtilissime seriatim punctatis et pilosis, interstitio suturali plano et latiore. — Long. 2,3—3,5 mm.*

*Mas: rostro crasso, breviore, opaco, pubescente, evidenter punctato.*

*Fem.: rostro filiformi, nitido, glabro, subtilissime punctato, longitudine capitis cum thorace.*

Apion virens Herbst VII p. 118. 18, t. 103, fig. b.; Kirby p. 53. 32; Germ. II p. 193. 92; id. p. III p. 54. 68; Gyll. IV p. 548. 36; Schönh. I p. 295. 104; Bach II p. 206. 76; Miller p. 23; Redt. ed. II p. 692; Wenck. p. 107. 131; Thoms. VII p. 79. 46; Everts p. 41. 53; Bedel p. 218 et p. 377. 67; Seidl. Faun. transs. p. 711; Desbr. p. 259 et p. 290. 70; Stierl. Faun. helv. II p. 411.

Apion marchicum Kirby p. 54. 33 (♂); Germ. II p. 195. 53 (♂); Steph. Ill. IV p. 184. 55.

Apion aeneocephalum Gyll. III p. 49. 16.

*Var. a: elytris viridi-coeruleis.*

*Var. b* c o e l e s t e: *corpore coeruleo.*

*Var. c* v i o l a t u m: *elytris violeceis.*

XXXXII. 71.

*Var. d tristiculum: corpore nigro.*

*Var. e: capite thoraceque cupreis, elytris coeruleis. Beirut; J. Sahlberg!*

Eine sehr häufige, leicht kenntliche Art, in der Färbung und Grösse variabel. — Körper grünlich, bläulichgrün (Var. a) oder blau (var. b), selten violett (Var. c), oder schwarz (Var. d), glänzend, meist scheinbar glatt; auffallend ist die Var. e: Kopf u. Halsschild erzfarbig, die Flügeldecken blau; die Behaarung ist sehr fein und dünn; auf den Zwischenräumen der Decken findet sich eine deutliche Haarreihe. Kopf breiter als lang, hinter den Augen schmäler; Augen gewölbt, vorstehend; Stirn breit, eben, punktirt, oft mit 2—4 feinen Kiellinien, neben den Augen manchmal mit deutlicher Furche; Scheitel glatt; Rüssel beim ♂ kurz, dick, stark gebogen, matt, fein behaart, deutlich punktirt, wenig länger als das Halsschild; ♀: Rüssel viel dünner, kräftig gebogen, glänzend, unbehaart, sehr fein punktirt und reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen; Fühlergrube in beiden Geschlechtern klein, rundlich. Fühler kurz vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, an der Basis meist bräunlich; der dünne Schaft erreicht den Augenrand; 1. und 2. Geisselglied ungleich lang, das 1. länglich-rund, das 2. kaum länger als breit; die folgenden Glieder so lang als breit, rundlich; Keule eiförmig zugespitzt, beim ♀ deutlich abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vorn etwas eingeschnürt, der

Vorderrand daher ein wenig aufstehend, der Hinterrand gerade; Punktirung fein, nicht sehr dicht, die Punkte selbst sind rund; die Zwischenräume eben, chagrinirt; die Mittellinie hinten kurz, oft nur punktförmig. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, nach vorn meist geradlinig verengt, in den Schultern breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; der Zwischenraum an der Naht ist eben und breiter als die übrigen Streifen; die beiden inneren Punktstreifen sind vorn schwach gebogen und erreichen die Basis nicht; der 1. ist tiefer eiegedrückt und macht die Art leicht kenntlich; die übrigen Zwischenräume sind gewölbt und mit einer sehr feinen, nur mit scharfer Lupe wahrnehmbaren Punktreihe versehen; die Punkte in den Streifen sind mehr oder weniger deutlich kettenartig; Schulterbeule deutlich; Schildchen punktförmig. Beine mässig schlank; 1. Tarsenglied länger als das 2, dieses so lang als breit; Krallen gezähnt.

In ganz Europa und Algier sehr gemein. Auf Wiesen und grasigen Plätzen, auf Trifolium pratense.

Schilsky.



**Apion Sundevalli,** *Boheman.*

*A. nigrum, subnitidum, fere glabrum, elytris nigro-viridis, vel nigro-coeruleis vel cyaneis, capite subtransverso, vertice punctato, fronte plana striata, oculis globosis, rostro subarcuato, apice perparum angustato, antennis brevibus, medio rostri insertis, basi rarius piceis, thorace antice subito fortiterque constricto, medio rotundato, disco distincte et crebre punctato, medio canaliculo abbreviata impressa, elytris obovalibus, globosis, sulcato-punctatis, interstitiis latis et planis, subtilissime coreaceis. — Long. 3,0—3,5 mm.*

*Mas: rostro robustiore thoraceque longiore, subopaco, densius punctato.*

*Fem.: rostro graciliore, apice nitido, subtiliter punctato, longitudine capitis cum thorace.*

Apion Sundevalli Boh. in Schönh. V. p. 435. 175; Wenck. p. 65. 75; Thoms. VII p. 83. 51; Seidl. Faun. transs. p. 740; Desbr. p. 263 et p. 294. 76.
Apion facetum Desbr. (nec Gyll. Wenck.) p. 263 et p. 294. 75.
Apion perspicax Wenck. p. 113. 140.

Mit A. Spencei am leichtesten zu verwechseln, von derselben Körperform und Färbung, aber kaum behaart; das Halsschild ist sehr ähnlich gebaut, nur ist hier die Einschnürung vorn plötzlich und viel stärker, die Punktirung ist flacher und die Augen sind stärker gewölbt, vorstehend; der Rüssel in beiden Geschlechtern

ist kürzer und die Fühlerbildung weicht ab. — Körper schwarz, etwas glänzend, äusserst fein behaart; Flügeldecken dunkelgrün, oder bläulich-grün, oder blau. Kopf breiter als lang, hinten dicht und fein punktirt, mit stark gewölbten, vorstehenden Augen; Stirn schmal, schwach eingedrückt, mit 3—4 Längsstrichen. Rüssel oben schwach gebogen, unten gerade, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild, nach vorn schwach verschmälert, in der vorderen Hälfte glänzend, fein und etwas weitläufig punktirt, in der hinteren dagegen matt, dicht und fein punktirt; ♂: Rüssel kaum kürzer, matt bis zur Spitze, an der Fühlereinlenkung nur unmerklich erweitert, vorn kaum schmäler, aber stärker und mehr längsrunzelig punktirt; Fühlergrube des ♂ länglich, beim ♀ rundlich. Fühler kurz und kräftig, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt; ♂: 1. und 2. Geisselglied etwas länger als breit, das 1. stark, das 2. verkehrtkegelförmig, 3. und 4. so lang als breit, die folgenden Glieder breiter als lang, mehr rundlich; Keule eiförmig, zugespitzt, nicht deutlich abgesetzt; ♀: Fühler nicht merklich abweichend. Halsschild so lang als breit, vorn plötzlich und stark eingeschnürt, der Vorderrand wenig aufstehend; die Seiten in der Mitte scheinbar kräftig erweitert, Basis schwach eingeschnürt; Scheibe ziemlich dicht und fein runzelig punktirt; die Punkte selbst sind sehr flach; hinten macht sich ein mehr oder weniger deutlicher Schrägeindruck bemerkbar; Mittellinie flach, wenigstens bis zur Mitte reichend; Basis

beiderseits kaum merklich ausgebuchtet. Flügeldecken kurz, stark gewölbt, verkehrt-eiförmig, hinten stark bauchig erweitert, an der Basis breiter als das Halsschild; die Punktstreifen sind kettenartig; die Zwischenräume reichlich doppelt breiter, eben, äusserst fein runzelig-punktirt; der Abfall hinten ist steil; Schildchen länglich, gefurcht; der 1. Punktstreifen endet vor dem Schildchen; Schulterbeule stark. Beine mässig lang; 1. Tarsenglied etwas länger als das 2., dieses so lang als breit; Krallen an der Basis gezähnt.

In Europa (Schweden, Norwegen, Lappland, Ungarn, Bosnien, Balkan, Griechenland, Siciliien), Klein-Asien (Coll. v. Heyden) und Turkestan? (Reitter!). Wencker beschrieb seinen A. perspicax aus Deutschland. A. Sundevalli ist aus „Westrogothia" beschrieben. Meine Ex. stammen aus Aal, Lardal, Glamerio (in Norwegen; Strand!), Duurloo (Lappland), Griechenland (Krüper! Knauth!) und Corfu.

Desbrochers giebt an, dass er typische Ex. des A. facetum angeblich aus Taurien, aus der Gyllenhal'schen Sammluug gesehen und mit A. perspicax Wenker, welcher im Pariser Museum ist, verglichen und als identisch befunden habe. A. Sundevalli wird von Desbr. als eigene Art betrachtet und von ihm in seiner Tabelle von facetum in folgender Weise getrennt:

„39. Rostre très peu arqué. Premier article du funicule épaissi, pas beaucoup plus long que large. Prothorax à points nombreux, serrés. **Sundevalli**. Boh. XXXII. 72a.

— Rostre nullement arqué. Premier article du funicule étroit et allongé. Prothorax à ponctuation assez faible et écartée sur un fond lisse. **Facetum** Gyll.

In der Sammlung v. Heyden, die Desbrochers revidirt hat, steckt nun als A. facetum 1 Ex. (aus Klein-Asien) und A. Sundevalli 1 Ex. aus Turkestan (von Desbr. gekauft). Letzteres hat aber einen viel längeren und stark gebogenen Rüssel; die Zwischenräume der Flügeldecken sind schmal und ziemlich stark gewölbt; die Geissel der Fühler ist schlank. Die Vordertibien sind innen an der Spitze ausgebuchtet (♂). Dieses Ex. ist mit A. Sundevalli nicht im entferntesten zu vergleichen u. gehört einer neuen Art, A. unguiculare m., an. Aus Norwegen besitze ich nun Ex., die ich als den richtigen A. Sundevalli bezeichnen muss. Die Beschreibung trifft in allen Stücken zu, während A. facetum Gyll. doch eine andere Art ist, die jedoch mit facetum Desbr. (= Sundevalli Gyll.) nicht identisch ist. Schönherr sagt von A. facetum in der Diagnose, die Zwischenräume der Decken seien „convav", in der Beschreibung dagegen „latis, planis". Er vergleicht die Art mit A. elegantulum, nur soll das Halsschild schmäler sein, was hier gerade umgekehrt der Fall ist. Auch die Strichelung der Stirn wird nicht erwähnt. Vom Halsschild heisst es: „lateribus non ampliatis, obsolete canaliculato. Hier findet gerade das Gegentheil statt.

A. Sundevalli wird von Boheman sehr richtig mit A. pisi verglichen, das Halsschild ist gut beschrieben.

Es wäre nun auffallend, wenn Schönherr einige Seiten später sollte ein und dasselbe Thier beschrieben haben. Wahrscheinlich liegt hier eine Verwechselung mit einem andern Typ vor. Desbrochers hat sicherlich das richtige A. facetum gar nicht gesehen und hat A. Sundevalli dafür gehalten. Das an Heyden abgegebene A. Sundevalli des Desbr. ist von diesem irrthümlich als solches bezeichnet worden. Die von Desbr. beschriebenen A. facetum und Sundevalli halte ich für ein und dieselbe Art mit geringfügigen Abänderungen.

Schilsky.



## Apion amethystinum, *Miller.*

*A. nigrum, nitidum, parce breviterque pubescens, subtus disperse subtiliterque punctatum, elytris coeruleis, capite subquadrato, punctato, fronte plana subtiliter strigosa, antennis nigris, medio rostri insertis, thorace cylindrico, subtiliter minus dense punctato, postice foveola impressa, elytris obovalibus, striato-punctatis, interstitiis convexiusculis, striis obsolete vel distincte punctatis. — Long. 3,0—3,3 mm.*

*Mas: rostro crasso, punctato, arcuato, medio triangulariter ampliato, metasterno tuberculo parvo instructo, antennis robustis, funiculi articulis transversis.*

*Fem: rostro longitudine capitis cum thorace, tenuiore, medio vix dilatato, subtilissime punctato, antennis gracilibus, funiculi articulis obconicis.*

Apion amethystinum Miller p. 23; Redt. ed. II p. 692; Wenck. p. 104. 128; Desbr. p. 26 et p. 298. 81.

Apion obtusum Desbr. Bul.. Hipp. p. 66. 47 (♂).

Körper schwarz, glänzend, sehr fein und kurz behaart, Flügeldecken violett, bläulich grün, oder blau, nach Wencker auch grün. Kopf etwas breiter als lang, dicht punktirt: Stirn eben, beim ♂ sehr fein, beim ♀ deutlicher gestrichelt; Augen schwach (♂), oder mässig stark (♀) gewölbt. Rüssel des ♂ stark, kürzer als Kopf

und Halsschild zusammen, etwas gebogen, nach vorn etwas glänzend und feiner als hinten punktirt, an der Fühlergrube winkelig erweitert, oberhalb derselben mit glatter Stelle, die durch ein Längsgrübchen getheilt wird; Fühlerfurchen nach hinten deutlich; ♀: Rüssel länger und dünner, gebogen, etwas glänzend, bis vorn gleich breit, dicht und fein punktirt. Fühler in beiden Geschlechtern sehr verschieden; beim ♂ kurz und auffallend stark, in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft kurz, an der Spitze verdickt; 1. Geisselglied kurz, 2. kaum länger als breit, verkehrt-kegelförmig, die folgenden Glieder quer, gedrängt, nach der Spitze zu etwas breiter; Keule lang, nicht abgesetzt, daher spindelförmig erscheinend; ♀: Fühler auffallend schlanker; 2. Geisselglied deutlich länger als breit, 3.—5. so lang als breit, 6. und 7. wenig breiter als lang, an Breite zunehmend; Keule undeutlich abgesetzt, eiförmig zugespitzt. Halsschild walzenförmig, länger als breit, an der Basis gerade abgestutzt, vorn seicht oder schwach eingeschnürt; Scheibe kräftig, aber nicht dicht punktirt; die Zwischenräume der Punkte sind eben, sehr fein chagrinirt oder glatt, stark glänzend u. meist grösser als die Punkte; die Mittellinie reicht bis zur Mitte und ist ziemlich kräftig eingedrückt, oder sie ist kurz und fein. Flügeldecken gestreckt, verkehrt-eiförmig, nach vorn fast geradlinig verengt, an der Basis wenig breiter als das Halsschild; der Rücken mässig stark gewölbt, punktirt-gestreift; die Punkte in den

Streifen undeutlich; die Zwischenräume schmal, fein punktirt, schwach gewölbt, der 1. Punkstreifen endet nicht am Schildchen; dieses ist klein, länglich, in der Mitte gefurcht; Schulterbeule deutlich. Unterseite schwarz, stark glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt. Das ♂ hat in der Mitte der Hinterbrust ein kleines Höckerchen. Beine kurz und robust. 1. Tarsenglied länger als breit, 2. kürzer, nur so lang als breit; Krallen gezähnt.

In Oesterreich (bei Wien: Türkenschanze; Miller! Bisamberg; Schuster!), in Ungarn (Acs; v. Heyden!), Süd-Russland (Sarepta), in Italien und am Monte Cenis, ferner in Sibirien (Jakutsk und bei Ytyk-haja an der mittleren Lena; Poppius! Von J. Sahlberg eingesandt).

Schilsky.



**Apion lobirostre,** *Reitter.*

*A. elongatum, nigrum, nitidiusculum, parce riseo-pubescens, elytris coeruleis, capite subquarato, crebre punctato, postice laevi, fronte plana riolata, oculis magnis subconvexis, rostro robusto, ubcurvato, opaco, subtiliter punctato, medio bilouto, longitudine fere thoracis cum capite, antennis obustis, basi rufis, funiculi articulis extrorsum rassioribus, transversis (♂), articulo ultimo longituine fere duplo latiore, thorace longitudine paum latiore, apicem versus evidenter angustato, rebre punctato, postice canalicula impressa, elytris blongo-obovalibus, convexis, subtiliter striato-punatis, interstitiis planis, subtilissime rugoso-punctas, callo humerali distincto. — Long. 3,0—3,5 mm.*

*Mas: metasterno medio spina brevi armato, robibus magnis.*

*Fem. latet.*

Apion lobirostre Rttr. Wien. ent. Z. 1901 p. 227. 8.

*Var. a: elytris viridi-coeruleis.*

Dem A. amethystinum ungemein ähnlich; die Eriterung des Rüssels in der Mitte ist jedoch viel irker, auch hat das Halschild eine andere Form; es kürzer und nach vorn deutlich verengt. — Körper streckt, schwarz; Flügeldecken blau, selten grünlich

blau (Var. a), etwas glänzend; Behaarung fein, greis. Kopf wohl so lang als breit, viereckig, dicht u. kräftig punktirt, der Scheitel nur hinten glatt; Stirn flach, zwischen den Augen gestrichelt; diese ziemlich gross, aber nur schwach gewölbt. Rüssel kräftig, schwach gebogen, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, matt, in der Mitte, dort, wo die Fühler eingelenkt sind, mit einer mehr oder weniger starken, lappenartigen Erweiterung; der Rücken daselbst hat eine kurze Mittelfurche; beiderseits derselben befindet sich ein glattes Beulchen; Punktirung sehr fein; Fühlergruben sehr gross; es entstehen dadurch nach oben die Lappen, welche den Rüssel besonders charakterisiren. Fühler wie bei A. amethystinum in der Rüsselmitte eingefügt, auffallend stark, der Schaft und das 1. Geisselglied röthlich oder bräunlich, letzteres wenig länger als breit, an der Spitze stark verdickt, von den übrigen Glieder, welche sehr gedrängt stehen, gut abgesondert; die Glieder der Geissel werden nach aussen zu merklich breiter und gehen allmählich fast in die Keule über; 2. Glied so lang als breit, an der Basis schmäler, die folgenden Glieder werden nach und nach breiter und kürzer, das letzte Glied ist wohl doppelt breiter als lang; Keule schwach abgesetzt. Halsschild wenig breiter als lang, vorn etwas verschmälert, vor der Spitze nicht eingeschnürt, dicht punktirt, hinten mit deutlicher Mittelfurche; Basis fast gerade. Flügeld. länglich-eiförmig, mit vortretender Schulterbeule, an der Basis breiter

als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Streifen mit subtiler, kettenartiger Sculptur; Zwischenräume eben, doppelt breiter als die Streifen, sehr fein runzelig-punktirt; Schildchen klein, gefurcht. Beine gestreckt; die Schienen leicht gebogen; 1. Tarsenglied viel länger als breit; 2. etwas kürzer, aber immer noch länger als breit; Klauen ungezähnt.

Die Hinterbrust des ♂ trägt in der Mitte einen kurzen, spitzen Dorn. Das ♀ ist noch unbekannt.

In Turkestan (Aulie-Ata) und Margelan.

Das typische Ex. wurde mir vom Autor freundlichst zur Ansicht mitgetheilt.

Nach Reitter sollen nun die Tibien seines Thieres gerade sein, was entschieden nicht der Fall ist. Vielleicht liegt hier ein Schreibfehler vor.

**Schilsky.**



**Apoderus nitens,** *Roelofs.*

*A. niger, nitens, supra nigro-coeruleo-micans, capite polito, postice subrotundato, fronte utrinque stria impressa, rostro brevissimo, dorso late canaliculato, thorace latitudine aequilongo, rotundato, laevi, apice valde angustato et coarctato, elytris oblongo-quadratis, circum scutellum elevatis, seriatim punctatis, interstitiis 2⁰ et 4⁰ antice elevatis basi conjunctis, pygidio fusco, abdomine fortiter punctato. — Long. 5,0—7,0 mm.*

*Mas: capite prothoracis longitudine, thorace leviter rotundato, tibiis curvatis, intus serrulatis.*

*Fem.: capite breviore, fortiter rotundato, thorace antice subito angustato, lateribus fortius rotundato, tibiis quatuor anterioribus fere rectis.*

Apoderus nitens Roel. Ann. belg. 1874 p. 133.

*Var. a: abdomine lateribus et circum pygidium rufescente.*

*Var. b nigriventris: abdomine toto nigro.*

Mit A. Roelofsi leicht zu verwechseln, namentlich

in seiner einfarbigen Form; von ihm sicher durch den viel kürzeren Kopf, durch kürzere Fühler und durch die starke Umrandung des Schildchens zu unterscheiden. — Körper schwarz, stark glänzend, oben mit etwas schwarz bläulichem Schimmer. ♂: Kopf hinter den Augen so lang als das Halsschild, an den Seiten leicht gerundet, an der Basis kurz halsartig abgeschnürt; Stirn flach gewölbt, einfach, unweit der Augen jederseits mit einem eingegrabenen Strich, der sich bis auf den Rüssel verlängert; Augen kräftig gewölbt. Rüssel ungemein kurz, nach der Basis zu verengt, vorn breiter als lang, runzelig und ungleich stark punktirt, auf dem Rücken zwischen den Augen mit einer sehr breiten und ziemlich tiefen Furche, welche beiderseits von einem scharfen Rande begrenzt wird. Fühler kurz, sie berühren nur die Spitze des Halsschildes; Glied 2—4 länger als breit, 5—6 so lang als breit, 7 kürzer, das 2.—7. Glied nehmen an Breite allmählich zu; die Keule ist lang; sie setzt sich an der Basis aber nur sehr schwach ab; ihr 1. Glied ist reichlich so lang als breit. Halsschild vorn sehr stark verengt, hinten so breit als lang, an der Spitze abgeschnürt; die Seiten gerundet; Vorderrand ausgeschnitten; Scheibe glatt; der Quereindruck kräftig; Basis fein gerandet. Flügeldecken länglich-viereckig, hinter der Schulter eingezogen; Rücken flach, vor der Mitte mit einem starken Quereindruck; der Zwischenraum an der Naht eingedrückt; die Punkt-

streifen werden nach hinten zu feiner; die beiden Punktreihen am Seitenrande sind hinten eingedrückt; Zwischenräume eben, sehr fein und etwas weitläufig punktirt; der 2. und 4. an der Basis kielförmig erhaben und daselbst verbunden; der Suturalrand verbindet sich andererseits hinter dem Schildchen wieder mit dem gewölbten 2. Zwischenraum, so dass daselbst die Decken einen wulstigen Rand bilden; Schulterbeule stark vorstehend, innen abgesetzt. Bauch stark punktirt, in der Färbung abweichend; Ex. mit einfarbigem Hinterleib bilden die Var. nigriventris m. Die Stammform hat nach Roelofs ein rothes Pygidium; solche Ex. sah ich noch nicht; bei mehreren Ex., welche mir vom Pariser Museum vorliegen, ist das Pygidium vielmehr schwarz, nur seine Umgebung ist mehr oder weniger breit röthlich umrandet; die Seiten des Bauches sind dann am Rücken meist röthlich, ebenso die beiden letzten Bauchringe (Var. a); die Haarmakeln an den Seitenstücken der Brust sind weisslich seidenglänzend. Alle Tibien sind kräftig gebogen, innen leicht gezähnelt und mit einem röthlichen Haken versehen; die Innenspitze ragt dornförmig vor. Die Vorderschenkel sind nur wenig länger als die übrigen Schenkel.

♀: Kopf hinten kürzer, an den Seiten stärker gerundet, die Einschnürung hinten erscheint daher kräftiger. Halsschild an den Seiten erheblich stärker gerundet, vorn daher plötzlich verengt. Beine kräftiger;

Tibien kürzer; nur die Hintertibien sind wie beim ♂ gebogen; die beiden Endhaken röthlich; die Innenseite der Tibien fast einfach.

In Japan: Tokio, Yokohama, Hiogo, Hakodate. Im Pariser-Museum; 2 Ex. in meiner Sammlung.

**Schilsky.**

**Apoderus rugicollis,** *Schilsky.*

*A. rufescens, nitidiusculus, subtus parce pubescens, capite thoraceque supra, tibiis posticis, ventris medio nigricantibus, capite thoraci parum longiore, subtiliter transversim ruguloso, basin versus fere rectilineatim angustato, fronte impressa, tribus foveolis profundis impressis, rostro brevi, nitido, dorso canaliculato, thorace longitudine baseos latiore, subconico, canalicula longitudinali insculpta, fortiter irregulariterque ruguloso, elytris oblongo-quadratis, striato-punctatis, basi leniter impressis, interstitiis densissime transversim rugulosis, interstitio 2⁰ et 4⁰ basi subelevatis, femoribus subtus tibiisque intus fortiter tuberculatis, his apice leviter curvatis, unus unco armatis. — Long. 8,5 mm.*

*Fem. latet.*

Von der länglichen Gestalt des A. Jekeli, ihm am nächsten stehend, leicht kenntlich durch das stark runzelige Halsschild, durch die eigenartige Sculptur der Flügeldecken, vor allem aber durch die s c h a r f e n H ö c k e r a u f d e r U n t e r s e i t e a l l e r S c h e n k e l. — Körper röthlich braun, etwas matt, Kopf oben u. unten, das Halsschild oben, die Vordertibien und die Unterseite theilweise schwärzlich. Kopf etwas länger als das

Halsschild, nach hinten fast geradlinig verengt, an der Basis sehr kurz abgeschnürt, auf dem Rücken leicht und dicht querrunzelig, an den Seiten röthlich; Stirn eingedrückt, ihr Querdurchmesser kürzer als die Schläfen, mit drei tiefen Furchen, von denen die mittelste am breitesten ist; sie geht in die Dorsalfurche des Rüssels continuirlich über und erweitert sich daselbst; an beiden Seiten wird sie von einer scharfen Kante begleitet, welche in der Mitte der Stirn nach innen biegt; die Furche neben dem Auge steht etwas schräg und ist auffallend tief und scharfrandig. Rüssel viel breiter als lang, einzeln und ungleich stark punktirt, vor der Dorsalfurche mit einem rundlichen Grübchen. Fühler kurz, nur so lang als der Kopf; 1. Geisselglied kurz, breiter als lang, 2. verkehrt-kegelförmig, erheblich länger als breit, 3.—6. rundlich, 3. und 4. so lang als breit, 5.—7. ein wenig breiter als lang, 7. an den Seiten gerade, scheinbar zur Keule gehörig; diese setzt sich daher nicht ab; sie ist matt und sammetartig behaart, wie bei den übrigen Arten; ihr 1. Glied ist so lang als breit, das 2. ein wenig kürzer, das Afterglied scharf zugespitzt. Halsschild hinten ein wenig breiter als lang, nach vorn conisch verengt, an den Seiten nur wenig gerundet, vorn eingeschnürt; der Vorderrand ausgeschnitten, hinten mit einem geraden Quereindruck; die Scheibe ist ringsherum röthlich gefärbt, sie ist stark runzelig; die hinteren Runzeln gehen zur scharfen Mittelfurche, die mittleren lagern sich bogig um die-

selbe, seitlich erscheinen die Runzeln halbkreisförmig. Flügeldecken länglich-viereckig, gleich breit, 5 mm lang; Rücken flach, hinter der Basis mässig stark eingedrückt; die Punktstreifen sind regelmässig und bis zur Spitze gleich stark; die Punkte in denselben treten jedoch nicht deutlich hervor, da die Querrunzelung des ganzen Grundes sehr dicht und kräftig, ausserdem auch noch dicht punktirt ist; die Zwischenräume sind sehr flach, ähnlich wie bei A. Jeckeli gerunzelt; Schulterbeule stark abgesetzt; der 2. und 4. Zwischenraum an der Basis schwach erhaben und daselbst mit dem 1. verbunden; es entsteht dadurch ein wulstiger Rand, der sich um das Schildchen herumzieht. Unterseite mit kurzen, graugelblichen Härchen dünn bekleidet; die dicht behaarten Stellen zu beiden Seiten der Brust erscheinen mehr goldgelb. Beine schlank; schon die Schenkel sind unten mit scharfen Höckern versehen; alle Tibien sind an der Spitze leicht gebogen, innen einzeln und scharf gezähnelt; die Spitze selbst hat einen gelblichen Haken.

Aus der Umgebung von Peking. Nur ein ♂ im Pariser-Museum; von A. David 1878 gefunden.

Schilsky.



## **Apoderus affinis**, *Schilsky.*

*A. laete castaneus, nitens, rostro subtus et ıpice, antennarum clava, capite, thorace pectoreıue exparte nigris, tibiis antennisque rufo-testaeis, capite laevi, triangulari, lateribus perparum otundato, fronte foveola rotundata impressa, ıtrinque striga insculpta, rostro brevi, dorso late analiculato, thorace conico, laevi, postice transersim impresso, antice coarctato, elytris oblongoıuadratis, fortiter striato-punctatis, punctis serieus postice fortiter impressis, interstitio 2⁰ et 4⁰ asi elevatis, dorso antice impresso, tibiis intus ubdenticulatis. — Long. 5,0—6,0 mm.*

*Mas: pedibus gracilioribus, tibiis curvatis, ıno unco munitis.*

*Fem.: thorace subrotundato, pedibus robustioribus, tibiis subcurvatis, apice uncis duobus rmatis.*

Mit A. carbonicolor und rufus wohl am nächsten erwandt; letzterer ist kleiner, hat aber eine ähnliche Körperfärbung; ersterer ist grösser, anderes gefärbt und at auf den Flügeldecken eine abweichende Sculptur. — Körper hellkastanienfarbig, glänzend, die Unterseite

und Spitze des Rüssels, die Fühlerkeule, der Kopf unten, das Halsschild daselbst nur theilweise, die Mittel- und Hinterbrust, namentlich an den Nähten, schwarz; die Tibien sind nur unmerklich heller; letztes Tarsenglied an der Spitze schwärzlich.

♂: Kopf dreieckig, nach hinten fast geradlinig verengt, an der Basis selbst im flachen Bogen zugerundet und daselbst mit sehr kurzer, schwarzer, halsartiger Abschnürung, hinter den Augen so lang als das Halsschild, unpunktirt; Stirn in der Mitte mit einem rundlichen Eindruck, der sich nach vorn zu furchenartig verlängert und zuletzt in die Dorsalfurche des Rüssels übergeht; der rundliche Eindruck oberhalb der Stirn ist etwas schwächer; die Seitenfurche am Auge ist kurz und endet auf der Seitenkante des Dorsaleindruckes. Rüssel kurz und stark, reichlich so lang als breit, nach hinten geradlinig verengt; Punktirung vorn fein, ungleich stark; nur der Rücken ist roth gefärbt, alles übrige schwarz. Fühler so lang als der Kopf, ihr Schaft und die Keule sind schwarz; 1. Glied der Geissel länger als breit, stärker, an den Seiten gerundet, 2.—7. verkehrt-kegelförmig, das 3. Glied erheblich länger als das 2. und 4.; diese sind gleich lang; 5. und 6. ein wenig kürzer, jedes so lang als breit; Glied 2—7 werden allmählich stärker; Keule an der Basis nicht abgesetzt; ihr 1. Glied ist reichlich, das 2. kaum so lang als breit; Afterglied kurz,

dreieckig. Halsschild so lang als breit, nach vorn stark conisch verengt, an den Seiten kaum gerundet; der Basaleindruck scharf, aber nicht tief, vollständig; der Wulst hinter demselben stark vortretend; die Einschnürung vorn nicht scharf; der abgeschnürte Theil kurz, vorn ausgerandet; Scheibe glatt; die Mittellinie ist ungemein fein. Flügeldecken länglich-viereckig, hinter der Schulter nur schwach eingezogen, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen bis zur Spitze gleichmässig stark; die drei ersten Zwischenräume eben, ungleich breit, die nach den Seiten zu viel schmäler u. gewölbt; der 2. und 4. Zwischenraum an der Basis schmal, erhaben, bis zur Spitze deutlich; an der Basis verbinden sich nun die erhabenen Zwischenräume; der 4. geht schräg am Quereindruck vorbei; der letzte Zwischenraum (neben dem Seitenrand) ist nach hinten zu kräftiger gewölbt und an der Spitze mit dem 1 (an der Naht) verbunden; die Punkte stehen (von hinten gesehen) auf schwarzem Grunde; Schulterbeule stark abgesetzt. Beine schlanker als beim ♀; die Vorderbeine länger als die 4 hinteren Beine, ihre Tibien leicht gebogen, innen sehr undeutlich gezähnelt und mit einzelnen Härchen besetzt; die Spitze innen mit einem Haken. Tarsenglieder an der Spitze schwarz; Klauen bis zur Mitte verwachsen, an der Basis schwärzlich, dann röthlich.

♀: Alle Schenkel gleich lang, kräftiger; Tibien

schwach gebogen; die Spitze mit 2 Haken bewehrt. Kopf nach hinten zu an den Seiten schwach gerundet. Halsschild nach vorn weniger verschmälert, an den Seiten gerundet. Fühler wenig verschieden; 2.—4. Glied länger als breit, 3. länger als das 2. und 4., 5. so lang als breit, 6. und 7. stark quer.

Aus der Umgebung von Peking. Mir lagen 9 Ex. aus dem Pariser-Museum vor, davon 2 in meiner Sammlung; von A. David 1878 gesammelt.

**Schilsky.**

**Apoderus** (Centrocorynus) **4-maculatus,** *Faldermann.*

*A. rufus, nitidus, antennarum apice, capite subtus, fronte in medio, thorace utrinque, elytrorum maculis rotundatis quattuor, pectore ex parte pedumque basi nigris, capite elongato, obconico, rostro latitudine parum longiore, antennis elongatis, thorace triangulari, antice valde coarctato, postice transversim impresso, disco laevi, elytris subquadratis, seriatim punctatis. ante medium transversim impressis, seriatim punctatis, interstitio 4⁰ basi subcostato, pedibus gracilibus, tibiis apice unco armatis. — Long. 5,5 mm.*

*Fem.: minor, rufus, magis nigro-signatus, capite, rostro antennisque brevioribus, his nigris, pedibus gracilibus, tibiis apice uno unco armatis. — Long. 4,5 mm.*

Apoderus 4-maculatus Falderm. Mém. Ac. Petr. II (1835) p. 419. 64; t. 3 fig. 10; id. Schönh. V p. 281. 9.

Eine rothe Art, welche sofort durch die 4 schwarze Makeln auf den Decken auffällt.

♂: Körper roth, kahl, glänzend, die Fühlerkeule, sowie die einzelnen Glieder an der Spitze, eine Makel auf der Stirn, der Kopf unten, das Halsschild beiderseits an der Basis bis zur Mitte mit einer geraden, länglichen Makel, die Vorderbrust, die Nähte der Hinter-

brust, die Schenkel an der Basis und 4 Makeln auf den Decken schwarz gefärbt. Kopf sehr lang, wohl von der Länge der Decken, nach hinten geradlinig und conisch verengt, hinter den Augen länger als das Halsschild, vollkommen glatt; Augen mässig stark gewölbt; Stirn etwas eingsdrückt, mit einer breiten, leicht eingedrückten Mittelfurche, welche sich auf der Rüsselbasis fortsetzt; beiderseits tritt, wie bei den meisten Arten, eine scharf eingegrabene Linie auf, welche sich zur Fühlerbasis hinzieht. Rüssel etwas länger als breit, vor den Fühlern buckelig erhaben; Fühlergrube schräg, gross. Fühler schlank; 1. Geisselglied länglich-oval, 2.—7. dünn, länger als breit, nach aussen ein wenig stärker; 2 Glied erheblich kürzer als Glied 3—5, 3. und 4. gleich lang, wohl dreimal so lang als breit, 5. etwas kürzer, 6. u. 7. wiederum von gleicher Länge, aber erheblich kürzer, das 7. scheinbar zur Keule gehörig; diese ist lang, schmal, spindelförmig, matt, sammetartig wie bei den übrigen Arten behaart; jedes ihrer 3 Glieder ist reichlich so lang als breit und mit einzelnen Borstenhärchen besetzt; das (4.) Afterglied ist lang ausgezogen, dünn, leicht gebogen. Halsschild nach vorn conisch verengt, die Spitze breit abgeschnürt. der abgeschnürte Theil vorn ausgeschnitten; vor der Basis befindet sich ein Quereindruck, der den Basalwulst scharf trennt; Scheibe glatt. Flügeldecken kurz, länglich-viereckig; der Rücken vorn leicht eingedrückt und äusserst fein punktirt; die Punkte in den Reihen stehen wenig dicht und sind bis

zur Spitze gleich stark; die Punktreihe an der Naht fehlt vollständig; Zwischenräume eben, doppelt breiter als die Streifen, nur der 4. Zwischenraum ist an der Basis schwach erhaben und verschmälert sich nach vorn auffallend stark; die Gegend neben dem Schildchen ist beulig, nicht merklich gewulstet; Schulterbeule innen abgesetzt; der Marginaleindruck verschmälert sich nach hinten nur sehr allmählich, er wird oben durch einen gewölbten Zwischenraum begrenzt; Naht eingedrückt. Beine schlank; Vorderschenkel nicht länger; Tibien dünn fast gerade, nur die Vordertibien sind innen vor der Spitze leicht ausgeschnitten; die Innenseite hat sehr kurze, dicht stehende Härchen, welche ganz feinen, kaum merklichen Höckerchen entspringen; die Spitze hat 1 Haken.

Im Norden von Peking; A. David! Im Pariser Museum. Nur 1 ♂.

♀ (?) Kleiner (4,5 mm). Die schwarze Färbung dehnt sich etwas mehr aus; der Rüssel, die Fühler und die Brust sind einfarbig schwarz; vom Kopf bleibt nur noch der schmale Rücken des Halses roth; das Halsschild ist unten, an der Basis und an den Seiten bis auf ein breites Längsband in der Mitte schwarz; die 4 Makeln auf den Decken haben sich vergrössert und stossen fast zusammen. Kopf erheblich kürzer, hinter den Augen nicht viel länger als das Halsschild: dieses weicht in seiner Form von dem des ♂ nicht ab. Die Fühler sind kürzer, sie erreichen die Basis des

Kopfes und sind schwarz, nur das 4. und 5. Glied sind an der Basis röthlich; ihr 1. Geisselglied ist rundlich, kaum länger als breit; die folgenden Glieder sind verkehrt-kegelförmig, das 4. ist erheblich länger als das 3. und 5., das 6. wenig, das 7. nicht länger als breit; Keule spindelförmig; das Afterglied ist nicht dünn und lang ausgezogen, sondern nur lang zugespitzt. Beine so dünn wie beim ♂, ihre Tibien haben nur einen Endhaken.

In der Mandschurei: Region des Hanka-See (Bonnhof 1900!). Nur 1 Ex.

Jedenfall haben wir es hier mit 1 ♀ vorstehender Art zu thun, da die Färbung schematisch dieselbe ist. Der eingedrückte Punktstreifen neben der Naht ist aber sehr deutlich, während bei dem ♂ wohl ein Streifen vorhanden ist, die Punkte darin aber fehlen. Bei einem grösseren Material werden sich jedoch alle Uebergänge finden lassen.

**Schilsky.**

**Rhynchitis** (Deporaus) **Rosti,** *Schilsky.*

*Rh. niger, nitidiusculus, plumbeus, breviter pubescens, pube fusca, depressa, capite subquadrato, postice coarctato, subtiliter punctato, rostro nigro, curvato, nitido, capite thoraceque breviore, antice spathulato, antennis nigris, funiculi articulis 2⁰—4⁰ elongatis, thorace crebre subtiliterque punctato, medio subcanaliculato, elytris obovalibus, punctato-striatis, interstitiis subconvexis, dense punctatis, stria scutellari nulla, stria 9⁰ magis impressa, integra, sutura impressa, pedibus brevibus, nigris, unguiculis rufo-testaceis. — Long. ♂ 3,5; ♀ 4,5 mm.*

*Mas: rostro antennisque parum brevioribus, his in medio rostri insertis, thorace longitudine paulo latiore, magis rotundato, elytris dorso evidenter convexis, postice piriforme ampliatis.*

*Fem.: antennis pone medium rostri sitis, rostro basi densius pubescente, thorace latitudine aequilato*

Dem Rh. unicolor am nächsten stehend. — Körper schwarz, bleifarbig, etwas glänzend, sehr kurz graubraun behaart; die Härchen überall anliegend.

♀: Kopf viereckig, ein wenig breiter als lang, mässig fein punktirt; Schläfen kurz; die Abschnürung

hinten sehr undeutlich; Stirn gewölbt; Augen klein, vorgequollen, sehr fein granulirt. Rüssel gebogen, schwarz, glänzend, wenig kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu spatelförmig erweitert, vor den Augen mit einem Haargürtel, bestehend aus längeren, dicht stehenden, braunen Härchen; oben, zwischen den sehr kurzen Fühlergruben, macht sich ein kurzer Längsstrich bemerkbar; die Seiten des Rüssels sind punktirt. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; Geissel schlank; der Schaft an der Spitze nicht breiter; 1. Geisselglied in der Mitte gerundet, ein wenig kürzer als der Schaft, 2.—4. Glied dünn, gleich lang, jedes doppelt so lang als breit, 2. und 3. walzenförmig, 4. schwach kegelförmig, 5.—7. nur so lang als breit, rundlich, stärker, 6. Glied grösser als das 5. und 7.; Keule abgesetzt; ihr 1. und 2. Glied so lang als breit, das 3. etwas kürzer, letztes eiförmig, zugespitzt. Halsschild reichlich so lang als breit, hinter der Mitte am breitesten, vorn kaum eingeschnürt, hinten ungerandet; Scheibe sehr dicht und mässig fein punktirt, mit einer undeutlichen Mittellinie, vor den Hinterecken befindet sich ein schwacher Quereindruck. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, an den Seiten fast gerade, hinten stark abfallend, punktirt-gestreift; die Zwischenräume etwas gewölbt, breiter als die Streifen und ziemlich dicht und kräftig punktirt; der Nahtstreifen regelmässig; der abgekürzte Scutellarstreif fehlt; der 7. Punktstreifen ist stärker eingedrückt, an der Schulter nach oben gebogen

u. erreicht die Spitze; der schmale Eindruck unterhalb der Schulterbeule wenig und unregelmässig punktirt; Naht eingedrückt, namentlich nach hinten zu; Schulterbeule kräftig; die Epipleuren fehlen. Beine verhältnismässig kurz, schwarz; Schenkel dünn; 1. Tarsenglied nur wenig länger als das 2., das 3. ist am breitesten; Klauen röthlich gelb.

♂: Rüssel ein wenig kürzer, vorn viel schwächer erweitert, oben uneben, deutlich punktirt; der Haarring fehlt. Fühler ein wenig kürzer und stärker, in der Mitte des Rüssels sitzend, sonst wie beim ♀. Kopf hinten deutlicher eingeschnürt; Schläfen kurz. Halsschild ein wenig breiter als lang, an den Seiten stärker gerundet, daher auch vorn kräftiger verengt; Rücken schwach kissenartig gewölbt; die Mittellinie ist länger und auch deutlicher eingedrückt. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken stärker als beim ♀ gewölbt und hinten mehr birnenförmig erweitert.

In Japan: Okuru. Mir lag nur ein von Herrn Rost gesammeltes Pärchen zur Beschreibung vor; das ♂ befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.



**Rhynchites** (Deporaus) **flavipes**, *Schilsky.*

*Rh. elongatus, niger, nitidiusculus, breviter fusco-pubescens, antennis pedibusque testaceis, capite subquadrato, fronte fortiter striata, medio foveolata, rostro antice dilatato, ore rufescente, antennis in medio rostri sitis, gracilibus, thorace latitudine longiore, subrotundato, confertim subtiliterque punctato, elytris oblongis, fortiter striato-punctatis, stria scutellari fortius impressa, interstiis 9⁰ et 10⁰ medio confluentibus. — Long. 5,0 mm.*

Einem Rh. unicolor in der Körperform und Färbung sehr ähnlich, ihm am nächsten stehend, von diesem aber sofort durch die gelben Beine und Fühler zu trennen. — Körper gestreckt, schwarz, etwas glänzend; Behaarung kurz, anliegend, graubraun; Beine hellgelb; die Fühler an der Geissel dunkler gelb. Kopf viereckig, etwas breiter als lang, hinter den Augen gleich breit, auf der Stirn kräftig punktirt; Augen vorstehend; Stirn mit einer kräftigen, kurzen Furche. Rüssel länger als der Kopf, vorn löffelartig erweitert, die Mundtheile rothgelb, hinter den Fühlern stark punktirt, vorn unpunktirt, glänzend, zwischen den Fühlern mit einem länglichen Grübchen; die Seitenkante beiderseits ist hinter den Fühlern gerade, vor denselben etwas ge-

bogen Fühler schlank, in der Mitte des Rüssels eingelenkt; 2.–4. Glied der Geissel lang gestreckt, gleich stark, 5. und 6 noch erheblich, 7. wenig länger als breit; Keule lang, lose gegliedert, an der Basis abgesetzt; ihr 1. und 2. Glied wenig länger als breit. Halsschild glänzend, fein punktirt, erheblich länger als breit, vorn etwas schmäler und hinter dem Vorderrand eingeschnürt, an den Seiten etwas gerundet; der Quereindruck neben der Basis ist ebenso stark; die Mittellinie sehr undeutlich; Basis doppelrandig. Flügeldecken länglich-viereckig, 2,5 mm lang, nach hinten ein wenig breiter u. wohl um die Hälfte länger als breit, sehr dicht punktirt-gestreift; die Zwischenräume schmäler als die Streifen, schwach gewölbt, fein punktirt; der Scutellarstreifen kurz und stärker eingedrückt; Schulterbeule schwach; der 9. u. 10. Punktstreifen vereinigen sich etwas hinter der Mitte. Die Dorsalsegmente sind frei, dicht punktirt. Vordertibien gerade; die Hintertibien an der Spitze leicht gebogen.

In Japan. Nach 1 Ex. aus der Umgebung von Tokio (J. Harmand!) beschrieben. Das Ex. befindet sich im Pariser Museum. Sein Geschlecht blieb mir unbekannt.

Schilsky.

**Rhynchites** (Lasiorhynchus) **gracili-cornis.** *Schilsky.*

*Rh. coeruleus, nitens, pube longa fusca indu-us, rostro, antennis, tibiis tarsisque nigris, capite picem versus angustato, fortiter punctato, fronte ubfoveoalata, oculis magnis, convexis, fortiter ranulatis, rostro longo, curvato, apice spathulato, orso linea laevi, antennis gracilibus, mediis, horace latitudine longiore, medio subrotundato, pice angustato, crebre punctato, postice obsolete analiculato, elytris longis, striato-punctatis, pilis igris erectis et fuscis subdepressis vestitis, api-em versus dilatatis, pone scutellum transverse mpressis, striis apice evanescentibus, stria scu-ellari brevi, stria 9⁰ et 10⁰ integris, haud con-luentibus. — Long. 5,0 mm.*

Dem Rh. olivaceus in der Färbung und Körperform ngemein ähnlich, von ihm jedoch leicht durch den län-eren Rüssel und durch viel längere und auffallend chlanke Fühler verschieden; der 9. Punktstreifen st nicht abgekürzt, er erreicht mit dem 10. ziemlich ie Spitze. — Körper lang gestreckt, wie bei Rh. oli-aceus, die Oberseite blau, glänzend, mit langer, bräun-cher, abstehender Behaarung; die braunen Härchen uf den Decken sind gereiht und nach hinten gerichtet,

auf dem Kopf und Halsschild ist die Richtung derselben entgegen gesetzt; die abstehenden auf den Decken sind länger und schwarz. Rüssel, Tibien und Fühler schwarz. Kopf kurz, gewölbt, stark, aber wenig dicht punktirt, hinter den Augen etwas verengt; Stirn mit flacher Längsfurche; Augen gross, mässig stark vorstehend, mit groben Facetten. Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, glänzend, gebogen, nach vorn kräftig erweitert und mit abstehenden Härchen besetzt; in der Mitte des Rückens mit glatter Längslinie; oberhalb der langen Fühlergrube befindet sich beiderseits eine gerade Punktreihe; die Punktreihe an der Fühlergrube ist tiefer eingedrückt, nach vorn divergirend; zwischen Kopf und Rüssel macht sich eine Einsattelung bemerkbar. Fühler auffallend dünn, lang und abstehend behaart; Schaft nach der Spitze zu wenig stärker; 1. Geisselglied etwas kürzer als der Schaft, mehr walzenförmig, in der Mitte nur wenig gerundet; 2.—7. reichlich doppelt länger als breit, 2. und 3. an der Spitze kaum, 4.—7. daselbst deutlich stärker, daher schwach kegelförmig, 7. erheblich kürzer als die übrigen Glieder; die lange Keule etwas abgesetzt; ihr 1. und 2. Glied lang, kegelförmig. Halsschild länger als breit, flach gewölbt, an den Seiten schwach gerundet, vorn verengt, oben mässig fein punktirt; Basis fein gerandet, gerade; Scheibe hinten mit undeutlicher Mittelfurche. Flügeldecken gestreckt, das Pygidium bedeckend, nach hinten etwas breiter, reichlich um die Hälfte länger als breit,

inter der Basis quer eingedrückt; die Punktstreifen
nd nur schwach eingedrückt; die Punkte selbst sind
ark und ziemlich dicht, sie verschwinden vor der
pitze; die Zwischenräume sind breiter als die Streifen,
chwach gewölbt; sie tragen eine recht feine Punktreihe,
eren Punkte entfernt stehen; denselben entspringen nun
ie aufstehenden, schwarzen Borstenhärchen; der abge-
ürzte Scutellarstreif ist sehr deutlich und regelmässig;
er 9. und 10. Punktstreifen treffen sich nicht; der 9.
st nur hinter der Schulterbeule etwas gebogen; letztere
st auffallend klein, innen jedoch noch deutlich abge-
etzt; die beiden flachen Beulchen neben dem Schildchen
ind deutlich. Unterseite mehr grünlich blau, sehr fein
unktirt. Beine schlank. Die Vordercoxen stehen dicht
m Vorderrande des Halsschildes; sie sind einfach.

In Japan; Umgebung von Tokio; J. Harmand 1901! Ferner bei Jesso Nemoro von Rost gesammelt. Die 3 mir
orliegenden Ex. halte ich für ♀♀. Das typische Ex.
on Rost befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.



## **Rhynchites** (Involvulus) **cylindricollis,** *Schilsky.*

*Rh. subtus niger, supra viridi-subcoeruleus, fulvo-pubescens, capite quadrato, fortiter punctato, rostro thorace parum longiore, subcurvato, basi carinato, antennis submediis, thorace fere cylindrico, confertissime fortiterque punctato, apice leviter constricto, elytris subparallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis uniseriatim punctatis, postice paulatim dilatatis, stria scutellari nulla, striis 9° et 10° medio confluentibus. — Long. 4,5 (cum rostro) mm.*

Dem Rh. coeruleus Deg. (conicus Ill.) ungemein ähnlich, ihm auch sehr nahe stehend, aber hier vereinigen sich der 9. und 10. Punktstreifen, bei coeruleus aber gehen beide Streifen einzeln zur Spitze. — Körper unten schwarz; Kopf und Halsschild oben etwas hell metallisch grün, die Flügeldecken bläulich grün; Behaarung kurz, rothbraun, auf den Decken nach hinten gerichtet. Kopf viereckig, kräftig, aber wenig dicht punktirt; Augen flach gewölbt. Rüssel etwas länger als das Halsschild, leicht gebogen, die Spitze etwas rundlich erweitert, an der Basis stark, vorn fein punktirt, in der hinteren Hälfte auf dem Rücken mit einer glatten Kiellinie; daneben läuft eine Punktreihe; nach aussen wird der Rücken daselbst jederseits durch

eine feine Kiellinie begrenzt; die vordere Hälfte des Rüssels ist oben glatt, stark glänzend; Fühlerfurche gerade, länger als der halbe Rüssel. Fühler vor der Mitte des Rüssels stehend; die Glieder der Geissel werden nach der Spitze zu allmählich kürzer und breiter, 2.—3. Glied doppelt, 4. und 5. noch erheblich länger als breit, 6. und 7. mehr rundlich, das 6. so lang als breit, das 7. ein wenig kürzer; Keule abgesetzt; ihr 1. Glied so lang als breit, das 2. ein wenig kürzer. Halsschild fast cylindrisch, vorn sehr wenig schmäler (bei Rh. coeruleus ist dasselbe conisch geformt) und schwach eingeschnürt; Basis einfach gerandet; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt, ohne deutliche Mittelfurche. Flügeldecken wie bei Rh. coeruleus geformt; der Rücken gleichmässig gewölbt, sehr stark punktirt-gestreift; die Zwischenräume schmäler als die Streifen; diese bis hinten gleich stark und einreihig punktirt; der Rand zu beiden Seiten des Schildchens etwas erhaben; Schulterbeule schwach.

In Japan: Umgebung von Tokio; J. Harmand! Nur 1 Ex. im Pariser Museum. Es scheint ein ♀ zu sein.

Schilsky.

## **Rhynchites** (Involvulus) **placidus**, *Sharp.*

*Rh. coeruleus, subnitidus, breviter cinereo-pubescens, pube depressa, supra saepius fulva, capite brevi, fortiter punctato, fronte plerumque foveolata, rostro longo, curvato, thorace rotundato, longitudine parum breviore, basi marginato, confertim ruguloso-punctato, medio subcanaliculato, elytris brevibus, crebre punctatis, punctis seriebus impressis, striis postice evanescentibus, stria scutellari nulla, striis 9° et 10° medio connexis, pedibus pube longiore vestitis. — Long. 3,0—5,0 (rostr. excl.) mm.*

Rhynchites placidus Sharp Trans. ent. soc. London 1889 p. 93.

Aus der nächsten Verwandtschaft des Rh. pubescens F. (parellinus Gyll.) und laevior Faust; von beiden sofort durch die in der Mitte der Flügeldecken vereinigten (9. und 10.) Randstreifen zu trennen; bei den genannten Arten vereinigen sich dieselben erst an der Spitze. — Körper blau, unten und an den Beinen mit grünlichem Schimmer. Behaarung kurz, grau, oben gelbbraun oder hellgrau, anliegend. Kopf breiter als lang, stark und dicht punktirt; Stirn gewölbt, oft mit einem kurzen Grübchen in der Mitte; Augen flach (♀),

oder stärker (♂) gewölbt. ♀: Rüssel mässig dünn, gebogen, fast so lang als Kopf und Halsschild zusammen, vorn etwas erweitert, hinten dicht runzelig, vorn sehr spärlich und fein punktirt, fast glatt, stark erzglänzend, hinten ohne Kiellinie auf dem Rücken; Seitenkiele sehr fein; Fühlerfurche so lang als der halbe Rüssel; ♂: Rüssel kürzer, viel stärker gebogen. Fühler (♀) in der Mitte des Rüssels sitzend, 2.—4. Geisselglied erheblich länger als breit, 6. und 7. kaum so lang als breit; Keule lang, schwach abgesetzt; ihr 1. und 2. Glied nur unmerklich breiter als lang; beim ♂ stehen die Fühler fast hinter der Mitte, sie sind wenig abweichend; 2. und 3. Geisselglied viel länger als breit, 4. so lang als breit, 5.—7. kaum so lang als breit. Halsschild an den Seiten gerundet, wenig breiter als lang, vorn etwas stärker als hinten verengt, vor der Spitze leicht eingeschnürt; Punktirung ungemein dicht und ziemlich stark; die Zwischenräume der Punkte bilden nur sehr schwache Runzeln; die Mittellinie ist mehr oder weniger deutlich; Basis ungerandet; der Quereindruck vor derselben undeutlich. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, länglich-viereckig, die Seiten fast gerade; Punktirung sehr dicht und etwas kräftig; die Punktreihen stark; die Zwischenräume doppelt breiter als die Streifen; der Scutellarstreif fehlt; Schulterbeule kräftig; die Punktreihen verschwinden nach hinten; der Randstreifen ist vollständig, stark eingedrückt; er vereinigt

lich in der Mitte mit dem undeutlichen (9.) Punktstreifen an der Schulter.

In Japan: Yokohama, Inusai, Alpen von Nikko (Gegend von Tokio; J. Harmand 1901!). Ich sah 3 Ex. aus dem Pariser Museum, die meist recht defekt waren.

**Schilsky.**



**Rhynchites** (Involvulus) **pilosus,** *Roelofs.*

*Rh. coeruleus vel subcoeruleus, viridimicans, nitens, subtus cinereo-pubescens, supra pube fusca longa erecta vestitus, capite conico, parce fortiterque punctato, fronte subconvexa, rostro longo, curvato, basi tricarinato, apice dilatato, thorace subconico, lateribus parum rotundato, pone medium latiore, antice subconstricto, disco fortiter punctato, inaequaliter convexo, elytris brevibus, striato-punctatis, interstitiis uniseriatim subliterque punctatis, stria scutellari nulla, striis apice distincte punctatis, stria 10⁰ integra fortiterque impressa. — Long. 4,0—4,5 (excl. rostr.).*

*Mas: rostro thorace vix longiore, antennis ante medium rostri insertis.*

*Fem.: rostro longiore, antennis mediis, parum gracilioribus.*

Rhynchites pilosus Roel. Ann. belg. 1874 p. 145.

Gehört in die Nähe von Rh. conicus. Auffällig in dieser Gruppe durch die einreihig punktirten Interstitien der Decken. — Körper grünlich blau; die Flügeldecken ganz blau oder doch mit schwächerem, grünlichem Schimmer; die Unterseite ist kurz grau behaart; die Behaarung an den Beinen ist ein wenig

länger; die Oberseite trägt lange, abstehende, bräunliche Haare, welche auf den Decken theilweise nach hinten gerichtet sind, theilweise auch senkrecht stehen.

♀: Kopf reichlich so lang als breit, nach vorn conisch verengt, kräftig, aber wenig dicht punktirt; Stirn gewölbt; Augen wenig vorstehend. Rüssel etwas gebogen, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, vor der Stirn mit einer Einsattelung; die Spitze ist geradlinig erweitert; die Basalhälfte ist auf dem Rücken flach und hat 3 schmale Kiellinien, von denen die seitlichen ziemlich scharf sind; die Punkte in den Seitenfurchen sind mehr runzelig; zwischen der Fühlerinsertion befindet sich ein längliches, flaches Grübchen; der vordere Theil des Rüssels ist viel feiner und weitläufiger punktirt; die Rüsselfurche seitlich nimmt den grössten Theil der Rüssellänge ein, sie verschmälert sich vorn und hinten. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft mässig dünn, 2.—5. Geisselglied dünn, länger als breit, conisch verengt, an Länge etwas abnehmend, 6.—7. rundlich, ein wenig breiter; Keule lang; ihr 1. und 2. Glied kaum so lang als breit. Halsschild an den Seiten etwas gerundet, fast so lang als breit, nach vorn verengt, an der Spitze leicht eingeschnürt, hinter der Mitte am breitesten; Scheibe ungleichmässig gewölbt, manchmal mit einem undeutlichen Schrägeindruck beiderseits; sie ist kräftig punktirt; die Zwischenräume der Punkte sind schwach gewölbt, die meisten von ihnen sind noch reichlich so gross wie die

Punkte selbst; Basis kaum gerandet. Flügeldecken etwa ¼ länger als zusammen breit, nach hinten kaum breiter, an den Seiten fast gerade, auf dem Rücken gewölbt, hinter dem Schildchen schwach eingedrückt, punktirt-gestreift; die Zwischenräume breiter als die Streifen, mit einer kräftigen, regelmässigen Punktreihe; die Streifen verschmälern sich nach hinten; die Punkte in denselben bleiben jedoch bis zur Spitze gleich stark; der Scutellarstreif fehlt; die Schulterbeule ist kräftig; Schildchen quer; die Punktstreifen am Seitenrande sind stärker eingedrückt; unterhalb der Schulterbeule befindet sich ein kurzer, schmaler Eindruck; ein 9. Punktstreifen fällt nicht besonders auf; die Punktirung ist daselbst unregelmässig; es findet auch keine Vereinigung mit dem 10. Streifen statt. Fühler und Beine wie die Oberseite gefärbt.

♂: Rüssel etwas kürzer, kaum länger als das Halsschild, vorn dicht und stärker punktirt. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, im Bau etwas kräftiger; 2.—4. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, länger als breit, 5.—7. rundlich, stärker, 6. und 7. wenig breiter als lang; Keule abgesetzt.

Japan: Umgebung von Tokio. Mir lagen 4 Ex. aus dem Pariser-Museum vor.

Schilsky.



**Byctiscus gibbirostris,** *Schilsky.*

*B. supra cupreus, vix pubescens, subtus, capite, rostro elytrorumque lateribus violaceus, fronte nigro-viridi, antennis tibiisque nigris, capite conico, fronte subimpressa, crebre denseque rugulloso-punctata, rostro brevi, dorso gibboso, latitudine duplo longiore, antice rotundatim ampliato, antennis brevibus, funiculi articulo 7° valde transverso, thorace parce punctato, antice coarctato, dorso convexo, medio canaliculato, elytris irregulariter et creberrime transversim rugoso-punctatis, interstitiis singulis fere subcostatis — Long. 4,5 mm.*

*Mas latet.*

Einem B. populi ungemein ähnlich, von ihm durch ein anders geformtes Halsschild, durch die fast ebene Stirn, vor allem aber durch den v i e l k ü r z e r e n R ü s s e l, durch die starke Wölbung auf dem Rücken desselben und durch das stark quere 7. Geisselglied specifisch sicher verschieden. — Körper oben kupferig, mit sehr schwachem, grünlichem Schimmer, Unterseite, Kopf und Rüssel, sowie die Seiten der Flügeldecken violett, die Stirn ist mehr grünlich, die Fühler und Tibien schwärzlich. Kopf so lang als breit, nach vorn verschmälert; Augen flach; Punktirung auf der Stirn stark, dicht und

längsrunzelig, nach hinten etwas feiner und weniger dicht; Stirn zwischen den Augen kaum merklich eingedrückt. Rüssel kurz, schwach gebogen, doppelt so lang als breit, vorn rundlich erweitert, hinten viel feiner als die Stirn punktirt, die bucklige Wölbung beginnt schon an der Wurzel des Rüssels; der vorn abgedachte Theil ist nur ein wenig länger als der hintere, er ist vorn glänzend und einzeln punktirt, zwischen der Fühlerwurzel gefurcht; die Fühlergrube ist gross und geht flach in die vordere Abdachung des Rüssels über. Fühler kurz, 2. und 3. Geisselglied sehr wenig länger als breit, an der Basis unmerklich verengt, 4. so lang als breit, nach der Spitze zu mehr rundlich, 5. etwas breiter als lang, 6. quer, 7. reichlich doppelt breiter als lang; Keule gross, nicht abgesetzt. Halsschild von dem des B. populi verschieden; es ist kürzer, auf dem Rücken stärker gewölbt, vorn deutlich abgeschnürt; die Mittellinie ist gut sichtbar; die Punktirung ist weniger dicht und etwas stärker; die Randung der Basis deutlich und die Basis selbst ist schmal violett gefärbt. Die Flügeldecken sind nicht abweichend geformt, die Sculptur ist aber wie bei B. congener; auch hier treten einige Längsrippen unbestimmt auf; die Punktirung ist auf dem Rücken weniger tief, etwas dichter und mehr runzelig; der Marginaleindruck ist violett gefärbt und nur unterhalb der Schulter schwach ausgeprägt; Schulterbeule kräftig. Die Behaarung ist

nur an den Beinen sichtbar; die Härchen an der Unterseite sind kaum sichtbar, die auf der Oberseite wohl abgerieben, da sich noch Spuren von kurzen Haaren nachweisen lassen.

In Japan. 1 ♀ aus der Gegend von Tokio (von J. Harmand 1901 gefunden) im Pariser Museum.

Schilsky.



## **Attelabus Lewisi,** *Sharp.*

*A. niger, nitens, capite postice, thorace, ely-is, femoribusque posticis maximam partem laete staceis, rostro brevi, fortiter punctato, basin ersus attenuato, dorso canalicula lata profunde npressa, collo utrinque linea insculpta, impunc-ato, thorace subtiliter punctato, elytris seriatim unctatis. -- Long. 5,5 (♂) —7,0 (♀) mm.*

*Mas: antennis brevibus et validioribus, funi-uli articulis* $3^0$*—*$7^0$ *transversis, clava longa, apite angustiore, fronte impunctata, oculis ulde prominulis, thorace latitudine parum lon-iore, attenuato, lateribus vix rotundato, pedibus racilioribus, tibiis infra spinulosis, anticis curva-s, uno unco armatis.*

*Fem.: antennis gracilioribus, funiculi arti-ulis* $2^0$*—*$4^0$ *latitudine longioribus,* $5^0$ *et* $6^0$ *lati-udine aequilongis,* $7^0$ *subtransverso, capite thorace-ue latioribus, hoc longitudine multo latiore, satis otundato, pedibus robustioribus, tibiis rectis, apice ncis binis munitis.*

Attelabus Lewisi Sharp Trans. ent. soc. London 1889 p. 53.

Leicht kenntlich durch die Färbung. — Körper chwarz, glänzend, kahl, der hintere Theil des Kopfes,

das Halsschild, die Flügeldecken und die Vorderschenkel zum grossen Theil hellroth; die Unterseite äusserst kurz, die Beine etwas länger behaart; Behaarung gelblich.

♂: Kopf lang, schwarz, glatt; die Unterseite desselben flach, beiderseits mit einer scharfen Kante, welche am Vorderrande als kleiner Höcker endet und ein wenig vorspringt. Rüssel sehr kurz und breit, vor den Fühlern stark und geradlinig verengt, sehr stark und unregelmässig punktirt; die Zwischenräume der Punkte tragen eine feine Punktirung; die Basis des Rüssels hat eine breite, tiefe, kurze Furche, welche sich auf die Stirn fortsetzt; die Seitenränder sind oberhalb der Fühlergrube stark erhaben; Stirn vom Scheitel durch eine Quereinsattelung geschieden, letztere hellroth, wie das Halsschild; zu beiden Seiten des Halses macht sich eine gerade, scharfe Längsfurche bemerkbar; Augen halbkugelig vorstehend. Fühler schwarz, kurz, nicht viel länger als der Kopf; Geissel lang behaart; das 2. Glied fast so lang als breit, das 1. und 3. erheblich kürzer; die übrigen Glieder quer, nach der Spitze zu breiter und kürzer; Keule länglich-oval, fast so lang als die ganze Geissel, an der Basis nicht abgesetzt. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn schwach verschmälert, die Seiten fast gerade; Scheibe oben ziemlich deutlich, aber ungleich dicht punktirt, an den Seiten fast glatt, der Quereindruck vorn und hinten schwach. Flügel-

decken länglich-viereckig, etwa $^1/_4$ länger als breit, hinten kaum breiter, stark punktirt-gestreift, auf dem Rücken flach gewölbt; Zwischenräume unpunktirt; Schulterbeule kräftig; der Seiteneindruck verschmälert sich nach hinten; Epipleuren breit, nach hinten schmäler; die obere Kante tritt nach hinten schärfer hervor; Schildchen viereckig, einzeln punktirt, an den Seiten gerade, die Spitze verrundet. Bauch weitläufig und stark punktirt, die Brust mit stärkerer Punktirung. Vorderschenkel viel schwächer als beim ♀, die Basis mehr oder weniger, sowie die äusserste Spitze schwarz; Vordertibien schwarz, schmal, gebogen, ihre Aussenseite mit längeren, entfernt stehenden, die innere mit sehr kurzen, dichter stehenden Dörnchen besetzt; Spitze mit 1 Höcker; Hinterschenkel schwach; ihre Tibien gerade, innen gekörnelt.

♀: Grösser, Schenkel viel stärker. Hals wie beim ♂ nach vorn verschmälert. Rüssel viel dichter punktirt, vorn so breit als der Kopf mit den Augen. Kopf etwas breiter; Augen weniger stark gewölbt; Stirn mit einzelnen, stärkeren Punkten besetzt. Fühler länger und viel dünner, behaart; 2. Geisselglied etwas, 3. u. 4. erheblich länger als breit, 5. und 6. so lang als breit, 7. ein wenig breiter als lang; Keule so lang wie beim ♂, an der Basis aber abgesetzt. Halsschild erheblich breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn stark verschmälert; der Vorderrand ausgeschnitten; Scheibe

fein und mässig dicht punktirt, vorn quer und schwach eingedrückt; der Quereindruck an der Basis ziemlich stark, nach den Seiten zu schmäler; Schildchen breiter. Beine stark entwickelt; alle Tibien gerade, innen kräftig bedornt, an der Spitze mit 2 Haken bewehrt; Vordertibien innen schwach zweibuchtig.

In Japan; von J. Harmand 1901 in der Umgegend von Tokio gesammelt. Mir lagen 8 Ex. aus dem Pariser Museum vor.

Schilsky.

## **Attelabus cupreus,** *Roelofs.*

*A. viridi-aeneus, cupreo-micans, nitidiusculus, ubtiliter et confertissime punctatus, pube brevi ericea depressa, inaequaliter disposita, capite ob-ongo, linea longitudinali impressa, fronte depressa, horace longittudine aequilato, subconico, sub-iliter canaliculato, disco utrinque leviter im-resso, basi immarginato, elytris subquadratis, one medium dilatatis, dorso impressis. striato-unctatis, femoribus fortiter dentatis, tibiis intus errulatis. — Long. 4,5—5,0 mm.*

Attelabus cupreus Roel. Ann. belg. 1874 p. 139.

Auffällig durch den scharfen Zahn an allen chenkeln. — Der ganze Körper ist hellgrün mit upfriger Beimischung, wenig glänzend. Behaarung ehr kurz, seidenartig, anliegend, auf dem Halsschilde ind auf den Decken unregelmässig gelagert. Kopf gleich breit, etwas länger als breit, sehr fein u. dicht unktirt; Augen mässig stark gewölbt; Scheitel mit iner scharf eingeschnittenen, schmalen Längslinie, velche sich auf die Stirn als feine Kiellinie fortsetzt; Stirn breit, eingedrückt, zwischen den Augen mit zwei chrägen Eindrücken, welche vorn eine dreieckige Platte inschliessen. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, dicht

und stark punktirt, nach hinten kräftig und geradlinig verengt. Fühler kurz und kräftig; 2. Geisselglied so lang als breit, 3. und 4. nur unmerklich kürzer; die folgenden Glieder breiter als lang, 7. quer, scheinbar zur Keule gehörig; diese ist mässig lang, oval nnd setzt sich nicht ab. Halsschild fast so lang als breit, nach vorn allmählich verschmälert, an den Seiten nur sehr schwach gerundet; sein Vorderrand ist leicht ausgeschnitten; Basis schwach zweibuchtig; Scheibe ungemein dicht und ziemlich fein punktirt, in der Mitte mit einer feinen Längsfurche; zu beiden Seiten derselben tritt ein wenig deutlicher Eindruck auf; der Quereindruck hinten und vorn ist schwach; Basis ungerandet. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, an den Seiten gerade; der Rücken flach, nach der Naht zu leicht eingedrückt, punktirt-gestreift; der Nahtstreif abgekürzt; Zwischenräume ungleich breit, flach, sehr fein u. etwas runzelig-punktirt; die schmäleren Zwischenräume sind kaum merklich gewölbt; Schulterbeule stumpf, innen durch einen seichten Eindruck abgesetzt; Schildchen breiter als lang, nach hinten verschmälert, an der Spitze fast abgestutzt und wie das Halsschild punktirt; die beiden (9. und 10.) Randstreifen gehen parallel und vereinigen sich hinten, weit vor der Spitze. Beine kräftig; Schenkel mit einem starken, spitzen Zahn; Tibien gerade, an der Basis schmal, dann gleich breit,

nnen mit starken, spitzen Höckern besetzt, an der Spitze schräg abgeschnitten.

In Japan: Umgebung von Tokio; A. Harmand 1901)! bei Kawachi; Lewis! 3 Ex. im Pariser Museum, die ich für ♀♀ halte; Roelofs kannte auch nur 2 ♀♀.

Schilsky.



**Attelabus spinipes,** *Schilsky.*

*A. oblongus, ater, nitens, thorace supra elytrisque rufis, capite laevi, fronte antice foveola brevi impressa, rostro brevi, dorso late canaliculato, antennis brevibus, nigris, clava longa, thorace transverso, laevi, rotundato, antice angustato, hic et postice transverse impresso, elytris subquadratis, seriatim punctato-striatis, punctis apicem versus evanescentibus, interstitiis laevis, femoribus spina brevi munitis, tibiis omnibus intus denticulatis, unguiculis rufis. — Long. 5,5 mm.*

*Mas: pedibus anticis longioribus, tibiis curvatis, uno unco instructis*

*Fem.: pedibus crassioribus brevioribusque, tibiis rectis, apice intus sinuatis, duobus uncis munitis.*

Einem A. nitens in der Grösse, Körperform und Färbung vollkommen gleich; von diesem jedoch sehr leicht durch die bedornten Schenkel in beiden Geschlechtern, durch den starken Quereindruck auf dem Halsschilde und durch glatte Zwischenräume auf den Flügeldecken zu trennen. — Körper schwarz, glänzend, Halsschild (mit Ausschluss der Unterseite) u. die Flügeldecken roth

♀: Kopf kurz, glatt; Schläfen so lang als der Querdurchmesser der Stirn zwischen den Augen; Stirn hinten

mit feiner Mittellinie, vorn mit einem kurzen, breiten Längseindruck, der in die breite Dorsalfurche des Rüssels übergeht; die Furche am Auge ist ziemlich stark; sie verlängert sich nach hinten und endet dort, wo sich die Stirn vom Scheitel seitlich durch einen deutlichen Quereindruck scheidet. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, nach hinten verschmälert, vorn auf dem Rücken mit kräftigen, zerstreuten Punkten, an den Seiten sehr dicht und stark runzelig-punktirt; die Basis hat einen breiten und tiefen Eindruck; die gewölbten Seitenränder desselben begrenzen oben die grosse Fühlergrube. Fühler schwarz; Glied 2—7 allmählich stärker; 1. Geisselgied länger als breit, 2. kürzer als das 3.—5.; diese reichlich länger als breit, 6. und 7. mehr rundlich; letzteres breiter als lang; Keule lang, walzenförmig, matt, sammetartig behaart. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn verengt, vor der Spitze mit einem gebogenen, hinten mit einem geraden Quereindruck; Scheibe unpunktirt, gleichmässig gewölbt. Flügeldecken ein wenig länger als breit, länglich-viereckig, an den Seiten nicht gerundet; der Rücken nach hinten weniger stark als bei A. nitens gewölbt; die Punktreihen sind vorn ziemlich stark, verschwinden aber nach der Spitze zu allmählich; der abgekürzte Scutellarstreif regelmässig punktirt; die Zwischenräume eben, unpunktirt; Schulterbeule innen abgesetzt; der Marginaleindruck verschwindet in der Mitte; er ist unterhalb der Schulter breiter und tiefer. Beine robust; Schenkel unten vor der Spitze

nit einem kräftigen, aber kurzen Dorn bewehrt; Tibien gerade, an der Spitze mit 2 Haken; die Innenseite ent-ernt gezähnelt, vor der Spitze leicht ausgeschnitten; Klauen röthlich.

♂: Vorderbeine länger als die 4 hinteren Beine, ihre chenkel sind schlanker als beim ♀; Tibien leicht ge-ogen, innen stärker gezähnelt, an der Spitze nur mit Haken versehen. Die Glieder der Fühlergeissel sind ein wenig kürzer, mit einzelnen, helleren Borstenhärchen esetzt; die Keule so lang als das 2.—7. Geisselglied zusammen; 5. Glied kaum so lang als breit, 7. stark quer; alle Glieder der Keule ein wenig länger als breit, 1. an der Basis ein wenig abgesetzt.

Aus der Gegend von Peking. Von A David 1878 gesammelt. 4 Ex. vom Pariser Museum lagen mir zur Beschreibung vor; davon wurde meiner Sammlung 1 Pär-chen überlassen.

Schilsky.



**Euscelus chinensis,** *Schilsky.*

*E. nigro-coeruleus, parce aureo-et griseo-pubescens, pube in elytris subfasciata, capite elongato, cylindrico, dense ruguloso, vertice leviter fronteque profunde impressis, subtiliter tricarinatis, rostro brevi, creberrime ruguloso-punctato, antennis brevibus, thorace longitudine parum latiore, perparum angustato, apice subito constricto, disco inaequaliter scabroso, postice transverse impresso, basi immarginato, elytris parallelis, oblongo-quadratis, dorso subplanis, regulariter lacunosis, callo humerali acuto, pedibus anticis maximis, tibiis apice curvatis, intus bisinuatis, tibiis posterioribus rectis, tibiis omnibus inferne fortiter serratis. — Long. 6,0—7,0 mm.*

*Mas: tibiis unco terminali armatis.*

*Fem.: femoribus anticis clavatis, tibiis apice unco duplici munitis.*

Körper schwarzblau, namentlich an den Beinen u an der Unterseite; die Färbung der Oberseite kommt durch die kurze, meist goldgelbe Behaarung weniger deutlich zum Ausdruck; die Härchen sind sehr kurz, dünn; die gelben bilden undeutliche Makeln, die weisslichen auf den Decken gebogene, sehr wenig sichtbare Binden; der Bauch ist dünn hellgrau behaart. Kopf

viel länger als breit, walzenförmig, dicht längsrunzelig; die Runzelung wird nach hinten schwächer; der Scheitel ist bei den meisten Ex. etwas eingedrückt; die feine Mittellinie hinten bildet auf dem Scheitel eine scharfe Kiellinie, welche an der tiefen Stirngrube endigt; zu beiden Seiten des Eindruckes macht sich eine mehr oder weniger vollkommene Kiellinie bemerkbar, die erst an der Fühlerwurzel aufhört; diese beiden Kiellinien sind mehr oder weniger gebogen und umschliessen dann einen länglich-ovalen Eindruck, dessen Mitte sich kielartig erhebt. Rüssel kurz, kaum länger als breit, nach hinten schmäler, sehr dicht und stark runzelig punktirt; die grosse Fühlergrube berührt den Innenrand des Auges. Fühler kurz, dicht am Auge eingelenkt, behaart; 2. Geiselglied wohl doppelt länger als breit, verkehrt-eiförmig, das 3. ist kürzer; die übrigen Glieder werden nach der Spitze zu kürzer und breiter; 5.—7. mehr rundlich, 5. und 6. fast so lang als breit, 7. deutlich breiter als lang; Keule kräftig, länglich-eiförmig, nicht abgesetzt; die Glieder sehr gedrängt und dicht gelblich grau behaart. Halsschild breiter als lang, nach vorn sehr wenig, an der Spitze plötzlich verengt und auch abgeschnürt; die Scheibe uneben, vorn und hinten eingedrückt; in der Mitte sieht man einen glänzenden Längswulst, welcher durch eine Mittellinie gespalten erscheint; hin und wieder tritt zu beiden Seiten noch ein gebogener, glatter, ebenfalls mit einer Mittellinie versehener Wulst auf; die übrigen Unebenheiten bilden

meist Höcker oder unregelmässige, oft längere, kielartig erhabene Runzeln; die goldgelben, sehr kurzen Härchen befinden sich in den Vertiefungen; Basis ungerandet. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten vollständig gerade; die etwas gereihten Punkte bilden tiefe, oft auch längliche Gruben, die nur durch sehr schmale, stark kielartig erhabene Runzeln getrennt werden; die beiden Seitenstreifen sind ziemlich regelmässig. Auf der Scheibe treten jederseits drei Längsrippen (resp. Zwischenräume) deutlicher hervor; Schildchen breiter als lang, an den Seiten gerandet, in der Mitte gekielt, an der Spitze fast gerade. Schulterbeule scharf zahnförmig vortretend, innen stark abgesetzt. Die behaarten Seitentheile der Brust sind goldgelb. Vorderbeine länger und stärker; alle Tibien innen stark gezähnelt; die Vordertibien sind an der Spitze gebogen, innen leicht zweibuchtig. Vorderschenkel des ♀ stark, keulenartig verdickt; die Tibien mit 2 Endhaken; beim ♂ sind die Beine etwas schwächer; die Tibien haben an der Spitze nur 1 Haken.

In China: Umgebung von Peking; A. David 1878! Nach 8 Ex. des Pariser Museums beschrieben.

Schilsky.



**Euscelus gibbicollis,** *Schilsky.*

*E. niger, breviter fusco-pubescens, in thorace aculis quatuor, in elytris fascia valde arcuata ibe albida sericea ornatus, abdomine parce griseo-ibescente, antennis, femoribus apice, tibiis tarsis-ie rufescentibus, capite cylindrico, creberrime ibtiliterque punctato, vertice canaliculato, rugu-so punctato, fronte carinata, depressa, utrinque rinula brevi instructa, rostro brevissimo, longi-dine latiore, densissime punctato, antennis bre-bus, thorace subparallelis, antice valde coarctato, sco gibba valida, utrinque tuberculis binis ob-to, elytris subquadratis, postice utrinque tuber-lis tribus, juxta scutellum uno tuberulo in-ructis, disco obsolete et irregulariter, latera ver-s distincte striato-punctatis; tibiis intus serratis, ice uncis binis armatis. — Long. 4,5 mm.*

Kleiner als die vorige Art, leicht kenntlich an dem ossen Höcker auf dem Halsschild und den drei klei-ren an der Spitze der Decken; die X-förmige Zeich-ing der Decken fällt ebenfalls auf. — Körper schwarz, e Fühler, die Spitze der Schenkel, die Tibien u. Tarsen thlich. Behaarung anliegend, auf dem Kopf und Hals-hild sehr kurz, etwas dicht, auf den Flügeldecken ellenweise bräunlich roth; die kleinen Seitenhöcker auf

dem Halsschilde, eine X-förmige Binde auf den Decken und die Seitenstücke der Brust tragen eine weissliche, seidenglänzende Behaarung; die Unterseite ist mehr grau und sehr dünn behaart. Kopf cylindrisch, etwas länger als breit; Augen klein, wenig vorstehend; Scheitel mit einer Mittelfurche, die sich nach der Stirn als feine Kiellinie fortsetzt; Punktirung fein, ungemein dicht u. runzelig; Stirn etwas eingedrückt innerhalb der Augen mit 2 sehr feinen Längsrippen, die sich an der Fühlerbasis verlieren. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, hinten geradlinig verengt, ungemein dicht punktirt, oberhalb der Fühlergrube, die dicht am Auge liegt, mit je einer kurzen, buckligen Erhöhung. Fühler kurz, behaart; 2.—4. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, das 2. fast so lang als das 3. und 4. zusammen; die übrigen Glieder sind rundlich, 5. und 6. so lang als breit, 7. kürzer und breiter; Keule etwas abgesetzt. Halsschild breiter als lang, wie bei E. chinensis geformt, in der Mitte mit einem grossen, etwas schief stehenden Höcker, dessen Basis nur den vorderen und hinteren Quereindruck frei lässt; die stumpfe Spitze ist kahl, glänzend; zu beiden Seiten derselben befinden sich noch je 2 beulige Erhöhungen mit weisslicher Behaarung; Basis ungerandet. Flügeldecken viereckig, wenig länger als breit, an der Basis fast gerade, hinten sehr wenig gerundet; die Schultern springen stark und faltenartig vor; neben dem Schildchen sitzt beiderseits eine Beule, vor der Spitze sitzen je 3 Beulen, von denen die mittelste die

grösste ist; die Sculptur der Decken wird durch die eigenartige Behaarung ganz verdeckt; die Decken sind neben und unregelmässig gereiht punktirt; nach den Seiten zu treten die Punktreihen deutlicher auf; letztere bestehen aus ungleich grossen Punkten; das Schildchen und der Eindruck neben der Schulter sind weisslich behaart. Das Pygidium trägt eine kurze Mittelfurche. Vorderschenkel etwas länger als die 4 hinteren; alle Schenkel an der Spitze mit 2 entfernt stehenden Zähnen; die Tibien innen gezähnelt, an der Spitze mit 2 Haken, innen schwach zweibuchtig.

In China: Umgebung von Peking. Nach 1 Ex. (♀) des Pariser Museum beschrieben; von A. David 1878 gefunden.

Schilsky.



## **Euops pustulosus,** *Sharp.*

*E. niger, supra nigro-aeneus, glaber, subtus pube brevi sparsim obsitus, rostro brevi, confertim punctato, angustato basin versus, inter antennarum insertionem carinato, capite brevi, fortiter punctato, oculis magnis, in fronte connexis, thorace tuberculis 4, in elytris 14 instructis, elytris crebre punctatis, apicem versus vix attenuatis, interstitiis duobus lateralibus abbreviatis. — Long. 3,5—4,0 mm.*

*Mas: pedibus tenuioribus, tibiis curvatis, abdomine subtus simplice.*

*Fem.: pedibus crassioribus, tibiis apice curvatis, segmentis ventralibus* $1^{0}$—$3^{0}$ *apice medio ciliatis, pilis aureis series geminatas formantibus.*

Euops pustulosus Sharp Trans. ent. soc. London 1889 p. 56.

Durch die flachen Höcker auf dem Halsschilde und den Flügeldecken leicht kenntlich. — Körper kurz, dunkel metallisch glänzend; die Oberseite öfter grünlich glänzend, kahl; Unterseite und Beine spärlich mit äusserst kurzen, hellen Härchen besetzt.

♀: Kopf kurz, sehr dicht und stark punktirt; Stirn hinten mit einer flachen Grube; Augen gross, beim ♂ stärker gewölbt; ihre Innenränder berühren sich; von der Stirn ist vor und hinter der Berührungsstelle nur eine sehr kurze Kiellinie übrig geblieben. Rüssel etwa

so lang als der Kopf, an der Basis verschmälert, sehr dicht und etwas kräftig punktirt; zwischen der Fühlerwurzel mit einer kurzen, scharfen Kiellinie. Fühler dicht vor den Augen eingelenkt: 1. Glied der Geissel ein wenig kürzer und dünner als der kurze Schaft; 2.—7. Geisselglied dünn, an Länge allmählich ab- an Stärke dagegen zunehmend; 2.—5. verkehrt-kegelförmig, erheblich länger als breit, 5. so lang als breit, 6. u. 7. ein wenig breiter als lang; Keule stark abgesetzt; ihr 1. und 2. Glied deutlich breiter als lang, 3. quer. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, dicht und stark runzelig-punktirt, mit 4 flach gewölbten Beulen auf der Scheibe; die beiden hinteren sind grösser als die vorderen und scheinbar durch einen Quereindruck von denselben getrennt; die breite, flache Mittelfurche ist in der Mitte durch eine kurze, scharfe Querfurche getheilt u. vorn im Grunde der Länge nach flach gekielt; Basis fein gerandet. Flügeldecken etwas länger als breit, nach hinten etwas verschmälert, auf jeder Decke mit 7 Höckern, davon 2 an der Basis, 2 vor, 2 hinter der Mitte und 1 weiter vor der Spitze; die Punktstreifen fehlen, oder sie sind sehr unregelmässig; Punktirung ziemlich kräftig; nur an den Seiten treten 2 Zwischenräume kielartig hervor; der eine von ihnen ist nur in der Mitte der Decken, der andere nahe dem Seitenrande und nur in der hinteren Hälfte vollständig; Schulterbeule stark vortretend. Brust sehr dicht und stark, der Bauch viel feiner punktirt; 1.—3. Bauchseg-

ment in der Mitte des Hinterrandes mit einer Doppelreihe goldgelber, gleich langer Wimperhaare dicht besetzt; dieselben sind nach hinten gerichtet. Beine viel kräftiger als beim ♂; alle Tibien an der Spitze leicht gebogen, an der Spitze schräg abgeschnitten, innen mit kurzen Borstenhärchen besetzt, die auf sehr kleinen Höckerchen entspringen.

♂: Rüssel schmäler; Fühler kurz, 2.—4. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, viel länger als breit, 5. u. 6. so lang als breit, 7. nur wenig breiter als lang; Keule abgesetzt, dünner als beim ♀. Halsschild schmäler, etwa so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, sonst wie beim ♀. Bauch ohne Wimperhaare. Beine etwas schlanker; Tibien stärker gebogen, an der Spitze mit 1 Haken, innen wie beim ♀.

In Japan. Auf den Alpen von Nikko bei Tokio von J. Harmand 1901 mehrfach gesammelt; im Pariser-Museum.

Schilsky.



## **Euops puncticollis**, *Schilsky.*

*E. supra viridi-coeruleus, nitens, subtus eneus, parce breviterque pubescens, antennis, biis tarsisque nigris, capite brevi, attenuato, forter punctato, oculis magnis, in fronte satis conexis, fronte supra deleta, antice triangulari, ostro brevi, antennis brevibus, funiculo gracili, horace latitudine aequilongo, postice subparallelo, lisco utrinque oblique impresso, subtiliter, latera ersus fortius punctato, elytris apicem versus sub-ttenuatis, fortiter striato-punctatis. — Long. 3,5 mm.*

*Mas: tibiis curvatis.*

*Fem.: tibiis rsctis, brevioribus, apice curvatis, nferne bisinuatis, segmentis ventralibus 1⁰— 4⁰ apice liatis.*

*Var. a: corpore supra virido.*

In der Grösse und Körperform dem E. splendens ehr ähnlich, von diesem und dem kleineren E. politus ofort durch die einfache Punktirung auf dem Halsschilde u unterscheiden.

Körper oben bläulich, mit grünlichem Schimmer, eltener grün (var. a), unten schwarz metallisch; die chenkel erzglänzend; die Fühler, Tibien und Tarsen echschwarz; die Aussenkante der Tibien scharf. Kopf

kurz, nach vorn verschmälert und hier mit den schwach gewölbten Augen noch lange nicht so breit als an der Basis, hinten stark punktirt; die grossen Augen berühren sich in der Mitte der Stirn so vollständig, als wären sie verwachsen; der obere Theil der Stirn fehlt, der untere ist dreieckig und erzglänzend, wie der Rüssel. Dieser ist sehr kurz, fein, weitläufig punktirt, nach hinten etwas verschmälert; zwischen der Fühlerwurzel macht sich ein scharfer Kiel bemerkbar; derselbe ist kurz und fällt vorn steil ab; dort bildet sich auf dem Rücken des Rüssels eine Querfurche. Fühler mit schlanker, glänzender Geissel, ihr 2.—3. Glied erheblich länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 4. und 5. ein wenig kürzer, an der Spitze rundlich, 6. und 7. fast so lang als breit; Keule stark abgesetzt, schwarz, matt, lang gestreckt; 1. Glied derselben etwas länger als breit, zur Basis conisch verengt, 2. und 3. ein wenig breiter als lang; das (4.) Afterglied deutlich abgesetzt Halsschild so lang als breit, hinten zweibuchtig, bis vor die Spitze ziemlich gleich breit, dann schnell verengt; die Basis doppelrandig; vor derselben ist ein Quereindruck; die Scheibe hat zu beiden Seiten einen deutlichen Schrägeindruck; Punktirung einfach, mässig fein, an den Seiten und in den Eindrücken erheblich stärker; der Vorderrand ist nicht ausgeschnitten; vor demselben befindet sich auch kein Quereindruck. Flügeldecken länglich-viereckig, nach hinten deutlich verschmälert; Zwischenräume breit; der

Zwischenraum, welcher von der Schulterbeule ausgeht, ist bis hinten stark gewölbt; er begrenzt nach oben den Marginaleindruck, welcher unterhalb der Schulterbeule tiefer und breiter ist, eine starke Punktreihe trägt und in der Mitte verschwindet; Schulterbeule kräftig; Schildchen viereckig, etwas breiter als lang. Schenkel stark; Tibien mässig kräftig gebogen, an der Spitze schräg abgeschnitten, innen äusserst fein gesägt, an der Spitze mit 1 Haken bewehrt; die Vordertibien sind nicht länger als die übrigen Tibien.

♀: Fühler kurz; 1. Geisselglied so lang und dick als der Schaft, 2. Glied länger als breit, sehr schmal, verkehrt-kegelförmig, 3. und 4. so lang als breit, 5.—7. allmählich kürzer und breiter; Keule abgesetzt, wohl so lang als das 2.—7. Geisselglied zusammen; ihr 1. Glied so lang als breit, 2. etwas breiter als lang. Pygidium sehr dicht längsrunzelig, punktirt; Bauch in der Mitte glänzend, unpunktirt; die Seiten runzelig-punktirt; das 1.—3. Segment trägt hinten eine Doppelreihe, das 4. eine einfache Reihe von goldgelben Wimperhaaren. Beine robust; Tibien gerade, nur die Spitze ist leicht nach innen gebogen; an der Spitze mit 1 Haken

In Japan: Umgebung von Tokio; J. Harmand (1901)! Ich sah 5 Ex. vom Pariser-Museum, davon befinden sich 2 in meiner Sammlung.

Schilsky.



## **Euops politus,** *Roelofs.*

*E. oblongus, nitidus, viridi-aeneus, glaber, apite brevi, postice parce punctato, oculis magnis, ı fronte connexis, rostro lato, fere impunctato, ısi angustato, antennis brevibus, thorace sub-mico, lateribus parum rotundato, disco trans-erse ruguloso, latera versus fortiter punctato, trinque oblique impresso, elytris oblongo-qua-ratis, fortiter seriatim punctatis, impresso late-ali basi ampliato, tibiis subrectis, apice subcur-atis, intus serrulatis et leniter bisinuatis, ab-omine subtus punctato, simplice — Long. ,0 mm.*

Attelabus politus Roel. Ann. belg. 1874 p. 140.

Etwas schmäler und kleiner als E. splendens; von iesem sehr leicht durch die einfarbig grüne, glänzende berseite zu unterscheiden; die Unterseite ist sehr kurz ehaart; das Halsschild hat nur zwei sehr undeutliche uereindrücke, sonst ist es fast gleichmässig gewölbt. — örper länglich-oval, kahl; die Behaarung der Unterseite t kaum merklich. Kopf kurz, kräftig punktirt; Augen ross, auf der Stirn sich berührend; die Stirn ist erz-länzend; sie bildet nur einen sehr schmalen Strich, der ch vorn dreieckig erweitert. Rüssel kurz, erzglän-end, einzeln punktirt, zwischen den Fühlern mit einer urzen Kiellinie. Fühler kurz; Geissel schlank, erz-

glänzend, 2.—4. Geisselglied etwas länger als breit, 5. und 6. so lang als breit, 7. nur sehr wenig breiter als lang; Keule schwarz, matt, abgesetzt; 1. Glied derselben so lang als breit, das 2. und 3. erheblich breiter als lang. Halsschild nach vorn verschmälert, so lang als breit, an den Seiten gerundet; Scheibe fein und wenig dicht punktirt; die dicht stehenden Querrunzeln sind in der Mitte nach oben gebogen; die beiden Eindrücke in der Mitte stehen schräg, sie sind mehr oder weniger flach, oder auch recht undeutlich; der Basaleindruck ist kräftig, die Basis doppelrandig; die Querrunzelung kann auch fehlen. Flügeldecken etwa $^1/_4$ länger als zusammen breit, parallelseitig, tief gereihtpunktirt; Zwischenräume breit, eben; der Nahtstreif abgekürzt; der Marginaleindruck unterhalb der scharfen Schulterbeule kurz, kräftig, stark punktirt, nach hinten verschmälert; er wird oben durch einen stark gewölbten Zwischenraum, unten von der scharfen Kante der Epipleuren begrenzt. Pygidium dicht punktirt. Bauchsegmente unbewimpert. Vorderschenkel etwas länger als die hinteren Schenkel; Tibien gebogen, an der Spitze schräg abgeschnitten, innen scharf gekörnelt u. schwach zweibuchtig, an der Spitze mit 1 Haken.

In Japan. In der Umgebung von Tokio; J. Harmand 1901!

Mir lagen nur 4 Ex. aus dem Pariser Museum vor; dieselben halte ich für ♂♂, da die Wimperhaare am Bauche fehlen.

Schilsky.

**Spermophagus japonicus,** *Schilsky.*

*Sp. breviter ovatus, niger, supra fusco-, subtus griseo-pubescens, supra et in abdominis lateribus pube albida maculatim condensata ornatus, elytrorum maculis distinctioribus, scutello albido-pubescente, capite subtiliter punctato, thorace punctis majoribus aequaliter impresso, elytris striato-punctatis, maculis in medio fasciam latam ratis interruptam formantibus, pygidio valde curvato (♂), basi carinula instructo, tibiarum spinulis binis testaceis. — Long. 2,5 mm.*

*Fem. latet.*

Man könnte leicht versucht werden, vorstehende Art als eine Var. von dem Sp. variolosopunctatus Gyll. zu betrachten; allein die meisten Haarflecke auf den Flügeldecken stehen vereinzelt und bilden einen breiten Gürtel quer über die Mitte der Decken; die Behaarung ist länger; vor allem aber wird die Art an der feinen Kiellinie auf dem Pygidium erkannt. — Körperform wie bei Sp. Küsteri m. und variolosopunctatus; Behaarung oben braun, unten vorherrschend grau, überall mässig dicht; an den Seitenrändern des Bauches, auf dem Halsschilde und Pygidinm treten die helleren Härchen als ganz unbestimmte und undeutliche Makeln auf; die Makeln auf den Decken sind bestimmt, aber sehr klein; in den beiden undeutlichen, gebogenen Quer-

reihen stehen je 6 Makeln, die hinteren sind länglich; das Schildchen ist ebenfalls dicht weisslich behaart; innen, neben der Schulterbeule, befindet sich eine hellere Haarmakel; die Härchen auf dem stark gebogenen Pygidium (♂) sind ziemlich dicht und lang, den Untergrund vollkommen verdeckend. Kopf fein, aber deutlich punktirt. Halsschild äusserst fein und dicht punktirt, überall gleichmässig mit grösseren Punkten besetzt; Seitenkante scharf, wie bei Sp. Küsteri, also nicht umgebogen, wie bei Sp. variolosopunctatus. Flügeldecken mit flachen Punktstreifen, wie bei letzterer Art. Die Brust ist mit grossen Narbenpunkten besetzt, wie bei den übrigen Arten. Pygidium kräftig punktirt; die feine Kiellinie ziemlich scharf; sie verschwindet schon hinter der Mitte. Tibien innen mit 2 gelben Enddornen.

In Japan Nur 1 ♂ aus der Nähe von Tokoi; J. Haimand 1901! Im Pariser-Museum.

Aus Japan war bisher noch kein Spermophagus bekannt.

Schilsky.

## **Bruchidius Reitteri,** *Schilsky.*

*Br. oblongus, niger, dense pubescens, pube supra subfusca vel olivacea, subtus albido-cinerea, antennarum basi, pedibus quattuor anterioribus rufo-testaceis, basi tarsisque nigris, capite brevi, subtiliter punctato, fronte carinata, oculis modice convexis, thorace conico, brevi, aequaliter convexo, basi utrinque oblique impresso, elytris subconvexis, subtiliter striatis, femoribus posticis subtus spina acuta munitis, tibiis apice spina brevi terminatis. — Long. 2,7—3,0 mm.*

*Mas: antennis corporis fere longitudine, subserratis, articulo 2⁰ parvo, 3⁰ validiore et duplo longiore, articulis 4⁰—10⁰ longioribus, 6⁰—10⁰ latitudine fere duplo longioribus, pygidio valde curvato.*

*Fem.: antennis brevioribus, vix serratis, articulis 2⁰—5⁰ sensim crassioribus.*

Aus der Verwandtschaft des Br. lucifugus und astragali, an den auffallend langen Fühlern des ♂ jedoch leicht kenntlich; auch sind die Augen erheblich kleiner und weniger stark gewölbt als bei Br. astragali. — Körper schwarz, oval, dicht behaart; die Behaarung oben gleichmässig olivengrün, oder grau mit

bräunlicher Beimischung, manchmal etwas rauh (Stücke aus Kasikoporan); die Unterseite ist hellgrau behaart; die Fühlerbasis (1.—3., oder 1.—2., oder nur das 2. Glied), die 4 vorderen Beine (mit Ausnahme der Basis und Tarsen) röthlich gelb. Kopf kurz, fein punktirt, mit gekielter Stirn; Augen mässig vorstehend. Fühler des ♂ fast von Körperlänge, schlank, schwach gesägt; 2. Glied kurz, schmal, kaum so lang als breit, 3. wohl doppelt länger, aber nicht plötzlich stärker, das 4. so lang als 2 und 3 zusammen genommen; die folgenden Glieder gleich lang, jedes Glied fast parallelseitig, nur die Basis ist deutlich verschmälert; der Spitzenwinkel ist scharf, aber nicht ausgezogen, die Spitzenseite daher schräg abgeschnitten; die 4 vorletzten Glieder sind wohl $1^3/_4$ mal so lang als breit; das letzte ist so lang als das 10. Halsschild conisch verengt, an den Seiten gerade, hinten nur etwas breiter als lang; Scheibe fast gleichmässig gewölbt, innerhalb der Hinterecken nur schwach eingedrückt. Flügeldecken etwas länger als breit, an den Seiten kaum (♂), oder deutlich (♀) gerundet, in der Schultergegend am breitesten; die Streifen fein; die Punktirung in denselben nicht sichtbar; die Streifen, vorzugsweise in der vorderen Hälfte, mit einer Punktreihe, die jedoch nur von hinten gesehen wird; Schulterbeule schwach. Pygidium des ♂ stark gewölbt und gebogen; das letzte Bauchsegment an der Spitze stark ausgeschnitten; Hinterschenkel innen mit einem

spitzen Dorn; der Innendorn an der Spitze der Tibien ist kaum länger.

Das ♀ hat kürzere Fühler; sie erreichen nur die Mitte des Körpers; ihr 2. Glied ist nur so lang als breit, das 3. doppelt länger und etwas breiter, Glied 2—5 werden allmählich breiter, 5—10 sind gleich breit, jedes Glied so lang als breit.

Im Araxesthal von Herrn Reitter eingesandt; auch Herr König in Tiflis übersandte mir 2 ♂♂ aus dem russischen Kurdistan (Kasikoporan) zur Bestimmung.

**Schilsky.**



## Bruchidius Königi, *Schilsky.*

*Br. elongatus, niger, supra olivaceo, subtus griseo-pubescens, capite longo, triangulari, fronte carinata, thorace subconico, aequaliter convexo, antice rotundatim convexo, basi parum latiore, utrinque subimpresso, elytris oblongis, parum convexis, striato-punctatis, interstitio 4⁰ basi tuberculo munito, callo humerali nudo acutoque, pygidio longo, latitudine longiore, fere plano, femoribus posticis intus inermibus, spina apicali brevi. — Long. 2,5–4,2 mm.*

*Mas: antennis serratis, dimidio corporis longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, sequentibus latitudine longioribus.*

*Fem.: antennis medium corporis attingentibus, articulis 2⁰—5⁰ sensim crassioribus.*

In der Körperform dem schmalen, gestreckten Br. cinerascens vollkommen gleich, mit ihm sehr nahe verwandt, aber der Höcker auf dem 4. Zwischenraum der Decken ist einfach; das Halsschild hat an den Seiten eine leichte Rundung; die Fühler sind einfarbig schwarz und die Behaarung ist dünner; kleine Ex. fallen besonders durch ihre schmale Körperform auf. — Körper schwarz, schmal, länglich-oval, vorn und hinten gleichmässig und lang zugespitzt; Behaarung oben

olivengrün, gleichmässig, ähnlich wie bei unicolor Oliv.; bei grossen Ex. ist dieselbe dichter, der Untergrund wird dann gänzlich verdeckt; die Unterseite ist bei kleinen Ex. sehr dünn, bei grossen dagegen sehr dicht und heller grau behaart. Kopf länglich, von den Augen bis zur Spitze mehr dreieckig verengt; Stirn mit glatter Kiellinie; Augen mässig gewölbt, wenig vorstehend; der Ausschnitt erreicht fast den Hinterrand. Fühler des ♂ von 3/4 Körperlänge; 2. und 3. Glied klein, jedes so lang als breit, 4. so lang als das 2. und 3. zusammen genommen, auch erheblich breiter, 5.—10. gleich breit, schwach gesägt; jedes Glied nur wenig länger als breit; ♀: Fühler von halber Körperlänge; die Basalglieder werden allmählich breiter, das 5.—10. gleich breit; 2. und 3. Glied kurz, jedes so lang als breit; die folgenden Glieder sind länger, innen kaum gesägt; jedes Glied so lang als breit. Halsschild kegelförmig, hinten ein wenig breiter als lang, bis zur Mitte geradlinig, vorn dagegen im Bogen verengt, so dass die Seiten etwas gerundet erscheinen (bei Br. cinerascens sind dieselben bis vorn gerade; auch ist dort das Halsschild so lang als breit); die Wölbung des Rückens ist gleichmässig; der Schrägeindruck neben den Hinterecken ist nur von hinten gut sichtbar; Punktirung kräftig, mässig dicht; der Strich vor dem Schildchen deutlich. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten schwach gerundet, der Rücken nach hinten bis zur Mitte fast gerade, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen ziemlich

deutlich; der 4. Streifen biegt vor der Basis winkelig nach aussen; dort entsteht nun das Höckerchen und ist dem 4. Zwischenraum vorgelagert; Schulterbeule scharf, kahl; Schildchen weisslich behaart; die Zwischenräume mit gut sichtbarer Punktreihe, die hinter der Mitte aber schon verschwindet. Pygidium in beiden Geschlechtern gleich gebildet; es ist länger als an der Basis breit, fast ganz flach, an der Spitze nicht gebogen; das letzte Bauchsegment beim ♂ an der Spitze daher nicht ausgeschnitten; dasselbe ist länger als die vorletzten Segmente und zugerundet. Beine schlank; Hinterschenkel unten einfach; die beiden inneren Enddornen der Tibien sehr kurz Klauen gelb, an der Basis mit einem starken, schwarzen Zahn.

Im russischen Kurdistan bei Kasikoporan; von Herrn König in Tiflis eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Von unicolor Oliv. im männlichen Geschlecht sehr leicht zu trennen. Schwieriger sind schon die ♀♀ zu unterscheiden. Die Fühler sind hier kürzer und breiter; der Basaleindruck auf dem Halsschilde fehlt; der ganze Körper ist kürzer, breiter, auf dem Rücken nach hinten stark gewölbt.

Schilsky.



**Bruchidius modestus,** *Schilsky.*

*Br. ovalis, niger, ore, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, pube cinerea, subaequali parum dense indutus, capite densissime punctulato, medio subarinato, antennis capite thoraceque parum longioribus, basi sensim crassioribus, articulis 6—10 longitudine latioribus, thorace conico, basi longitudine latiore, subtiliter punctato, disco aequaliter convexo, lobo basali apice emarginato, densissime albido-pubescente, elytris ovalibus, convexis, subtiliter striatis, scutello densius pubescente, fasciis duabus transversalibus vix conspicuis, femoribus inferne spina parva acuteque armatis, tibiis posticis apice subtus spina robusta munitis. — Long. 1,5 mm.*

*Mas: antennis vix longioribus, pygidio verticali, segmentis ventralibus contractis.*

*Fem.: pygidio parum convexo.*

Gehört in die Nähe von Br. apicipennis, ist aber viel kleiner, hat einfarbig schwarze Flügeldecken und zeichnet sich dadurch besonders aus, dass sich die hellen Härchen am Basallappen vor dem Schildchen stark verdichten, ähnlich wie bei Br. chinensis. — Körper eiförmig, schwarz, dünn hellgrau behaart; Behaarung auf

den Decken fast gleichmässig; es treten zwei sehr undeutliche Querbinden auf, die bei sehr gut erhaltenen Ex. wahrscheinlich mehr hervortreten werden, bei abgeriebenen dagegen verschwinden; Seiten der Hinterbrust dichter behaart; Mund, Palpen, Fühler und Beine röthlich gelb; die Hinterschenkel an der Basis ein wenig angedunkelt. Kopf kurz, sehr dicht und fein punktirt; die Kiellinie auf der Stirn glatt, schwach. Fühler ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ kaum gesägt, nach aussen allmählich stärker; Glied 3—4 schlank, das 5. setzt stärker ab und ist wie Glied 6—10 breiter als lang, ihre Innenwinkel nicht vorgezogen; ♂: Fühler kaum länger oder schmäler, 3. u. 4. Glied so lang als breit, 5. abgesetzt, etwas breiter, 6.—10. gleich breit, schwach gesägt, jedes Glied etwas breiter als lang. Halsschild an der Basis breiter als lang, nach vorn geradlinig verengt, nur an der Spitze findet eine leichte Rundung statt; Punktirung dicht u. fein; Scheibe gleichmässig gewölbt, oder es tritt vor den Hinterecken ein sehr seichter, kaum merklicher Schrägeindruck auf; die Hinterecken bilden einen scharfen Winkel; der Basallappen ist hinten ausgebuchtet. Flügeldecken kurz, oval, fein punktirt-gestreift; Rücken gewölbt; Schulterbeule schwach. Pygidium dünn und gleichmässig behaart, beim ♀ schwach gewölbt, beim ♂ nach innen abfallend; die Bauchsegmente werden daher stark zusammen gezogen. Hinterschenkel innen mit einem kleinen, spitzen Dörnchen; die

Hintertibien haben innen an der Spitze einen kräftigen Dorn.

In der Mandschurei: Ourga bei Tsitsikhar; J. Chaffanjon! Es lagen mir 3 Ex. (1 ♂, 2 ♀♀) aus dem Pariser Museum zur Beschreibung vor; 1 Ex. davon befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.



**Dasytes** (Hypodasytes) **Laufferi,**
*Schilsky.*

*D. oblongus, niger, fusco-pubescens, nigro-pilosus, in elytris saepius pube grisea depressa subfasciatim vestitus, capite, thorace distincte parum confertim elytrisque subtilissime et creberrime ruguloso-punctatis, thorace transverso, antice angustato, lateribus rotundato, basi subtiliter marginato, medio sinuato. — Long. 4,0 mm.*

*Mas: antennis gracilibus, subserratis, inferne fusco-ciliatis, articulis 3°—10° latitudine longioribus, 3°—6° triangulari, apice oblique truncatis, 7°—10° angustioribus, elytris fere parallelis, ventrali segmento 5° apice triangulariter exciso.*

*Fem.: antennis brevioribus, obtuse serratis, articulis latitudine paululo longioribus, elytris apicem versus dilatatis.*

Ein naher Verwandter von D. subalpinus; die Art ist aber kleiner, metallisch glänzend, auf dem Halsschilde sehr dicht und ziemlich deutlich punktirt. — Körper in beiden Geschlechtern sehr verschieden.

♂: Körper gestreckt, flach gewölbt, schwarz, die Oberseite mit grünlichem Metallglanz. Flügeldecken parallel, mit dreifacher Behaarung: die sehr feinen, nach hinten gerichteten Härchen sind bräunlich, die

abstehenden lang, schwärzlich; in der Basalhälfte bilden greise, anliegende Härchen oft eine Längsbinde; dieselbe fehlt nicht selten und die anliegende Behaarung verschwindet dann gänzlich. Kopf mit den Augen wenig schmäler als das Halsschild in seiner grössten Breite; Punktirung ziemlich kräftig, mässig dicht; Stirn mit drei seichten Eindrücken; der Eindruck auf dem Scheitel manchmal stark; Augen vorstehend. Fühler von halber Körperlänge, dünn, gesägt, unten mit bräunlichen Wimperhaaren besetzt; 2. Glied kurz, oval, 3. u. 4. nur sehr wenig länger als breit, 5.—7. erheblich länger; alle Glieder an der Spitze schräg abgeschnitten; die folgenden Glieder sind schon ein wenig schmäler sie erscheinen deshalb länger; ihre Innenecke ist nicht scharf; letztes Glied länger als das vorletzte. Halsschild breiter als lang, vorn stark und geradlinig verengt, an den Seiten kräftig gerundet, hinten breiter als vorn; die Basis sehr fein gerandet, in der Mitte seicht ausgeschnitten; Punktirung ziemlich dicht und so stark, wie auf dem Kopf. Flügeldecken fast parallel, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, sehr fein und dicht punktirt; Naht hinten fein gerandet. 5. Bauchsegment hinten dreieckig ausgeschnitten.

♀: Kopf erheblich schmäler; Augen flacher gewölbt. Fühler kurz, stumpf gesägt, nach aussen zu stärker; 2. Glied unten bräunlich oder röthlich; alle Glieder ein wenig breiter als lang; 6. Glied nur unmerklich kleiner als das 5. und 7. Halsschild breiter, stärker gewölbt.

'lügeldecken nach hinten breiter und mehr gewölbt; ie anliegenden Härchen sind gelblich greis; sie bedecken die Flügeldecken in der vorderen Hälfte dichter, ach hinten spärlicher; manchmal treten sie mehr in Form einer Längsbinde auf, oder es bleibt nur ein kleiner Wisch übrig.

Im centralen Spanien. Von Herrn Lauffer in Madrid am Pennalara bei Guarromillas 2000 m hoch, dann auch bei Madrid selbst (Casa de Campo) mehrfach gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.



**Haplocnemus similis,** *Schilsky.*

*H. oblongus, cupreo-aeneus, pube longa fusca indutus, antennarum basi, tibiis tarsisque laete rufo-testaceis, antennis parum profunde serratis, articulo 3⁰ obconico, apice oblique truncato, thorace transverso, apicem versus rotundatim angustato, crebre punctato, basi subtiliter marginato, medio sinuato, angulis posticis obtusis, elytris postice perparum ampliatis (♀), vel parallelis (♂), confertim fortiterque ruguloso-punctatis, angulis suturalibus acutis. — Long. 5,0—6,0 mm.*

*Mas: antennis fortius serratis, subtus dense pubescentibus, articulis apice subsinuatis, intus vix convexis.*

*Fem.: antennis gracilioribus, articulis 4⁰— 10⁰ apice et intus rectis, elytris postice pilis albidis ciliatis.*

Einem H. aestivus ungemein ähnlich, ihm sehr nahe stehend, aber die Fühler sind schmäler, also auch schwächer gesägt. Die Punktirung der Decken ist viel dichter und bis hinten ziemlich gleich dicht (bei H. aestivus verliert sich dort die Punktirung allmählich), die Nahtwinkel sind spitz und scharf (bei H. aestivus abgerundet). — Körper von der Grösse und Gestalt des H. aestivus, oben mit schwachem Kupferglanz

überzogen; die 4 ersten Fühlerglieder, das Knie, alle Tibien und Tarsen hell rothgelb; Behaarung lang abstehend, bräunlich, auf den Decken nach hinten gerichtet. Beim ♀ finden sich an der Spitze der Flügeldecken weisse, sehr dicht stehende, nur halb so lange Wimperhaare. Kopf fein, weitläufig punktirt; der Stirneindruck klein, schwach, manchmal auch fehlend; der Eindruck neben der Fühlerwurzel flach, wenig auffallend. Fühler beim ♀ nur so lang, beim ♂ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, das 1. Glied auf dem Rücken meist schwärzlich; 3. Glied verkehrtkegelförmig, etwa 1½ mal so lang als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten; die folgenden Glieder dreieckig, mit fast gerader Innen- und Spitzenseite (bei aestivus breiter als lang, die Innenseite S-förmig geschwungen); das 7. Glied ist manchmal an der Basis röthlich: ♀: Fühler dünner, 4.—10. Glied scharf gesägt, Spitzen- und Innenseite gerade. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn im schwachen Bogen verschmälert; die grösste Breite liegt h i n t e r der Mitte; Seitenrand ganz; Basis fein gerundet, in der Mitte leicht ausgebuchtet; Punktirung sehr dicht, mässig stark; die Zwischenräume glatt, eben; Hinterecken stumpfwinkelig, wenig deutlich. Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, nach hinten nur unmerklich breiter (♀), oder parallel (♂). Die Punktirung ist so dicht und kräftig, dass die Zwischenräume nur schmale Runzeln bilden; die Runzeln ver-

ieren sich zwar nach der Spitze zu und die Punktirung wird etwas schwächer. Epipleuren kurz.

In Anatolien (Ak-Chehier; Korb!); 5 Ex. in meiner Sammlung.

Gehört in die 3. Gruppe meiner Tabelle und muss sub 4″ bei H. acutangulus stehen.

Schilsky.



**Haplocnemus serrulatus,** *Schilsky.*

*H. oblongus, cupreus, nitidulus, fusco-pubescens, antennis femoribusque nigris, antennarum articulo 2°, tibiis tarsisque rufo-testaceis, tibiis medio infuscatis, capite thoraceque fortiter minus dense punctatis, thorace transverso, apice angustato, lateribus crenulatis, elytris cylindricis, fortiter et confertim ruguloso-punctatis, apice conjunctim rotundatis, lateribus subtiliter serratis. — Long. 5,5 mm.*

*Mas: antennis serratis, articulo 3° obconico, segmento ventrali 5° apice leniter exciso*

*Fem.: latet.*

Dem H. Aubei ungemein ähnlich, mit derselben Behaarung. Der Körper ist ein wenig grösser; Fühler u. Beine sind abweichend gefärbt; am sichersten von jenem durch den fein gekerbten Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken zu trennen. — Körper gestreckt, unten schwarz erzglänzend, oben mit kupferiger Beimischung; Behaarung bräunlich. Fühler schwarz, das 2. Glied ganz, das 1. an der Spitze, das 3. an der Basis röthlich-gelb. Schenkel schwarz; Tibien und Tarsen röthlich-gelb, erstere in der Mitte angedunkelt.

♂: Kopf stark, aber nicht dicht punktirt, mit den 3 gewöhnlichen Eindrücken, von denen der Scheitelein

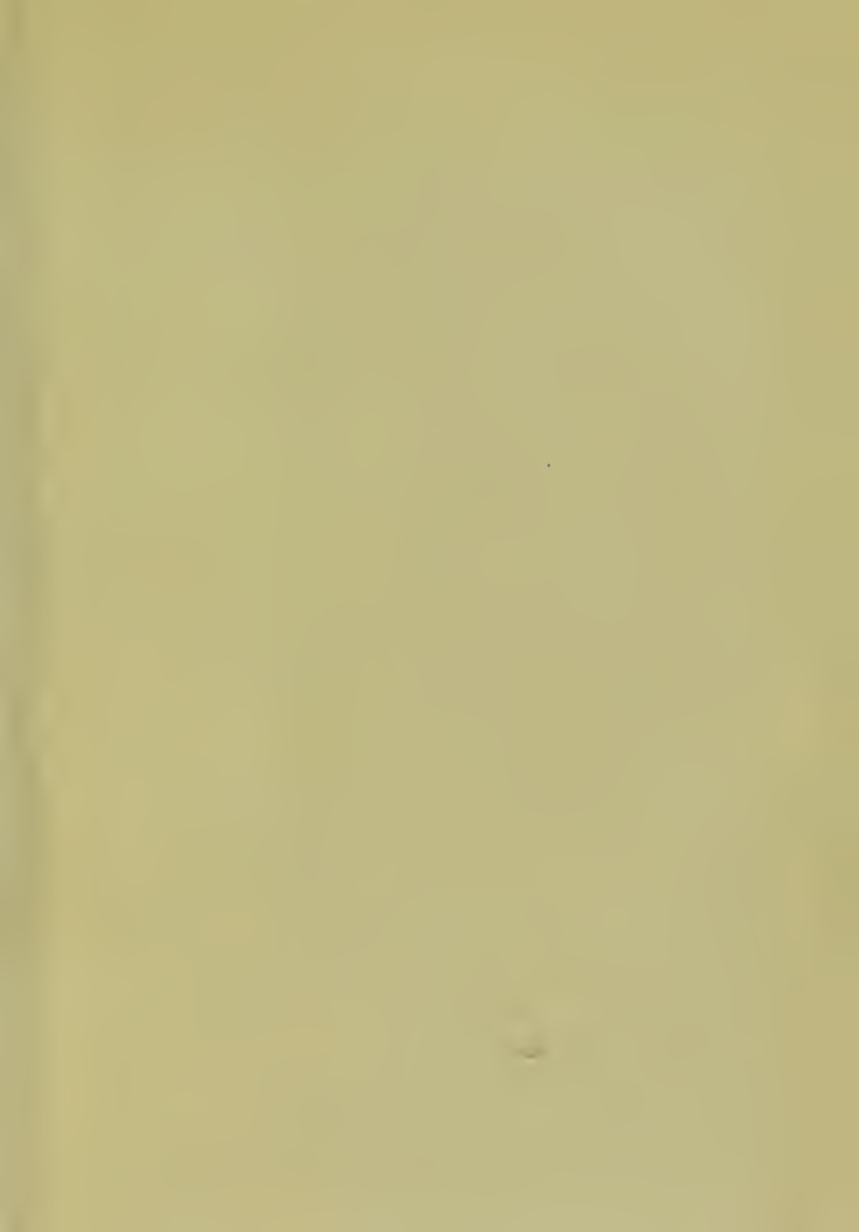
druck mehr rundlich. die Seiteneindrücke stärker und länglich sind. Fühler länger als Kopf und Halsschild, mässig stark gesägt; 2. Glied rundlich, 3 erheblich länger als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten. die Innenseite gerade. der Innenwinkel nicht scharf; das 4 Glied ist nur ein wenig schmäler als die folgenden Glieder, die mittleren Glieder kaum breiter als lang, mit gerader Spitzen- und Innenseite. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark und geradlinig verengt, hinten gerundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; Punktirung einfach, mässig stark, wenig dicht; die meisten Zwischenräume der Punkte auf der Mitte sind grösser als diese Flügeldecken wohl doppelt so lang als breit, parallelseitig, ungemein dicht und kräftig punktirt; die Zwischenräume bilden starke Querrunzeln, die nach hinten zu etwas schwächer werden; Seitenrand fein gekerbt; Epipleuren kurz; 5. Bauchsegment an der Spitze leicht ausgeschnitten.

Das ♀ fehlt.

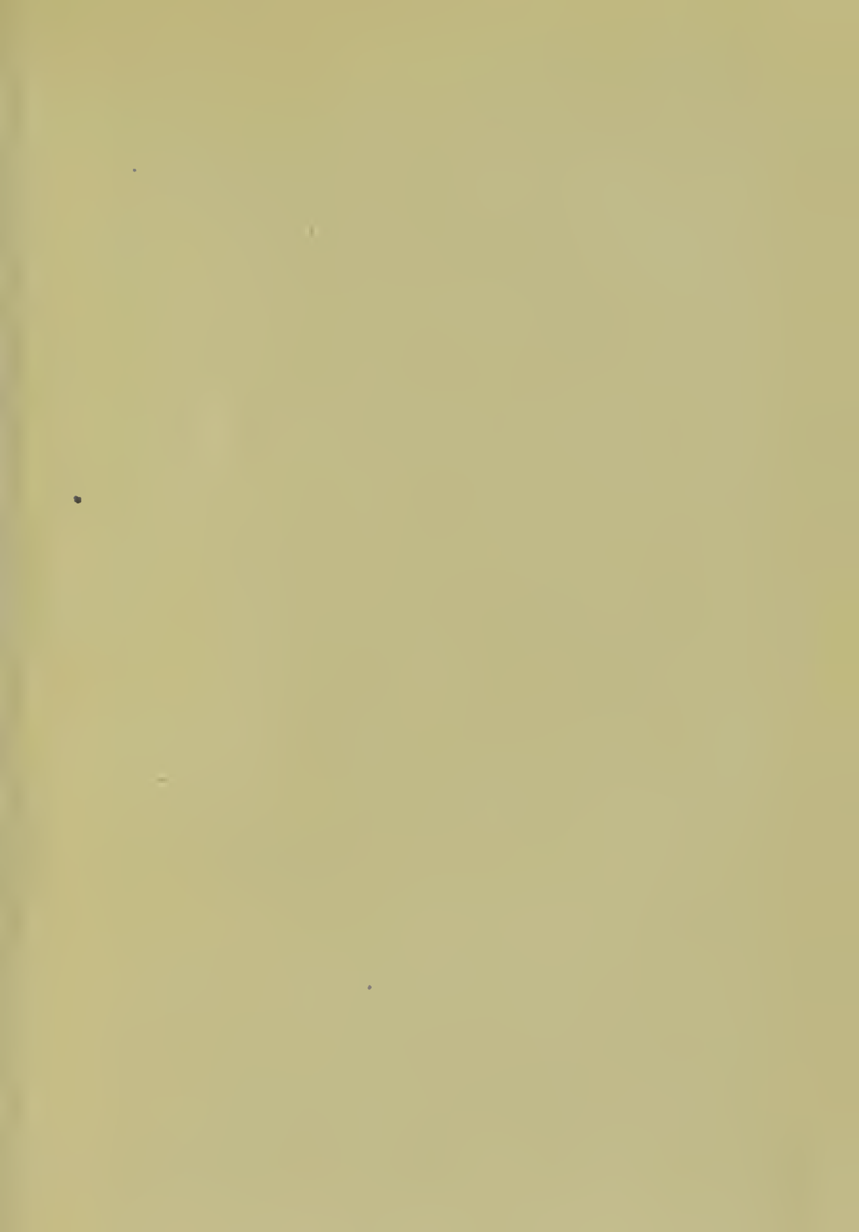
In Spanien: Grado; Lauffer!

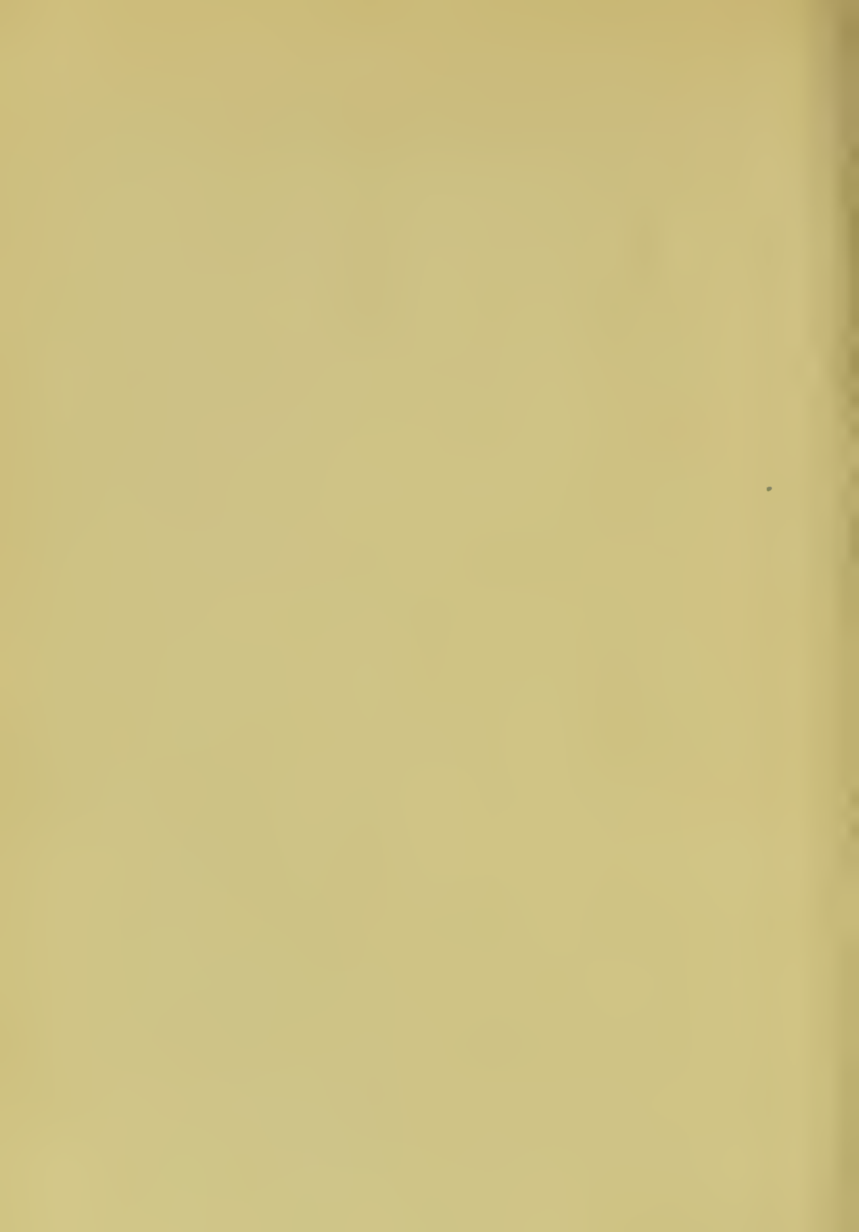
Das einzige typische Ex. wurde freundlichst me... Sammlung überlassen.

Schilsky.





















UG OBSCURES PRINTING I